1. Blatt. Nr. 280. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 10. Oktober 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1,20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Bismarckstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31285. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Dr. Luthers Ueberraschung.

Der Reichsbankdiskont auf fünf Prozent erhöht. — Wegen der fortdauernden Goldabwanderungen.

Lange Gesichter an der Börse.

AZ. Berlin, 9. Okt. (Eig. Drahtb.)

Der Zentralausschuß der Reichsbank hat am Donnerstag vormittag überraschenderweise die Hinaufsetzung des Diskontsatzes um ein ganzes Prozent beschlossen. Der Wechseldiskontsatz wurde von vier auf fünf Prozent und der Lombardzinsfuß von fünf auf sechs Prozent erhöht.

Nach der Diskonterhöhung der Reichsbank wurde an der Berliner Donnerstagsbörse der Privatdiskont infolge des außerordentlich starken Angebotes — es waren nur Abgeber vorhanden — von 3⅞ auf 4¾ Prozent erhöht.

Reichsbankpräsident Dr. Luther

begründete die Erhöhung unter Hinweis auf die Statusziffern vom 7. Oktober wie folgt: In Uebereinstimmung mit der zunehmenden Erleichterung der wichtigeren ausländischen Geldmärkte, wie auch des inländischen Geldmarktes, konnte die Reichsbank seit dem Herbst vorigen Jahres ihren Diskontsatz allmählich von 7,5 Prozent auf vier Prozent ermäßigen. Dabei war stets klar, daß dieser Diskontsatz in Anbetracht der allgemeinen Zinsverhältnisse in Deutschland ein sehr niedriger war; seine Aufrechterhaltung war aber solange gerechtfertigt, als trotz des niedrigen Satzes dauernd noch Gold und Devisen zuströmten und die inneren deutschen Anlagen sich dauernd verringerten. Dieser Zustand hat sich in den letzten Wochen geändert;

die Reichsbank sah sich bei gleichzeitiger erheblicher Steigerung der von ihr zu befriedigenden Kreditansprüche zu beträchtlichen Devisen- und und Goldabgaben genötigt,

so daß sie nunmehr glaubt, vorsorglich die in solchen Fällen angezeigte Maßnahme der Diskonterhöhung, und zwar im Ausmaße von einem Prozent, zur Anwendung bringen zu sollen.

Rückschläge an der Börse.

Lauter Minuszeichen an den Maklertafeln.

⊙ Berlin, 9. Okt. (Drahtb.)

Es war vorauszusehen, daß eine Diskonterhöhung im augenblicklichen Stadium der tiefsten Depression an der Börse außerordentlich ungünstige Rückwirkungen hinterlassen würde. Der Beschluß des Reichsbankdirektoriums der auch in Bankkreisen überraschte, hatte an der Berliner Börse neue Kursstürze zur Folge. Auf allen Gebieten erfolgten bei starkem Angebot des Publikums und aus Provinzkreisen vielfach auch, wie man vermutet, aus Selbstexekutionen Kursrückgänge im Rahmen von drei bis zehn Prozent. Die anhaltende Deroutierung der internationalen Rohstoffmärkte, die neue Metallbaisse, die schwache Neuyorker Börse, rückgängige Förderziffern im Ruhrkohlengebiet und neue Arbeiterentlassungen in der Schwerindustrie taten ein Uebriges, den allgemeinen Marasmus zu verstärken. Die Maklertafeln waren zum großen Teil mit Minus bedeckt. Die Verflauung der spanischen Valuta hatte einen Kurssturz der Chade-Anteile um 17 Punkte bewirkt. Am Geldmarkt hörte man einen unveränderten Tagesgeldsatz von 3½ bis 5½, dagegen waren angesichts der Diskonterhöhung für Monatsgeld noch keine zuverlässigen Sätze zu hören; doch dürfte man mit einem Satz von über fünf Prozent rechnen. Am Devisenmarkt hatte die Diskonterhöhung die erwartete Rückwirkung. Der Dollar ging auf 4,20,05, das Pfund auf 20,41¼ zurück.

BIZ. und deutscher Kapitalmarkt.

⊙ Basel, 9. Okt. (Drahtb.)

Am kommenden Montag tritt in Basel nach dreimonatiger Pause der Verwaltungsrat der internationalen Zahlungsbank zu einer Verwaltungsratssitzung zusammen. Es wird auch diesmal, wie üblich, eine ganze Reihe von banktechnischen Fragen erörtert und es ist selbstverständlich, daß die gegenwärtig zugespitzte Situation auf dem internationalen Finanzmarkt in ihren verschiedenen und komplizierten Schwierigkeiten durchberaten wird. Eine direkte Konferenz der Vertreter der Notenbanken und Großbanken über die Lage des deutschen Kapitalmarktes und über die Goldtransporte nach Frankreich ist jedoch entgegen einer englischen Agenturmeldung nicht vorgesehen.

788,9 Millionen Reichsdefizit.

Die Reichseinnahmen und -ausgaben im August.

⊙ Berlin, 9. Okt. (Drahtb.)

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht den Monatsausweis über die Reichseinnahmen und -Ausgaben im August des Rechnungsjahres 1930. Der Abschluß ergibt im ordentlichen Haushalt bis zum Schluß des Berichtsmonats einen Fehlbetrag von 509,5, im außerordentlichen Haushalt einen Fehlbetrag von 279,4 Millionen Mark.

Schachts neue Mahnung.

Eine Rede in Neuyork.

AZ. Neuyork, 10. Okt. (Eig. Drahtb.)

Vor einer zahlreichen Versammlung hielt der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Rede, in der er sich erneut ausführlich mit der Reparationsfrage beschäftigte. Er wies besonders darauf hin, daß Deutschland nach seiner Auffassung die Forderungen des Young-Planes nicht aus eigener Kraft erfüllen könne. Es sei lediglich eine Frage der Zeit, wann eine neue internationale Aussprache über die Revision stattfinden müsse. Die Moratoriumsfrage hat Dr. Schacht diesmal nicht angeschnitten.

Erdstöße in Kalabrien. Am Donnerstag morgen wurden in Kalabrien leichte, wellenförmige Erdstöße wahrgenommen. Schäden werden nicht gemeldet.

Vom Heer zum Wachkorps.

Radikale Abrüstungsvorschläge des dänischen Verteidungsministers.

⊙ Kopenhagen, 10. Okt. (Drahtb.)

Der dänische Verteidigungsminister hat im Reichstage die Abrüstungsvorlage von neuem eingebracht. Darin wird vorgeschlagen, das jetzige Heer durch ein Wachkorps zu ersetzen, für das jährlich nur noch 7,2 Millionen Kronen ausgegeben werden dürfen. Die Generale sollen künftig „Oberinspektoren" und die Obersten „Inspektoren" heißen. Ferner wird auch die Kriegsmarine abgeschafft und durch eine Staatsmarine ersetzt, die nur Wacht- und Inspektionsschiffe und andere kleine Fahrzeuge von zusammen 13 000 Tonnen sowie zwölf Wasserflugzeuge umfassen soll. Die Staatsmarine soll 10,7 Millionen Kronen im Jahre kosten.

Doumergues friedliche Hetze.

Immer wieder das Geschrei nach Sicherheit.

✕ Paris, 9. Okt. (Drahtb.)

Der Präsident der Republik, Doumergue, hat in Brest auf einem ihm zu Ehren von der Stadtverwaltung gegebenen Bankett eine Rede gehalten, in der er ausführte:

Das republikanische und demokratische Frankreich hegt keine Ambitionen und nährt keinen für den Weltfrieden gefährlichen Groll. Aber unser Land ist nicht nur das Land des Idealismus, sondern auch das Land der Vernunft. Wenn somit zu den Ratschlägen der Vernunft die Erinnerung an zwei unendlich grausame Invasionen hinzukommt, die Frankreich in weniger als einem halben Jahrhundert erlitten hat, ist es nötig und berechtigt, daß Frankreich, wenn es von Sicherheit spricht, darunter eine effektive, solide und unbestreitbar garantierte Sicherheit versteht. Die Organisation unserer militärischen Streitkräfte beweist, daß ihr Ziel rein defensiver Art ist. Sie bedeuten keine Bedrohung für irgendein Land. Sie sind nicht dazu bestimmt, einen Angriff zu begünstigen oder einen Krieg zu unternehmen, sondern einzig und allein dazu, beides zu verhindern.

*

Präsident Doumergue hat am Donnerstag in Brest dem Stapellauf eines 10000-Tonnen-Kreuzers beigewohnt und außerdem in Plougastel die größte im Beton erbaute Brücke der Welt, die 1880 Meter lang ist, eingeweiht.

Hindenburgs Fahrt nach Trier und Aachen.



Links: Reichspräsident v. Hindenburg, der jetzt sein im Sommer gegebenes Versprechen einlöst und die befreiten Städte Trier und Aachen besucht, deren Feiern damals wegen des Koblenzer Brückenunglücks abgesagt wurden. Oben links: Blick auf das Zentrum von Aachen. Oben rechts: Die Porta Nigra, das Wahrzeichen Triers. Unten: Der Marktplatz von Trier, der schönen alten Römerstadt.

Die zweite Rheinlandfahrt.

Heute früh in Aachen.

AZ. Berlin, 10. Okt. (Eig. Drahtb.)

Reichspräsident v. Hindenburg ist am Donnerstag abend 10,50 Uhr in Begleitung von Staatssekretär Meißner und Rittmeister von der Schulenburg mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach dem Rheinlande abgereist.

Freitag früh trifft der Reichspräsident in Aachen ein. Die Feiern gipfeln dort in einem Festakt vor dem Rathaus am Mittag, der mit einer Huldigung der Bevölkerung verbunden ist. Am Samstag früh geht es über Düren und Eustirchen nach Trier. Die großen Feierlichkeiten in Trier werden sich bis in die Abendstunden hinziehen. Von Trier aus tritt der Reichspräsident die Rückreise nach Berlin an.

Dresdener Flughafen gesperrt.

Eine Folge der Katastrophe der „D 1930".

Sächsischer Protest.

✕ Berlin, 9. Okt. (Drahtb.)

Wie wir erfahren, ist der Dresdener Flughafen bis auf weiteres für alle Flugzeuge gesperrt worden. Dieser Beschluß der zuständigen Stelle ist auf die im Anschluß an die Katastrophe der „D 1930" vorgenommenen Untersuchung zurückzuführen, zu der, wie bekannt, auch ein Reichskommissar entsandt worden war.

In der nächsten Zeit wird geprüft werden, ob der Flughafen Dresden-Heller weiter derart verbessert werden kann, daß er auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen die volle Verkehrssicherheit gewährleistet. Trifft das zu, wird er für den Flugverkehr wieder freigegeben.

Von der Maßnahme werden sowohl die Luft-Hansa wie die Nordbayerische Verkehrsflug-Gesellschaft berührt. Die Linie Berlin—Prag—Wien wird vorläufig ohne Landung in Dresden in unmittelbarem Flug Berlin—Prag durchgeführt. Die bayerischen, von Nürnberg kommenden Flugzeuge, deren erstes Ziel Plauen ist, werden ebenfalls künftig über Dresden fliegend ihre weiteren Etappen erreichen.

*

Eine Mitteilung der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei der sächsischen Regierung bestätigt, daß das Reichsverkehrsministerium den Dresdener Flughafen bis auf weiteres gesperrt habe, weist jedoch darauf hin, daß die Mängel des Anflugaeländes nach Ansicht des Luftfahrtsachverständigen des Ministeriums des Innern auf Grund des vorläufigen Ergebnisses der luftpolizeilichen Erörterungen über das Unglück vom 6. Oktober nicht die Ursache des Unglücks sein können. Die sächsische Regierung habe inzwischen die Berliner Gesandtschaft beauftragt, nähere Erkundigungen beim Reichsverkehrsministerium einzuziehen und müsse sich weitere Entschließungen vorbehalten.

Ergebnis der amtlichen Untersuchung.

Ungewöhnlich turbulente Luftströmungen.

✕ Berlin, 9. Okt. (Drahtb.)

Die vom Reichsverkehrsminister angeordnete Untersuchung des Flugzeugunglücks bei Dresden hat ergeben, daß das Unglück nicht durch technische Mängel des Flugzeuges „D 1930" verursacht worden ist. Nach Feststellung der Untersuchungskommission entsprechen die Abmessungen des Flugplatzes Dresden-Heller zwar den gesetzlichen Bestimmungen, der Platz bietet aber infolge der unregelmäßigen Bodengestaltung seiner Umgebung und der dadurch bedingten ungünstigen atmosphärischen Verhältnisse bei Start und Landung der Flugzeuge besondere Schwierigkeiten.

Der Gleitflug, zu dem das Flugzeug „D 1930" vor der beabsichtigten Landung ansetzte, führte durch die ungewöhnlich turbulenten Luftströmungen, die im Anschwebegebiet des Flughafens über den bewaldeten Höhen und dem Prießnitz-Grund herrschten. Hierbei ist die Mindestgeschwindigkeit des Flugzeuges wohl unterschritten worden. Das Flugzeug geriet dadurch in eine unbeabsichtigte Dreheigenbewegung (Trudeln), aus der es vom Führer nicht mehr ausgerichtet werden konnte und stürzte schließlich senkrecht zur Erde.

Umgestürzter Postomnibus.

Zwei Tote, sieben Schwerverletzte.

Auf einer glatten Teerstraße ins Schleudern geraten.

AZ. Gummersbach, 10. Okt. (Eig. Drahtb.)

Bei Bad Waldbröl ereignete sich am Donnerstag um 18,15 Uhr ein schweres Postauto-Unglück, das zwei Tote und sieben Schwerverletzte forderte. Der Anhänger des Postautos, in dem sich ein Frauenverein befand, geriet auf der durch feuchtes Laub besonders glatten Teerstraße ins Schleudern, rannte gegen einen Baum und stürzte um, die meisten Insassen unter sich begrabend.

Rückkehr Major Pabsts nach Oesterreich.



Major a. D. Pabst, dessen Ausweisung von Innenminister Starhemberg rückgängig gemacht wurde.

Die Pest.

4000 Opfer in zwei Wochen

Die Provinz Schansi schwer heimgesucht.

Weitere Ausbreitung der Seuche.

AZ. Peking, 10. Okt. (Eig. Drahtb.)

Die Pesterkrankungen in der Provinz Schansi haben wieder starken Umfang angenommen. Mehrere Dörfer sind infolge der Epidemie völlig ausgestorben. Nach Mitteilung eines chinesischen Regierungsausschusses sollen der Pest im Laufe von zwei Wochen viertausend Personen zum Opfer gefallen sein. Die Seuche breitet sich immer weiter aus, weil die Mittel zu ihrer Bekämpfung fast ganz fehlen.

Im Fischerboot gekentert.

Drei Personen ertrunken.

⊙ Schwerin, 10. Okt. (Drahtb.)

Der in diesen Tagen herrschende schwere Sturm hat auf der Ostsee drei Opfer gefordert. Der schon betagte Fischer Alfred Kottmann aus Zingst war mit seinem Fischerboot auf die See zum Fischfang gesegelt. Er hatte an Bord seinen verheirateten Sohn und seinen Bruder. Da das Boot nicht zurückkehrte, suchte man die Küste ab und fand das gestrandete Fahrzeug in der Nähe von Prerow. In ihm fand man die Leiche des alten Kottmann. Von den beiden anderen fehlt noch jede Spur. Man vermutet, daß auch sie den Tod in den Wellen gefunden haben. Der junge Kottmann hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Verunglücktes Militärflugzeug.

Wieder ein Unglück in England. — Ein Toter.

⊙ London, 10. Okt. (Drahtb.)

Bei einem mißglückten Startversuch eines Bombenflugzeuges auf dem Martlesham-Flugplatz wurde ein Mechaniker zu Tode gequetscht. Dem Führer und dem zweiten Mechaniker gelang es, rechtzeitig abzuspringen. Das Flugzeug war infolge Versagens der Motoren etwa 450 Meter vom Start entfernt zu Boden gestürzt.

Neuer Ozeanflug.

Die „Columbia" zum zweiten Ozeanflug gestartet.

⊙ Neuyork, 10. Okt. (Drahtb.)

Die Amerikaner Boyd und Conner sind in Harbour Trace auf Neufundland mit dem Ozeanflugzeug Chamberlins, „Columbia", am Donnerstag früh um 12.30 Uhr Ortszeit (7 Uhr MEZ.) zum Flug über den Atlantik gestartet. Das Ziel ist London.

Die Risse im Kabinett

werden immer offensichtlicher. – Schieles und Treviranus' offener Kampf gegen Curtius.

Heute Fraktionssitzung der Volkspartei.

Brüning hält sich die Augen zu. — Nationalsozialistischer Mißtrauensantrag.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Es hat sich sehr rasch und in etwas peinlicher Weise herausgestellt, daß die Einigung des Reichskabinetts über die Außenpolitik nur mehr formaler Natur ist. An erster Stelle hat die „Deutsche Tageszeitung" losgeschossen, von der man zum mindesten annehmen muß, daß sie in diesem Falle das Organ des Ernährungsministers Schiele ist. Sie erklärt die amtliche Formel für eine Verlegenheitslösung, durch die eine Zustimmung zu der Gesamtpolitik von Dr. Curtius vermieden werden sollte; lediglich aus Solidaritätsgründen habe man offenbar die Gegensätze in der Außenpolitik in dieser kritischen parlamentarischen Lage nicht nach außen hin sichtbar werden lassen wollen.

Deutlicher, wenn das möglich ist, wird der Pressedienst der Konservativen Volkspartei, der ausdrücklich feststellt, daß es sich nicht um eine vollinhaltliche Billigung der von Dr. Curtius geführten Verhandlungen, sondern lediglich um den Dank für seine im Dienste geleistete Arbeit gehandelt habe. In denkbar schärfster Form wird dabei zum Ausdruck gebracht, daß Dr. Curtius in den wesentlichen Fragen der Abrüstung, ebenso wie in der Anschneidung der Revision des Youngplanes nichts erreicht habe, dagegen nur spärliche Erfolge in der memelländischen und Saarfrage, wobei ihm persönlich noch der Vorwurf gemacht wird, daß er sich hinter dem breiten Rücken des englischen Außenministers Henderson verkrochen habe. Und zum Schluß kommt dann die Forderung, daß auf den Posten des Ministers nicht nur ein verwaltungstechnisch begabter Epigone des Herrn Stresemann gehöre, sondern ein Mann, der die außenpolitische Situation Deutschlands, die ohne unser Zutun an Chancen reicher geworden ist, zu meistern versteht.

Unfreundlicher kann man nicht gut werden. Und da sicher anzunehmen ist, daß dieser massive Angriff nicht ohne Kenntnis des Ministers Treviranus geschehen ist, desselben Herrn Treviranus übrigens, der sich in der Kabinettssitzung, soweit wir wissen, mit großer Anerkennung zu den Gedankengängen des Außenministers geäußert hat, spiegelt sich die ganze Zerfahrenheit wider, die im Kabinett Brüning mindestens auf außenpolitischem Gebiet herrschen muß. Denn auch Dr. Bredt, der Exponent der Wirtschaftspartei, ist bisher in der Außenpolitik andere Wege gegangen.

Wie die Regierung es unter diesen Umständen wagen will, in die immerhin kritische Aussprache des Reichstages einzutreten, wenn unter den Mitgliedern des Kabinetts so wenig innere Uebereinstimmung herrscht, ist einigermaßen schleierhaft, noch schleierhafter, daß die Umgebung des Kanzlers die höchst unerfreuliche Auseinandersetzung mit einer leichten Handbewegung in den Papierkorb glaubt werfen zu können. Unvermeidlich, daß die ganzen Auseinandersetzungen nun auch wieder auf die Parteien rückstrahlen. Die Volkspartei hat ihre Fraktion zum Freitag nachmittag eingeladen. Wenn wir recht unterrichtet sind, wird sich dabei herausstellen, daß die Neigung zu einer noch erheblich stärkeren Distanzierung von der Regierung sehr stark ist. In der Fraktion wird darauf hingewiesen, daß das Reformprogramm der Regierung ohne jede Fühlungnahme mit der Volkspartei zustandegekommen sei, da Dr. Curtius während der ganzen Zeit in Genf war, daß infolgedessen lebenswichtige Reformforderungen der Volkspartei auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik und der Reichsreform gar nicht erwähnt sind, und daß unter diesen Umständen die Volkspartei gar keine Veranlassung habe, sich irgendwie an die Regierung gebunden zu fühlen. Wozu noch Erwägungen anderer Art kommen, die ein starkes Mißtrauen gegen die Entschlußkraft des Kanzlers erkennen lassen. Setzt sich diese Auffassung durch, dann wäre die logische Folge, daß die Volkspartei Dr. Curtius bittet, aus dem Kabinett auszuscheiden, wobei es zweifelhaft ist, ob Dr. Curtius es nicht vorzieht, dann unter Lösung seiner Fraktionsbeziehungen als Fachminister im Kabinett zu bleiben. Immerhin besteht dann die Möglichkeit, daß der Kanzler den letzten Boden unter den Füßen verliert, weil er sich dann eigentlich nur noch auf das Zentrum und die Reste der Staatspartei stützen kann. Es ist schwer zu beurteilen, zu welchem Ergebnis die Fraktionssitzung der Volkspartei kommen wird, die sich der Gefahr einer solchen Politik natürlich bewußt sein muß und die Verantwortung für den Schritt nur unternehmen kann, wenn sie zu der Ueberzeugung kommt, daß unter diesem Kanzler und mit diesem Kabinett die schwierigen Probleme des Winters nicht zu lösen sind. Es ist eben so gut denkbar, daß die Gegengründe gegen eine vorzeitig erzwungene Entscheidung sich durchsetzen und die Volkspartei das Weitere abwartet.

Inzwischen kündigen die Nationalsozialisten einen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett an, aus dem praktischen Grunde, damit die Sozialdemokraten Farbe bekennen müssen. Von amtlicher Stelle war wiederholt angedeutet worden, daß der Kanzler noch vor Beginn des Reichstages den Versuch machen würde, die hinter der Regierung stehenden Parteien in irgend einer Form zu einer strafferen Einheit zusammenzufassen, um sich dadurch ein Gegengewicht gegen die Opposition von rechts und links zu schaffen. Den günstigen Zeitpunkt dazu hat Dr. Brüning aber offenbar verpaßt. Jedenfalls wird in politischen Kreisen erzählt, daß die erste Vorbesprechung dazu am Donnerstag hätte stattfinden sollen, zunächst mit dem Führer des Zentrums, Dr. Kaas, dem bayerischen Volksparteiler Leicht und dem Führer der Volkspartei Scholz, daß Herr Scholz aber von Sarlow aus, von wo er seit einiger Zeit die Geschicke der Volkspartei leitet, auf eine Einladung erwidert habe, eine derartige Besprechung sei jetzt wohl nicht mehr nötig. Woraus der Schluß gezogen werden kann, daß Herr Scholz mit der formellen Möglichkeit eines Ausscheidens seiner Fraktion aus dem Regierungsblock zum mindesten sehr stark rechnet, wobei dann allerdings selbstverständlich wäre, daß die Volkspartei nicht in die Opposition geht, sondern sachlich im Rahmen ihrer Forderungen das Kabinett weiter stützen würde.

30 Gesetze

zur Durchführung des Sanierungsplanes.

× Berlin, 9. Okt. (Drahtb.)

Zur Durchführung des Wirtschafts- und Finanzplanes der Reichsregierung ist die Ausarbeitung und parlamentarische Verabschiedung von 30 Gesetzen erforderlich. Mit der Ausarbeitung dieser Gesetze, die, bevor sie dem Reichsrat und dem Reichstag zugehen, noch das Kabinett passieren müssen, ist man gegenwärtig beschäftigt.

Der Kampf kann beginnen.

Die Platzverteilung im Reichstag.

× Berlin, 9. Okt. (Drahtb.)

Die Verteilung der Plätze im Plenarsitzungssaal des Reichstages auf die einzelnen Fraktionen steht jetzt vorläufig fest. Eine Aenderung müßte lediglich noch einmal erfolgen, wenn die sechs jungdeutschen Abgeordneten der Staatspartei bei einer anderen Partei Anschluß suchen wollten. Die äußerste Linke und einen Teil der bisherigen sozialdemokratischen Plätze nehmen die Kommunisten ein. Dann folgen die Sozialdemokraten und die Staatspartei. Letztere hat als eine der kleinsten Fraktionen ihren Anspruch auf einen Vorderplatz aufgeben müssen und sitzt jetzt im Hintergrund zwischen Sozialdemokraten und Zentrum. Im Anschluß an die Plätze des Zentrums folgen dann die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei, die ebenfalls beide keine Vorderplätze mehr haben. Die nächsten Fraktionen sind Deutsche Volkspartei und Landvolk. Hinter dem Landvolk sitzen die sechs Abgeordneten der Deutschen Bauernpartei, die sich voraussichtlich der Landvolkfraktion als Hospitanten anschließen werden. Weiter hinten folgen dann die Gruppen des Christlich-Sozialen Volksdienstes, der Konservativen und der Hannoveraner. Die Deutschnationalen sind die nächste größere Fraktion, haben aber zukünftig auch nur einen Vorderplatz. Die ganze äußerste Rechte, nämlich die früheren Plätze der Deutschnationalen und auch der Deutschen Volkspartei, nehmen die Nationalsozialisten ein. Die drei Vorderplätze der Nationalsozialisten werden von den Abgeordneten Dr. Frick, Stöhr und Strasser besetzt. Den deutschnationalen Vorderplatz hat der Abg. Hergt inne, in der zweiten Reihe sitzen Dr. Oberfohren und v. Oldenburg-Januschau. Bei den Sozialdemokraten sitzen die Abg. Severing, Krätzig, Sollmann und Dr. Hertz vorn, während der Fraktionsführer und die Abg. Müller-Franken, Weis und Dittmann erst in den späteren Reihen folgen. Bei der Deutschen Volkspartei nimmt den ersten Platz wieder Dr. Scholz ein. Die Kommunisten haben die ersten Plätze mit den Abg. Geschke und Schröter-Merseburg besetzt.

Spannungen in der SPD.

Vorstoß Löbes.

⊙ Berlin, 10. Okt. (Drahtb.)

An den Berliner Litfaßsäulen befinden sich in großer Aufmachung Plakate der Berliner Sozialdemokratie, die zu einer Sonntagskundgebung im Lustgarten auffordern, wobei der bisherige Reichstagspräsident Paul Löbe sprechen soll. Er wird in dieser auffällig plakatierten Ankündigung als „Der Führer der Sozialdemokratie" bezeichnet.

Die „D.A.Z." bemerkt hierzu, Löbes Auftreten in Berlin scheine damit zusammenzuhängen, daß sich innerhalb der sozialdemokratischen Partei eine besonders von Löbe geführte Oppositionsbewegung gegen die gegenwärtige Politik der Parteileitung geltend mache, der ein zu weitgehendes Entgegenkommen gegenüber dem Kabinett Brüning vorgeworfen wird.

Fraktionsgemeinschaft der Rechten.

Neue Fühlungnahmen.

A.Z. Berlin, 9. Okt. (Eig. Drahtb.)

Von den Bemühungen um die Bildung einer größeren Fraktionsgemeinschaft hat man seit einigen Wochen nicht mehr viel gehört. Die mit großen Hoffnungen eingeleiteten Verhandlungen haben sichtbare Ergebnisse zunächst nicht gehabt. Es scheint aber, als wenn die Dinge jetzt unmittelbar vor dem Beginn des Reichstags wieder in Fluß kämen. Jedenfalls wird uns versichert, daß eine Verständigung zwischen dem Christlich-Sozialen Volksdienst, den Volkskonservativen und den Welfen gelungen sei, die sich zu einer Fraktionsgemeinschaft zusammenfinden wollen mit zusammen 22 Mitgliedern. Darüber hinaus gehen die Verhandlungen mit dem Landvolk weiter, die einmal schon so gut wie gescheitert waren, aber wieder aufgenommen worden sind. Man bemüht sich auch um die sechs Jungdeutschen, die ja heimatlos geworden sind und von denen ein Teil Neigung zu einem Anschluß gezeigt hat. Die vierzehn Demokraten würden dann in der Luft hängen, wenn sie nicht wieder Anschluß bei der Volkspartei suchen. Von den Bemühungen des Vorsitzenden der Volkspartei, Dr. Scholz, der eine große Fraktionsgemeinschaft der bürgerlichen Rechten und Mitte anstrebte, hat man leider gar nichts mehr gehört.

Neun Millionen Stinnes-Verlust

Bilanz der Berliner Stadtbank.

Die Bürger sind die Leidtragenden.

× Berlin, 9. Okt. (Drahtb.)

Der Geschäftsbericht der Berliner Stadtbank ist nun dem Magistrat zugeleitet worden. Der Umsatz im letzten Geschäftsjahr ist um 2,2 Milliarden auf 25,86 Milliarden Mark gestiegen. Die Verluste, die das Institut durch den Stinnes-Skandal erlitten hat, werden bei einer Konkursquote von zehn Prozent neun Millionen Mark betragen. Von diesen neun Millionen hofft die Stadtbank aus ihren Reserven zwei Millionen decken zu können. Die übrigen sieben Millionen müßten von der Berliner Stadthauptkasse getragen werden.

Der neue Kurs in Braunschweig.

Pensionierung sozialdemokratischer Beamten.

⊙ Braunschweig, 9. Okt. (Drahtb.)

Das braunschweigische Staatsministerium hat beschlossen, die sozialdemokratischen Kreisdirektoren Erdmann (Braunschweig), Ricke (Blankenburg), Schelz (Holzminden), Rohloff (Gandersheim) zum 1. Februar 1931 zu pensionieren. In einem Begleitschreiben wird den sozialdemokratischen Kreisdirektoren aufgegeben, sich ab sofort aller Amtshandlungen zu enthalten. Die Kreisdirektoren von Blankenburg, Holzminden und Gandersheim waren erst von der letzten sozialdemokratischen Regierung in ihr Amt als politische Beamte berufen worden. Kreisdirektor Erdmann ist bereits seit dem 1. Oktober 1923 im Amt. Er amtierte auch unter der letzten bürgerlichen Regierung.

Die verurteilten Reichswehr-Offiziere.

Begnadigungsbitten an den Reichspräsidenten.

⊙ Berlin, 9. Okt. (Drahtb.)

Die Bundesleitung des Deutschen Offiziersbundes hat an den Reichspräsidenten die Bitte gerichtet, zugunsten der in Leipzig verurteilten Reichswehroffiziere von dem ihm verfassungsmäßig zustehenden Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen. Auch die Verbandsleitung des Nationalverbandes Deutscher Offiziere hat zugunsten der in Leipzig verurteilten Reichswehroffiziere ein Bittgesuch an den Reichspräsidenten gerichtet.

155 Eingeborene getötet.

Schwere Gefechte in der Cyrenaika.

⊙ Rom, 10. Okt. (Drahtb.)

Im Laufe der Militäroperationen zur Unterwerfung der Aufständischen in der Cyrenaika ist es in den letzten Tagen in den Tälern des Gebel zu heftigen Gefechten zwischen italienischen Truppen und eingeborenen Nomadenstämmen gekommen. Nach italienischen Meldungen verloren die Gegner hierbei 155 Tote, darunter einen der bekanntesten Führer, die rechte Hand des bisher unbezwungenen Omar el Muchtar.

Verlustreiche Kämpfe in Brasilien.

Weitere Erfolge der Aufständischen. – Generalangriff auf Sao Paulo.

Fast aussichtslose Gegenoffensive.

⊙ Neuyork, 10. Okt. (Drahtb.)

Nach aus Buenos-Aires eintreffenden Nachrichten ist das Vorgehen der brasilianischen Aufständischen im ganzen Lande weiter erfolgreich. Die Anstrengungen der Revolutionäre scheinen dahin zu gehen, vor allem den im Süden an Rio de Janeiro angrenzenden Staat mit Stadt Sao Paulo in ihre Hände zu bekommen. Zu diesem Zweck ist ein Generalangriff gegen diesen Staat unternommen worden.

Aus vier verschiedenen Richtungen marschieren 30 000 Aufständische gegen die Stadt Sao Paulo vor.

Auf dem Wege dahin kam es bei Castro im Staate Parana zu einem schweren Gefecht, wobei der Widerstand der Regierungstruppen von den Aufständischen gebrochen wurde. 50 Tote und Verwundete blieben auf dem Schlachtfeld zurück. Im Norden Brasiliens versuchen die Aufständischen aus Pernambuco in den Staat Bahia einzurücken. Vier Regierungsflugzeuge, die nach Natal im Staate Rio Grande do Norte zu Bombenangriffen ausgesandt waren, sind auf die Seite der Aufständischen übergegangen. Desgleichen meuterten die Besatzungen zweier in Imbituba stationierter Zerstörer und stellten sich den Aufständischen zur Verfügung.

Wie aus Montevideo gemeldet wird, haben schwere Kämpfe auch bei den Orten Marcelina und Ramos stattgefunden, bei denen

200 Tote und Verwundete

verzeichnet werden. Hier soll es zu einer Niederlage der Aufständischen gekommen sein, deren Führer gefangen genommen wurde.

Aus Montevideo wird berichtet, daß der Fall von Sao Paulo unmittelbar bevorstehe. In Pernambuco sollen die Aufständischen 30 000 Gewehre und 447 Maschinengewehre erbeutet haben. Bei den Kämpfen um diese Stadt sind angeblich 150 Menschen gefallen. Zur Wiedereroberung der Stadt sind neue Abteilungen von Regierungstruppen ausgesandt worden. Nach weiteren Mitteilungen sind 18 000 Mann der brasilianischen Armee, deren Friedensstärke nur 31 000 beträgt, zu den Aufständischen übergegangen.

Die Aufständischen wollen den Präsidenten des Staates Rio Grando de Sul, Vargas, zum vorläufigen Präsidenten der revolutionären Regierung ernennen.

Die Gegenaktion der Bundestruppen.

× Neuyork, 9. Okt. (Drahtb.)

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro haben die Bundestruppen im Staate Santa Catharina die Offensive ergriffen. General Costa hat die Regierungsstellen von Sao Paulo davon verständigt, daß 2000 Mann Kavallerie und fünf Infanterieregimenter sich auf dem Marsche befinden. Nach aufgefangenen Funksprüchen der Aufständischen haben jedoch diese den Eisenbahnknotenpunkt von Lorena besetzt und so die Verbindung der Bundestruppen zwischen Rio und Sao Paulo unterbrochen. Die Bundestruppen befinden sich in einer schwierigen Lage.

Die sozialdemokratische Partei Bayerns gescheitert. Die sozialdemokratische Fraktion hat in ihrer Sitzung am Mittwoch beschlossen, den ihr vom Landtagspräsidenten erteilten Auftrag, die Bildung einer neuen Regierung in die Wege zu leiten, zurückzugeben.

*

Botschafter v. Schubert beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing den zum Botschafter in Rom ernannten bisherigen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. v. Schubert.

Der gekaperte Dampfer.

Die „Falke"-Expedition vor dem Oberseeamt.

Vor dem Reichsoberseeamt begann am Donnerstag unter dem Vorsitz des Ministerialrates Werner die Berufungsverhandlung gegen den Kapitän Zipplitt und den ersten Offizier Kölling vom Dampfer „Falke", der bekanntlich von dem venezolanischen Revolutionär del Gado zum Waffentransport von Gdingen nach Venezuela gechartert worden war. Das Seeamt Hamburg hatte dem Kapitän Zipplitt das Schiffspatent für große Fahrt entzogen, da er durch sein Verhalten einen so hohen Grad moralischer Mängel gezeigt habe, daß ihm die Befugnis zur Ausübung des Schiffergewerbes abgesprochen werden mußte. Kölling wurde das Schiffspatent für große Fahrt belassen, weil seine Verfehlungen weniger schwerer Natur gewesen seien. Der Reichskommissar, Vizeadmiral a. D. Ußlar, hat gegen diesen Spruch des Seeamtes Hamburg Beschwerde eingelegt und beantragt, dem Kapitän Zipplitt auch das Steuermannspatent sowie dem ersten Offizier Kölling das Schiffspatent zu entziehen. Die Angeschuldigten haben ihrerseits gleichfalls Beschwerde eingelegt und beantragen durch ihre Rechtsbeistände die Belassung ihrer Patente. Die Verhandlung vor dem Oberseeamt begann mit umfangreichen Aktenverlesungen.

Das Reichsoberseeamt vertagte in später Abendstunde die Weiterverhandlung der Untersuchungssache über die Vorgänge an Bord des Dampfers „Falke" auf Freitag.

Der Vizepräsident des Deutschen Tourenklubs tödlich verunglückt. Bei Echterdingen ist der Vizepräsident des Deutschen Tourenklubs, Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Blaich (Stuttgart), am Mittwoch mit seinem Auto tödlich verunglückt. Dr. Blaich war zugleich der Führer der Landesgruppe Württemberg-Südbaden des Deutschen Tourenklubs.

Haarwäsche duftig und schön mit Lavaren
Packung mit Duftbeutel 30 Pfg. in allen Fachgeschäften erhältlich

York von Wartenburg.

Zu seinem 100. Todestage am 4. Oktober.

Von

Hauptmann a. D. Hans Friedrich.

Noch erhellten erst Spuren eines ungewissen Scheines das Nachtdunkel preußischer Erniedrigung. Niemand wußte: Entsprangen sie einer Sinnestäuschung, oder kündeten sie den Anbruch des ersehnten Morgens? Da brachen erste Strahlen der aufgehenden Sonne in die Finsternis und schrieben mit Flammenschrift zwei Namen an das östliche Firmament: Tauroggen und York. Wie Nebel zerflatterten bange Zweifel. Jetzt wurde es klar: Der Tag der Freiheit stieg herauf, ließ man ihn tatenlos verstreichen, so würde der kommenden Nacht kein neuer Morgen folgen.

Schwer wog dennoch die Verantwortung für die Entscheidung, vor die sich Preußens Volk und die Lenker seines Geschickes gestellt sahen. Der Brand Moskaus, der Rückzug und Untergang der Großen Armee, Napoleons Flucht aus den Schneegefilden Rußlands, Beresinas, das Wort grauenvollen Klanges — alles das gab zwar Anlaß dazu, Höchstes zu hoffen. Aber noch hatten sich die Fesseln, in die der Korse Preußen geschlagen, nicht gelockert, noch befand sich König Friedrich Wilhelm in der Gewalt französischer Bajonette, noch war vor allem der Wille des Kaisers, sich dem Schicksal entgegen stemmen, nicht gebrochen. Und man hatte erfahren, was der Wille dieses einen bedeutete und vermochte.

Das alles muß man sich vergegenwärtigen, wenn man zum Verständnis dafür gelangen will, was die Unterschrift unter die Konvention von Tauroggen für den General v York bedeutete. Mochte er seine Tat immerhin aus dem Schein einer ungünstigen militärischen Lage erklären mochte er sie formell auf früher erhaltene unklare Anweisungen stützen und obendrein im Text der Abmachungen dem König freie Hand für die endgültige Entscheidungen vorbehalten, alles das täuschte ihn nicht darüber hinweg, daß er die Würfel warf nicht nur um seinen Kopf, sondern auch um den Bestand Preußens. So ist es begreiflich, daß er sich lange den russischen Angeboten überhaupt verschloß.

Erschwert wurde dem General der Entschluß durch die ihm eigene Abneigung gegen selbständiges politisches Handeln, die ihm schon vor dem ...ischen Feldzuge, als er Generalgouverneur von Ostpreußen war, die Freude an der ehrenvollen Stellung vergällt hatte. Dazu kam, daß er mit dem Abschluß der Konvention fraglos den Bereich seiner Befugnisse überschreiten, ja disziplinwidrig handeln mußte. Das widersprach seinen soldatischen Anschauungen, die aus den Erfahrungen einer langen und wechselvollen Dienstzeit erwachsen, ihn den Gehorsam als wertvollste und notwendigste militärische Eigenschaft betrachten ließen.

Die durch die berechtigte hohe Bewertung der Disziplin bedingte dienstliche Strenge gegen Untergebene entsprang auch einer starken Verbitterung, die sein ganzes Wesen beherrschte. Ihre Quelle waren Zurücksetzungen mancherlei Art, die er in meist richtiger Abschätzung der Fähigkeiten und Leistungen anderer gegenüber den eigenen äußerst schmerzlich empfand. Das erste Erlebnis dieser Art traf ihn als jungen Offizier, der, als er das unehrenhafte Verhalten eines Vorgesetzten im bayerischen Erbfolgekriege in allerdings subordinationswürdiger Form kritisierte, aus der Armee ausgestoßen wurde. Fünf Jahre, von 1781 bis 1785, diente er den Holländern — von 1782 ab in den Kolonialkämpfen gegen die Engländer — und trat erst nach dem Tode Friedrichs des Großen wieder in das preußische Heer ein.

Noch bitterer vielleicht empfand es York, daß er im Befreiungskriege 1813 keine selbständige Stellung erhielt, traf diese Zurücksetzung doch einen Offizier, der sich nicht nur im Feldzuge 1806/07 ausgezeichnet, sondern auch in der Truppenausbildung vor und nach dieser Zeit besondere Erfolge aufzuweisen hatte. Als Soldat fügte er sich zwar, aber sein Verhältnis zu Blücher und namentlich Gneisenau war stets gespannt, was zu vielfachen Reibungen führte. Auch nach dem denkwürdigen Elbübergang bei Wartenburg, dessen Name der später zum Graf Erhobene seitdem im Titel führte, besserte sich daran nichts.

Um sein Charakterbild vollkommen zu zeichnen und zu erklären muß auch seiner Jugend gedacht werden. Er verlebte sie als Sohn eines friderizianischen Subalternoffiziers in einfachen Verhältnissen und harter Zucht, 1772, im Alter von dreizehn Jahren, trat er bereits als Junker in das Regiment v Borcke ein. Wenn oben seine Strenge gegen Untergebene erlosigkeit oder gar Ungerechtigkeit fern. Er sorgte jederzeit mit Nachdruck für die Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung seiner Truppe und setzte sich stets dafür ein, daß ihr unnötige Anstrengungen und Märsche erspart blieben. Dieses heute selbstverständliche Verhalten entsprang allerdings wohl in erster Linie dem Bestreben, mit den ihm zur Verfügung stehenden Kräften hauszuhalten, denn er besaß keine besondere Hochachtung vor dem Menschen, was auch mit die Folge einer ausgesprochenen pessimistischen Veranlagung war. Daß er andererseits, wo es der militärische Zweck verlangte, von der Truppe den höchsten Einsatz verlangte, zeigen ihre Blutopfer bei Wartenburg und Möckern.

Nach den Befreiungskriegen nahm York von Wartenburg den Abschied und zog sich auf das ihm als Dotation zugefallene Gut Klein-Oels zurück. Als er dort einmal um seine Ansicht über die Errichtung von Landständen befragt wurde, gab er zur Antwort, daß er zwar die Staatseinrichtungen, wie sie Friedrich II. geschaffen habe, für die besten hielte, daß aber das dem Volke gegebene Versprechen einer Repräsentation so bald wie möglich eingelöst werden müßte.

1821 erhielt er den Rang eines Generalfeldmarschalls. Neun Jahre später, am 4. Oktober 1830, starb er, acht Tage nach seinem einundsiebzigsten Geburtstage.

Reklame ist alles.

Was tut man nicht, wenn ein unbekannter Autor ist und doch so furchtbar gern berühmt sein möchte. Die schönsten Romane nützen nichts, wenn sie kein Mensch kauft. Es gilt also, Reklame zu machen. Reklame um jeden Preis. Bei uns geniert man sich ja noch ein wenig damit, aber in Amerika ist man schon bedeutend skrupellos.

Da war ein junger Schriftsteller, Percy Snowden. Er hatte einen Roman geschrieben, „Thea, das Weib". Wie man zugeben muß, ein zugkräftiger Artikel. Der Autor versprach sich alles Mögliche davon. Dazu kam noch sein Name. Man konnte ihn für einen Verwandten des englischen Ministers halten. Der Titel und der Name, das mußte ziehen. Aber es zog nicht. Kein Mensch kümmerte sich um den Roman. Da kam dem Schriftsteller eine glänzende Idee. Er ließ eine Heiratsannonce los, eine große auffällige und durch ihren Inhalt verblüffende Heiratsannonce. Darin wurde gesagt, daß ein junger, reicher Mann, der sich vereinsamt fühle, eine Frau suche. Ein Mädchen oder eine Witwe. Das sei ihm gleich. Auf das Alter käm es auch nicht so sehr an. Und Geld brauche sie absolut nicht zu haben. Er sei ein ideal veranlagter Mann, der nicht auf eine Geldheirat spekuliere. Nur eines sei nötig: Die Frau, die er suche, müsse der Heldin in dem Roman „Thea, das Weib" von Percy Snowden gleichen.

Drei Tage später war bei keinem Buchhändler mehr ein Exemplar des Romans zu haben.

Gedankensplitter.

Von

Emilie Merker.

Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die Weltanschauung der Leute, welche die Welt nie angeschaut haben.

*

„Rege Dich nicht auf!" sagen die Menschen gern, während sie dir das Herz aus dem Leibe reißen.

*

Daß sie uns gekränkt haben, verzeihen uns die Leute; aber sie verzeihen niemals, daß wir es ihnen übel genommen haben.

*

Menschen sind Rätsel, und zwar oft so schwierige Rätsel, daß sie erst nach ihrer Auflösung begriffen werden.

*

Der größe Teil unserer Sorgen kommt nur deshalb so schnell, weil wir ihnen die Hälfte des Weges entgegen gehen.

*

Die Dummheit hat das vor dem Verstande voraus, daß ihr keine Grenzen gezogen sind.

Wer erhält den literarischen Nobelpreis?

Für den diesjährigen literarischen Nobelpreis werden u. a. folgende Namen genannt: Theodore Dreiser (Vereinigte Staaten), Johannes von Jensen (Dänemark), Gunarson (Island), von Eeden (Holland), Paul Valery (Frankreich) und Robert Martin du Gard (Frankreich).

Örtliches.

10. Oktober 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Richtige Briefanschrift.

Laßt Eure nach Gelsenkirchen gehörigen Postsendungen richtig adressieren!

Seit der amtlichen Umbenennung der früheren Postanstalt Buer i. Westf. in Gelsenkirchen-Buer sind bereits mehrere Monate verflossen, trotzdem wird bei den nach Gelsenkirchen gehörigen Sendungen noch in ganz erheblichem Umfange die unrichtige Bezeichnung „Gelsenkirchen-Buer" angewandt. Dies hat zur Folge, daß diese Sendungen von den Bahnposten dem Postamt Gelsenkirchen-Buer zugeführt werden, das in der Hauptsache seine Post über den Bahnhof Buer-Nord erhält. Die so durch Schuld des Absenders umgeleiteten Sendungen erleiden naturgemäß eine beträchtliche Verzögerung, die mindestens einen halben Tag und Sonntags sogar einen vollen Tag ausmacht. Erschwerend kommt noch hinzu, daß mehrere Straßen in Gelsenkirchen und Gelsenkirchen-Buer doppeltvorkommen, so daß Briefe bei unrichtiger Bezeichnung der Zustellpostanstalt Gefahr laufen, unzustellbar zurückgesandt zu werden.

Es liegt im größten Interesse der Briefempfänger, selbst aufklärend auf die Absender einzuwirken und die nach Gelsenkirchen gehörigen Sendungen wie vor der Eingemeindung nur mit „Gelsenkirchen" bezeichnen zu lassen.

Aus dem Sängergau Gelsenkirchen.

Vor einigen Tagen wurde an die Gauvertreter der uns angeschlossenen Vereine Werbematerial für den Besuch der städtischen Konzertveranstaltungen gesandt. Wir bitten unsere Mitglieder, fleißig davon Gebrauch machen zu wollen. Die Preise sind den heutigen Zeitverhältnissen angepaßt.

*

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat uns gebeten, anläßlich der Sammeltätigkeit am Sonntag, den 2. November, durch einige Liedervorträge mitwirken zu wollen. Die bei den Sammlungen an diesem Blumentag erzielten Einnahmen sind für die Instandsetzung und Ausschmückung der Kriegergräber bestimmt. In Aussicht genommen sind folgende Lieder: 1. „Dem Andenken der Gefallenen" von Wohlgemut mit Orchesterbegleitung. 2. „Wie sie so sanft ruhn" und 3. Ueber den Sternen". Die Kundgebung findet am Sonntag, den 2. November, morgens nach den Gottesdiensten auf der Wiese statt. Eine Generalprobe, an der alle mitwirkenden Sänger unbedingt teilzunehmen haben, ist auf 10.30 Uhr im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses angesetzt. Alle Sänger, die die drei aufgeführten Lieder können, werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Noten für das erste Lied sind vorhanden, die Noten für die beiden anderen Lieder sind mitzubringen.

Zur Neuregelung der Aufwertungszinsen.

Gegenüber falscher Auslegung des Brüning-Programms hinsichtlich der Zinsfuß-Erhöhung für Aufwertungshypotheken und ihrer Abgeltung durch Senkung der Hauszinssteuer bezw. der Grundsteuer stellt der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine fest, daß sich die Erklärung der Reichsregierung vom 30. September überhaupt noch nicht mit der Abgeltung der Mehrzinsen für Aufwertungshypotheken nach dem 1. Januar 1932 beschäftigt und daß sie auch nicht von einem 10prozentigen Hauszinssteuerabstrich spricht. Dem Regierungsprogramm ist lediglich zu entnehmen, daß bereits im Haushaltsjahr 1931 eine provisorische Senkung der Realsteuer.i erfolgen soll, und zwar bei der Grundsteuer um 10 Prozent des Aufkommens oder rund 120 Millionen. Die Länder sollen die Möglichkeit haben, beim Hausbesitz auch an Stelle der Grundsteuern die Hauszinssteuer entsprechend zu senken. Die Reichsregierung führt zur Begründung an, daß die Senkung der Hauszinssteuer auch um deswillen gerechtfertigt erscheine, weil die Hausbesitzer, um die Verlängerung ihrer Hypothekenschulden bei ihren Gläubigern durchzusetzen, diesen vielfach schon im Jahre 1931 einen höheren Zins gewähren werden. Der Sinn dieser Ausführungen ist also die Feststellung, daß die Hausbesitzer im Jahre 1931 aus der provisorischen Realsteuersenkung die Mittel nehmen können sollen, um nötigenfalls schon vor dem 1. Januar 1932 den Aufwertungsgläubigern einen höheren Zinssatz zu gewähren, als den bis dahin geltenden in Höhe von 5 Prozent. Ueber die endgültige Regelung der Abgeltung der Mehrzinsen zum 1. Januar 1932 konnte die Reichsregierung in ihrem Programm noch gar nichts mitteilen, da das Kabinett noch keinen diesbezüglichen Beschluß gefaßt hatte.

Unfälle auf der Straße. Auf der Hochstraße in Richtung Stern passierte einem Lieferwagen und seiner Besatzung ein sonderbarer Unfall. Als der Wagen plötzlich sehr scharf gepremst wurde, fielen zwei Leute auf das Straßenpflaster nieder. Ein Mann trug einen Unterschenkelbruch davon und mußte ins evangelische Krankenhaus geschafft werden. Ein zweiter Mann kam mit geringen Verletzungen davon. — Auf der Bochumerstraße wurde am frühen Nachmittag eine in der Bachstraße wohnende Frau von einem Straßenbahnwagen erfaßt. Sie hatte Glück, da sie nur sehr leicht verletzt wurde.

Auto bestohlen. Am 2. Oktober zwischen 20 und 22 Uhr wurden aus einem an der Ecke Liborius- und Viktoriastraße haltenden Auto durch gewaltsames Oeffnen der rechten Tür folgende Gegenstände gestohlen: eine Winde, eine Fettpresse, ein Radabzieher, ein Staubmantel und ein Sitzkissen. Personen, die über die Täter oder den Verbleib der entwendeten Sachen irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11/13, Zimmer 1 bis 12, zu melden.

Landaufenthalt. Der Kindersonderzug ab Ostpreußen, Schwerin-Landsberg, Westprignitz kommt am 17. Oktober hier an. Die Platzkarten für die Kinder aus Ostpreußen können heute vormittag bei den Anmeldestellen abgeholt werden. Die Platzkarten ab Schwerin-Landsberg heute nachmittag.

Die alte „Flora" lebt nicht mehr.

Eine Erinnerung aus dem alten Gelsenkirchen verschwunden.

In der Nähe des Kaiserplatzes an der Florastraße sind Arbeiter damit beschäftigt, ein altes Gebäude, das in der letzten Zeit gewerblichen Zwecken diente, niederzureißen und neu aufzubauen. Von morgens früh bis abends nahm das Hacken und Hämmern kein Ende, bis das alte Gebäude vom Erdboden verschwunden war und schon ist man dabei, aufs neue Stein auf Stein zu einem neuen Bauwerk zu legen, da das alte, den Anforderungen nicht mehr genügte. In unserer schnellebigen Zeit geht man darüber hinweg. Man steht vielleicht einmal interessiert einige Minuten den Arbeitern zu, um dann weiter zu hasten. Die heutige junge Generation weiß es nicht und die ältere hat es längst vergessen, daß dieses alte Gebäude, in noch nicht allzufernen Zeiten, als es noch im Glanze seiner Schönheit, strahlte, vielen Alt-Gelsenkirchenern in Beschaulichkeit nach getaner Arbeit zur Unterkunft diente. Das alte Gebäude, das nun der neuen Zeit weichen mußte, ist ein Teil des ehemaligen Restaurants „Flora". Es führte den gleichen Namen wie die Straße, an der es lag. Die Flora war der Mittelpunkt der alteingesessenen Gelsenkirchener Bürger. Der große Saal diente zu Festlichkeiten größeren Ausmaßes, da er der größte seiner Art, neben dem Häuserschen, war. Hier war der Treffpunkt der städtischen Beamten und alles, was sich zu den maßgeblichen Kreisen der alten Stadt rechnete, gab sich hier abends ein Stelldichein. Das ganze Restaurant atmete die anheimelnde Luft zutituierter Bürgerlichkeit. Der große Saal und die geräumigen Zimmer boten den Vereinen Unterkunft. So hatte die Deutsche Turnerschaft ebenfalls hier ihr Domizil. Der herrliche Garten mit dem alten Baumbestand war so recht einladend für den Aufenthalt im Freien. In politisch bewegten Zeiten fanden hier die großen Versammlungen statt. So hat der Saal bis in die neunziger Jahre seinen Zwecken gedient, bis die Konzession verlegt wurde. Von da ab diente der Saal gewerblichen und anderen Zwecken. Im Laufe der Zeit hat er auch sein Aussehen außen wie innen ändern müssen. Die herrliche Veranlagung, die sehr gelitten hatte, verschwand. Großfeuer tat das seine. Der schöne Garten verschwand bis auf kümmerliche Reste. Die Großstadt wuchs heran und ein Stück des früher so großen Anwesens nach dem andern fiel ihr zum Opfer. Nur der Saal blieb. Im Jahre 1898 mietete ihn die Heilsarmee. Noch manchen Umbau hat sich der Saal gefallen lassen müssen, ehe er so wurde, wie ihn das heutige Gelsenkirchen kennt. Lange Jahre hat er nun alle möglichen Fabriken beherbergt, bis es nötig wurde, ihn durch einen modernen zweckmäßigeren Bau zu ersetzen. Lange wird es nicht dauern und auch die letzten Zeugen der alten Flora werden dann verschwunden sein. Die neue Zeit wird von ihr nichts mehr wissen. #

Reisende Verbrecher

in Apotheken und Wirtschaften. — Chauffeur gesucht.

In der Nacht zum 4. Oktober wurde — was aus polizeilichen Gründen erst jetzt mitgeteilt werden kann — in eine Wirtschaft an der Loestraße in Marl eingebrochen. Die Täter sind von der Kegelbahn aus in die Wirtshausstube eingedrungen und haben aus einer unverschlossenen Kassette 25 Mark Wechselgeld gestohlen. Da andere Sachen nicht entwendet wurden, ist anzunehmen, daß es die Eindringlinge nur auf Bargeld abgesehen hatten. — In derselben Nacht wurde auch in die benachbarte Apotheke eingebrochen. Hier sind die Einbrecher durch ein Kellerfenster in das Innere des Hauses und schließlich in den Verkaufsraum der Apotheke gelangt. Die daselbst befindliche Ladenkasse wurde ihres Inhalts — acht Mark Wechselgeld — beraubt, dann wurde der Arbeitsraum des Apothekers durchsucht und ein in diesem stehender Aktenschrank und zwei Tischschubladen mit einem Stemmeisen gewaltsam erbrochen und durchwühlt. Aber diese „Arbeit" war vergeblich, denn das wohl erhoffte Bargeld war nicht vorhanden. Das Stemmeisen ließen die Einbrecher „als Andenken" auf dem Schreibtische liegen. Das Werkzeug wurde von der Kriminalpolizei, die sofort die Ermittelungen aufnahm, beschlagnahmt.

Auffallend ist es, daß in der Nacht zum 4. Oktober in der Hirschapotheke in Dorsten ebenfalls ein Einbruch verübt und daß auch hier nur Wechselgeld gestohlen wurde. Es wäre möglich, und ist auch sehr wahrscheinlich, daß die Einbrecher zuerst in Dorsten „gearbeitet" haben und dann vielleicht mit einem Kraftfahrzeug nach Marl gefahren sind. In Marl wurde nämlich am 4. Oktober gegen 4.10 Uhr ein Auto, und zwar eine schwarz lackierte 6-Sitzer-Limusine, gesehen, die vor einer Bäckerei an der Breitestraße in Richtung des Amtes Marl stand. Der Chauffeur kam an das Küchenfenster der Bäckerei, klopfte und bat um Feuer für seine Zigarette. Er erwähnte hierbei, daß er zwei Herren nach Marl gefahren habe, die hier ausgestiegen seien und erklärt hätten, in einer Viertelstunde wiederkommen zu wollen. Er warte aber schon seit 2.30 Uhr und wenn die Herren bis 5 Uhr nicht wiederkämen, wolle er wegfahren. In der Dunkelheit konnte das Erkennungszeichen des Autos nicht festgestellt werden. Weder der Zeitpunkt der Abfahrt, noch die Fahrtrichtung, aus der das Auto gekommen und abgefahren ist, ist bekannt. Falls der Chauffeur vergeblich auf seine Fahrgäste gewartet haben sollte, ist er um Fahrgeld betrogen worden. Eine Betrugsanzeige dieser Art ist aber weder bei der Polizeiverwaltung Dorsten, noch bei der Kriminalpolizei in Marl erstattet worden. Es muß daher angenommen werden, daß der Kraftwagenführer mit den Einbrechern, bei denen es sich offenbar um reisende Verbrecher handelt, im Bunde ist.

Sollte diese Annahme aber unzutreffend sein, so wird der betr. Chauffeur aufgefordert, sich unverzüglich bei der Kriminalpolizei in Marl oder bei der nächsten Polizeidienststelle zu melden. Die gleiche Aufforderung ergeht auch an die Personen, denen etwas von der Sache bekannt ist, oder die irgendwelche verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben. Alle Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt. — Ein weiterer Einbruch dieser Art wurde in der Nacht zum 6. Oktober in eine Wirtschaft an der Polsumerstraße verübt. Auch hier haben die Täter offenbar nur nach Geld gesucht, wurden aber durch das Bellen des treuen Hofhundes verscheucht, so daß sie ihr Vorhaben nicht ausführen konnten.

Persönliches.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 14. Oktober die Eheleute städtischer Polizeihauptwachtmeister Emil Hänse und Frau Emma, geb. Lünse, Rotthausen, Lisztstraße 1. Herr Hänse wurde s. Zt. von der Gemeinde Rotthausen mit übernommen und steht heute insgesamt seit 20 Jahren in städtischen Diensten. Auch wir wünschen unseren treuen Abonnenten zu ihrem Jubeltag nur das Beste.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

Sträflicher Leichtsinn mit Sprengstoffen.

Fast acht Jahre war der Bergman Heinrich K. bei der Ehefrau R. in Wanne-Eickel, Steinstraße, in Logis gewesen. Im Mai bekam er durch das Arbeitsamt Herne eine neue Arbeit im Wurmgebiet. Er gab sein Logis auf und ließ auf seinem Zimmer allerlei Gerümpel zurück, das er im Laufe der Zeit angesammelt hatte. Am 10. Mai machte sich die Ehefrau R. daran, das Zimmer aufzuräumen. Sie warf verschiedene Teile in einen Ascheneimer, aus dem sich Schulbuben Gegenstände heraus suchten. Darunter befand sich auch eine Sprengkapsel, wie diese im Bergbau verwandt werden. Gerade wollte die Frau R. eine Kiste mit Fahrradteilen in den Keller bringen, als ihr die Sache der spielenden Buben verdächtig vorkam. Ohne zu wissen, nahm sie den Knaben die Sprengkapsel fort und legte diese in die Kiste mit den Fahrradteilen. Im Keller gab es plötzlich einen lauten Knall. Frau R. blutete aus vielen Wunden. Die verletzte R. mußte später operiert werden und leidet noch heute unter den Folgen. K. bestritt, die Sprengkapsel weder gestohlen, noch im Besitz gehabt zu haben. Er hatte sich vom Erscheinen zur Hauptverhandlung entbinden lassen und seine Freisprechung verlangt. Das Gericht war der Ueberzeugung, daß K. die Sprengkapsel besessen und durch diesen Besitz die Körperverletzung der Frau R. verschuldet hatte. Es erkannte auf fünf Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist. Er muß jedoch 60 Mark Buße zahlen und der Frau R. allen Schaden ersetzen.

Der „Fürst" sammelt Fett.

Der Arbeiter M. war im Schlachthof Gelsenkirchen angestellt. Er sammelte ohne Befugnis Fett, das die Fleischer auf den Fleischtransporten zur Waage verloren hatten. Hatte er einige Kilo gesammelt, so ließ er diese abwiegen, wobei er auf einem Scheine das Gewicht vermerkt bekam. Mit dem Schein ging er zur Fleischerinnung und bekam darauf das abgelieferte Fett bezahlt. Nun kam M. auf den Gedanken, die Scheine zu fälschen. Waren z. B. drei Kilo eingezeichnet, so setzte er vor oder hinter der drei eine andere Zahl. Am Schlachthof führte M. den Spitznamen „Fürst". In einem Falle hat er gar auf seinem Spitznamen das Fett abgeliefert. Zuletzt hatte er drei Kilo Fett abgeliefert. Er setzte eine Neun vor die Zahl. Damit hatte er sich verraten, denn 93 Kilo Fett konnte er niemals aufgefunden haben. Die Verfehlungen wollte M. begangen haben, um sich angeblich Schuhe kaufen zu können. Er mußte wegen Unterschlagung des Fleisches und schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug bestraft werden. Da er wegen Unterschlagung bereits vorbestraft ist, bekam er zwei Monate und eine Woche Gefängnis. Eine Bewährungsfrist lehnte das Gericht ab.

Heute

Illustrierte Beilage

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Kirche – Schule – Haus.

Evang. Elternbund Hüllen. Sonntag, 15 Uhr, feiern wir im Gemeindehaus unser Jahresfest. Im Mittelpunkt steht der Vortrag von Konrektor Hörster: „Schwer erziehbare Kinder". Für Unterhaltung ist durch Chorgesang, Reigen, Aufführung und turnerische Darbietungen gut gesorgt. Für Kaffee wird 20 Pfg. erhoben, auch von Kindern in Begleitung ihrer Eltern. Wer kein Zubrot mitbringt, kann im Gemeindehaus sich Gebäck kaufen.

Kirche und Staat im heutigen Deutschland.

Gemeinsame Vortragsveranstaltung der Vereinigung Evang. Akademiker und des Evang. Beamtenvereins.

Der 1. Vorsitzende des Evang. Beamtenvereins, Realgymnasialmusiklehrer Max Gebhardt, begrüßte im Auftrage beider Vereine die Erschienenen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die mit diesem Abend eingeleitete Zusammenarbeit beider Vereine sich zu einer recht erfolgreichen gestalten möge. Für den erkrankten Pfarrer Werner-Königsberg war Pfarrer Wilke-Kettwig eingesprungen. Er sprach über „Kirche und Staat im heutigen Deutschland" und führte folgendes aus:

„Kirche und Staat", eine Frage von höchster Aktualität, fast das beherrschende Thema der deutschen Geschichte und Gegenwart. Im Zeitalter des Staatskirchentums ohne die heftigen Spannungen und Gegensätze; seit der Trennung von Kirche und Staat und der verfassungsmäßig festgelegten kirchlichen und religiösen Neutralität des Staates ein Problem voller Spannungen und Gefahren. An dem Ergebnis der Konkordatsverhandlungen und an den Schwierigkeiten der noch schwebenden Kirchenvertragsverhandlungen werden die Spannungen und Gegensätze offenbar. Kirche und Staat, beide zur Selbständigkeit gelangt, kämpfen nun um ihr Recht und ihre Freiheit. Dem religionslosen Staat aberkennt die Kirche das Kulturamt, d. h. die Bestimmung über Kirche, Schule, Universität und Liebesarbeit. Der Staat aber wehrt sich dagegen, nur Rechts- und Machtstaat zu sein und verzichtet nicht auf sein Kulturamt. Noch zwar ist der Staat nicht völlig säkularisiert, noch sind im öffentlichen, auch im staatlichen Leben christlich-sittliche Gedanken und Kräfte lebendig. Desbalb wird noch nicht überall die Gefahr und Dämonie des modernen Staates empfunden. An diese Reste christlichen Ideengehalts sollten wir anknüpfen, um die Staatsbildung und Staatserneuerung aus der reformatorischen Staatsidee zu versuchen. Ob freilich der heutige Protestantismus noch zeugungsfähig genug ist, um aus seinem Staatsgedanken heraus für die neue Zeit Neuschöpfer und Führer zu werden, oder ob er schon der Desperation verfallen ist und den deutsch-protestantischen Staatsgedanken verleugnen und verraten will — das ist die Schicksalsfrage an das heutige evangelische Volk. In diesem Jubeljahr des Augustinus und der Augustaner sollten wir uns entscheiden, ob nun 430 oder 1530, ob Augustinus oder Luther, ob der römische Gottesstaat oder der deutsch-protestantische Staat gelten soll. Es gehört Glauben

Es braucht keine dicken, schwerfälligen und plumpen Frauen zu geben

Man unterscheidet im allgemeinen zwei Kategorien von Frauen:

1. die schlanken, rassigen, auf den ersten Blick gesunden und schönen Frauen;
2. die dicken, behäbigen, schwerfälligen und plumpen Frauen mit Doppelkinn, breiten Hüften und übermäßigen Fettmassen am Körper.

Während die Frauen unter 1. ihren Körper und ihr Inneres dauernd überwachen und wahrscheinlich ununterbrochen irgend etwas für die Erhaltung frischer Farbe, lebhaften Gesichtsausdruckes, allgemeiner körperlicher Elastizität usw. tun, vernachlässigen die Frauen unter 2. ihr ganzes System, leben mehr oder weniger darauf los und nehmen Tag für Tag und Woche für Woche an Rundlichkeit, Plumpheit zu, um sich gleichzeitig zu wundern, wo wohl die Ursache zu diesem Dick- und Dickerwerden liegen möchte.

Es ist ja so einfach: Sie müssen für die Reinigung Ihrer Därme sowie dafür sorgen, daß Ihr inneres System, insbesondere Ihre Verdauung gut und regulär arbeitet. Beginnen Sie noch heute mit Neo-Kruschen-Salz. Die Kur kostet täglich 3 Pfennige, denn 1 Orig.-Glas kostet in Apotheken und Drogerien Mark 3,—, sein Inhalt reicht für 100 Tage, ist garantiert unschädlich und von Aerzten auf das hervorragendste begutachtet. Neo-Kruschen-Salz ist aufgebaut auf den Prinzipien der mineralischen Brunnen- und Quellwässer. Nicht jeder kann nach Marienbad, Karlsbad, Kissingen usw. reisen, das verbietet leider schon die allgemeine Wirtschaftslage. Sie werden sich außerdem durch die Reinigung Ihres Systems wesentlich frischer, energischer und unternehmungslustiger fühlen — kurzum Sie werden sich vorkommen wie ein anderer Mensch.

Wer viel laufen muss,
weiß es zu schätzen, wenn er einen gutsitzenden Schuh trägt, der seine Form behält, sich nicht austritt und preiswert ist — Alle diese Ansprüche erfüllt in vollem Maße

Unsere Preise
12.50
15.50
18.50
21.–
24.–

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

Bahnhofstraße 44 Gelsenkirchen Bahnhofstraße 44

und Wille dazu, die Entscheidung zu treffen und danach zu handeln. Möchten die zwei Drittel Evangelischen für die rechte Entscheidung Mut und Kraft aufbringen zum Wohle unseres Volkes und zum Segen für die Kirche.

Der 1. Vorsitzende des Evang. Beamtenvereins dankte dem Redner für seine gediegenen Ausführungen und lud zu der Anfang Januar stattfindenden gemeinsamen Veranstaltung ein, in der Oberingenieur Arnhold sprechen wird.

Stadtteil Buer

Fischreiher-Besuch am Berger See. Gestern nachmittag hatte der Berger See ganz eigenartigen Besuch. Ein einzelner Fischreiher hat den See als Futterquelle entdeckt. Nachdem er seine Mahlzeit zu sich genommen hatte, verweilte er noch ein halbes Stündchen und flog dann in nordöstlicher Richtung fort. (Bs)

Vollwaisen im Taubenhaus. In dem Vogelhaus des Schloßparkes von Schloß Berge leben zwei junge Täubchen. Ihnen ging es so wie es kleinen Kindern auch manchmal geht, sie wurden Waisen. Erst starb der Vater, ein paar Tage später auch die Mutter. Was sollte nun mit den beiden noch unbefiederten Jungen geschehen. Um sie nicht sterben zu lassen, wollte man sie lieber töten. Aber kaum hatte man die tote Taubenmutter entfernt, so kommen zwei weiße Pfauschwänzchen und übernehmen die Elternpflichten. Viele Menschen der heutigen Zeit sollten über diese wahre Begebenheit nachdenken. (Bs)

Diebeschronik. Aus der Schauburg wurden in letzter Zeit ein Krupp-Motor sowie verschiedene Schutzhüllen für Garderobenlampen entwendet. — In der Nacht zum 8. Oktober wurden einem Invaliden F. aus der Königgrätzerstraße 25,70 Mark aus seinem Schlafzimmer entwendet.

Neue Gesellen. Vor der Prüfungskommission der Schreinerinnung Buer bestanden alle 15 Prüflinge ihre Gesellenprüfung. Fünf Prüflinge bestanden die Prüfung mit dem Prädikat „Gut". Diese sind: Hubert Backhaus, Fritz Haller, Heinr. Wöcking, Heinr. Tücks und Franz Lefarth. Den jungen Gesellen auch unseren Glückwunsch.

Frauengruppe Erle der Deutschen Volkspartei. Heute, Freitag, den 10. Okt., besuchen wir die Nesser Frauengruppe. Treffpunkt 13,30 Uhr an der Grenzstraße. Tassen und Handarbeiten nicht vergessen! Um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand.

Kaninchenausstellung in Hassel. In der letzten Monatsversammlung des Kaninchenzuchtvereins Hassel wurde eingehend auch die für den 25. und 26. August vorgesehene Kaninchenausstellung besprochen. Gleichzeitig mit dieser Ausstellung wird auch eine Pelzschau stattfinden. Die Ausrichtung der Ausstellung wurde den bewährten Händen Herrn Korns übertragen, der auch den Transport der Boxen besorgt. Die Anmeldungen zur Ausstellung müssen bis zum 19. Oktober erfolgt sein. Die Prämiierung erfolgt öffentlich. Es ist bei dem herrschenden Interesse, das in Hassel dieser Angelegenheit entgegengebracht wird, zu erwarten, daß die Schau eine Auswahl der prächtigsten Zucht- und Rassetiere vereinigen wird.

Stadtteil Horst

Beleuchtete Verkehrsschilder. Die im Stadtteil Horst auf der Essenerstraße angebrachten Verkehrsschilder waren bisher teilweise nach eingetretener Dunkelheit nicht mehr zu erkennen. Dem Uebelstand ist nunmehr abgeholfen. Die Stadtverwaltung hat überall dort, wo wichtige Verkehrsschilder hängen, neue Gaslandelaber aufstellen lassen, welche die Schilder in der Dunkelheit gut beleuchten. Die Fahrzeuglenker werden diese Verbesserung dankbar begrüßen. □

Endlich 15-Pfennig-Fahrpreis Horst (Rathaus) bis Horst-Süd (Göbel). Wir haben dieser Tage darauf hingewiesen, daß nach der Tarifumgestaltung der Westischen Bahnen u. a. auch die Strecke von Horst bis Göbel nur 15 Pfennig kostet, statt wie bisher 20 Pfennig, eine Neuerung, die manche Genugtuung hervorrufen dürfte. In einer hiesigen Zeitung ist dieser Tage bemerkt worden, daß die Vergünstigung auf dieser Strecke, die in der sogenannten Uebergangszone liege, keine Geltung habe. Demgegenüber stellen wir fest, daß der Fahrpreis für die Strecke Horst bis Göbel und umgekehrt seit dem heutigen 10. Oktober nur 15 Pfennig kostet. (al)

Im silbernen Myrtenkranz. Die Eheleute Reichsbahnsekretär Peter Priebitz und Frau Katharina geb. Kole aus Horst, Rosenstraße 6, feiern am heutigen Freitag ihr silbernes Ehejubiläum. Vor zwei Jahren konnte P. sein 25jähriges Berufsjubiläum feiern. Dem Jubelpaar senden auch wir unsren Glückwunsch. (al)

Reiche Beute. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum 9. Oktober in einem an der Ecke Kost- und Johannesstraße in Horst gelegenen Konsum der Vereinigten Stahlwerke verübt. Hier verschafften sich Diebe Einlaß durch einen Kellerschacht in den Laden. Dort entwendeten sie nachstehend aufgeführte Sachen im Werte von 700 Mark: je 8 Herren-Ober- und -Unterhemden, 50 Paar Herrensocken, 50 Paar Damenstrümpfe, 2 Herrenunterhosen, 25 Knaben- und Mädchenbemden, Tabak, 2 Schachteln mit je 500 Zigaretten Overstolz und Halpaus, 100 Packungen Zigaretten a 10 und 25 Stück verschiedener Sorten, 37 Packungen Zigarillos a 10 und 100 Stück, 3 mal ½ Holländer Käse, 1 Portemonnaie mit etwas Kleingeld und drei Mark Bargeld.

Hohes Alter. Der Rentner Fritz Hüls aus Horst, Essenerstraße 5, begeht am kommenden Montag seinen 81. Geburtstag. Er ist körperlich und geistig noch sehr rüstig, geht noch heute ohne Stock und er hat den Werdegang der früheren Gemeinde Horst in all seinen Einzelheiten bis heute miterlebt. □

Vom Ortskriegerbund. An dem Fest der Fahnenweihe des Vereins ehem. Pioniere und Verkehrstruppen in Gladbeck am kommenden Sonntag nehmen die Fahnenabordnungen der dem Ortskriegerbund angeschlossenen militärischen Vereine teil. Wegen der schlechten Witterung soll von einem geschlossenen Hinmarsch mit Musik abgesehen werden. Die einzelnen Abordnungen müssen so rechtzeitig von Horst aufbrechen, daß sie um spätestens 14,30 Uhr in der Wirtschaft Norroth in Gladbeck, Kirchplatz 1, eintreffen. □

Der Krieger- und Landwehrverein Horstermark hält am Sonntag 11 Uhr bei Wilmes eine wichtige Versammlung ab. — Marineverein Horst und Umgegend: Sonntag: den 12. Oktober, 20 Uhr, im Lokale Emschermann Monatsversammlung. (Q)

Evangelischer Knappenverein Karnap. Sonntag, 16 Uhr, im Lokale Leber, Königstraße, Mitgliederversammlung, zu der das Erscheinen eines jeden Mitgliedes erforderlich ist. Eine Stunde vorher Vorstandssitzung. (al)

Ost- und westpreußischer evangelischer Arbeiterverein Horst. Der Verein hält Sonntag, 14 Uhr, im Vereinslokal seine Mitgliederversammlung ab. Landsleute, die gewillt sind, dem Verein beizutreten, sind herzlich willkommen. (al)

Die richtige Antwort

Sagen Sie bitte, Herr Edison...

Neuyork, im September.

Schon seit Jahren ging Edison, der wirklich nicht mehr der Jüngste ist, und immerhin seinem Namen als „größter amerikanischer Erfinder" etwas schuldet, mit dem Gedanken um, sich einen kongenialen Erben für seine Hinterlassenschaft an weltbedeutenden Ideen zu erwählen, so eine Art geistiges Adoptivkind. In diesem Jahr nahm das Projekt festere Formen an. — Edison ersuchte jeden Einzelnen der Vereinigten Staaten, ihm gratis und franko zur Ansicht seinen bedeutendsten Musterschüler zuzuschicken.

Und so geschah es. Anfang August standen 49 glattgekämmte, wohlbelesene, junge Amerikaner vor einem Prüfungskomitee, zusammengesetzt aus den Geistesheroen der Vereinigten Staaten. Man stellte Anforderungen an diese hoffnungsvolle Jugend Amerikas, die in einem Staat, der sich den Kindermißhandlungen mit größtem Eifer widersetzt, zumindest Wunder nimmt.

Gemeint sind nicht die schwierigsten Probleme der Chemie, Mathematik und Physik. Schließlich waren die Kandidaten sämtlich noch Schüler, und also mit diesen Gebieten schon rein gewohnheitsmäßig noch innig vertraut. Sensation jedoch erregte die sogenannte „allgemeine Frageliste". Die dort aufgeführten Fragen entstammen keinen Wissensgebieten, richteten sich vielmehr an den „Horse-sense" der Schüler, an den „Pferdeverstand", oder, wie wir es ausdrücken würden, an den gesunden Menschenverstand, sowie an das Gefühl für soziale Fragen. Es hieß da beispielsweise: „Würden Sie, wenn Sie die erforderlichen Instrumente, die nötige Zeit und das Geld hätten, ein dreißig Meter tiefes Loch in die Erde bohren?" Um wieviel würden Sie ein altes Auto, das bereits 20 000 Kilometer gelaufen ist, verkaufen?" „Wie hoch würden Sie den Preis berechnen für ein Giftgas, das eine Nation allen anderen überlegen machen würde?"



Zwei mal Edison.

Eine dieser Fragen wurde geradezu zum Problem, erweckte das Interesse von ganz Amerika — und da man zurzeit in aller Welt der harmlosen Leidenschaft für Denksportaufgaben huldigt, begann man alsbald in Nord- und Südamerika, in kurzer Zeit auch auf den anderen Kontinenten, an der großen Aufgabe herumzuraten, die sich „Das Wüstenrätsel" nennt.

Sie sind der Führer einer Expedition, die sich in der Wüste nicht weiterbringen kann. Lebensmittel und Wasservorräte, die noch vorhanden, würden es drei Personen ermöglichen, sich durchzuschlagen. Die anderen müssen umkommen. Ihre Begleiter sind: 1. Ein hervorragender Gelehrter, 60 Jahre alt; 2. zwei Halbblutführer, 58 und 32 Jahre alt; 3. des Gelehrten Frau, die sich nur für gesellschaftliche Unterhaltung interessiert, 39 Jahre alt; 4. ihr kleiner Sohn, sechs Jahre alt; 5. das Mädchen, das Sie heiraten wollen; 6. Ihr bester Freund, ein vielversprechender junger Gelehrter, in Ihrem Alter; 7. Sie selbst.

Wen würden Sie auswählen, der am Leben bleiben soll? Geben Sie Ihre Gründe an." —

Ethik ist ein in Amerika recht gefragter Artikel — und da die 49 jungen Burschen sich ständig der ungeheuren Erbschaft bewußt waren die dem Sieger winkt — ich bitte Sie, der Nachfolger von Edison — so zermarterten sie ihren Kopf mit Erfolg nach einer tugendhaften, menschenfreundlichen Lösung — und die meisten Antworten entsprachen in beglückender Weise den ethischen Anforderungen Amerikas.

„Frauen und Kinder zuerst", meinten einige der jungen Leute in edler Selbstaufopferung. — „Den Gelehrten, das Kind und meinen besten Freund", Freund", sagte ein anderer. „Ist er nämlich mein bester Freund, so bringt er auch meine Braut noch mit durch." Alle, alle diese das eigene Leben einzusetzen zum Wohl der Menschheit — nur einer macht eine Ausnahme und schreibt: „Ich würde meine Braut, mich selbst und den jüngsten Führer retten. Ich wohne am Rande der Wüste und weiß, wie es zugeht." —

Unterdessen ist die Entscheidung über Edisons geistigen Adoptivsohn längst gefallen — der junge Mann braucht nichts weiter, als eine Universität zu beziehen, und hin und wieder Wünsche zu äußern, deren Erfüllung dazu beitragen könnte, ihn zu einem ganzen Edison zu machen. Aber natürlich hat sich der Sturm über die Preisaufgaben noch nicht gelegt, und kühne Reporter wagten den Vorstoß zu dem Gewaltigen persönlich, um ihn höchst indiskret zu fragen: „Unter uns, Herr Edison, was meinen Sie denn eigentlich zu der ganzen Sache, was hätten Sie denn geantwortet?"

„Wie? Was? Wieso?" fragte der große Erfinder, peinlich berührt.

„Hätten Sie die Sache mit dem alten Auto, dem Giftgas und dem Loch in der Erde gemacht?" Edison ist erstaunt: „Wieso? Ich bin doch nicht verrückt?"

„Und einen Augenblick noch, Herr Edison. Was das Wüstenrätsel betrifft. Wen hätten Sie gerettet?" Darauf zuckte der Gewaltige die Achseln, wendet sich zum Gehen und erklärt in unfreundlicher Weise: „Soviel ist sicher — ein Führer müßte ja natürlich mit. . . ."

Auf Grund welcher Antwort sich sämtliche Professoren der Philosophie und die ganze Welt allerdings für geschlagen erklären müssen. . . .

Ferry O'Brien.

25 Jahre Schauspielhaus Düsseldorf.

Ernste Zeiten erlauben keine Feier.

Vom Düsseldorfer Schauspielhaus wird uns geschrieben: Aus nahen und weiteren Freundeskreisen des Düsseldorfer Schauspielhauses kommt vielfach die Frage, in welcher Weise das Gedächtnis der Schauspielhaus-Eröffnung im Oktober vor 25 Jahren gefeiert werden soll.

Mit herzlichem Dankgefühl für die treuen Begleiter der Schauspielhaus-Arbeit sei die Bitte ausgesprochen: von jeder wie immer gemeinten Feier abzusehen zu wollen.

Ist der Druck der allgemeinen Zeitverhältnisse schon wenig geeignet, den Gedanken an Feier aufkommen zu lassen, so macht die schwere Situation des gesamten deutschen Theaters, dessen Bestand geradezu bedroht ist, einen solchen Gedanken zur vollen Unmöglichkeit.

Wird diese schwere Zeit für deutsches Leben und für deutsche Kunst sieghaft überstanden, wird das Schauspielhaus mit dieser Feier auch gerne sein Jubiläum vereinen. Bis dahin wird es wie bisher für einen Spielplan sorgen, der in Ernst und Heiterkeit abwechselnd dem Schauspielhaus — das ohne jeden finanziellen Zuschuß bestehen muß — seine wirtschaftliche Möglichkeit sichert und soweit seine Lage es erlaubt und Ruhe zur Ausgestaltung bleibt, von Zeit zu Zeit Werke bringen, die dem Gründungsgedanken des Schauspielhauses entsprechen.

Das dies nicht öfter, ja, ausschließlich geschehen kann, ist ein wesentlicher Grund mehr, der von der Leitung, eine Jubelfeier als der Lage nicht gemäß, ausgesprochen werden muß.

Es wird somit herzlich gebeten, von jeder Betonung eines festlichen Anlasses abzusehen.

gez. Louise Dumont,
Gustav Lindemann.

Briefkasten.

K. B. Das Aufstellen von Geräten, Mülleimern usw. im Hausflur ist nicht gestattet. Für die entsprechenden Anordnungen hat der Hausherr zu sorgen.

Roland 32. 1. April und Mai 1930 betrug die Miete 126 Proz. Juni und Juli 130 Proz., ab August 131,3 Proz. 2. Nein oder drei Prozent weniger an Miete. 3. Wassermotor, Untermieter, Geschäft usw.

F. B. 573. 1. Die Miete beträgt 39,39 RM. 2. Wassergeld ist in die Miete enthalten. 3. Natürlich muß auch der Hausherr beleuchten lassen, da er ja Flur und Treppe benutzt. 4. Das Mietseinigungsamt ist für den Streitfall zuständig, Abstraße 22.

O. C. Wilhelminenstraße. Schmerzensgeld steht Ihrem Sohn, der auf der Festlichkeit beim Turnen einen Unfall erlitten hat nur dann zu, wenn der Turnverein für die Folgen des Unfalles nach § 823 ff. BGB. verantwortlich gemacht werden kann. Das ist nur der Fall, wenn dem Turnverein ein Verschulden an dem Unfall trifft. Zur Beurteilung, ob Verschulden vorliegt, müßten die näheren Umstände des Unfalls geschildert werden. (X)



Das Trench-Coat-Wetter. — Ausverkaufte Morgenfeier. — Ein Opfer der Zeit und sein köstlicher Humor. Die problematische Hafenschenke. — Guter Rat ist teuer.

Unermüdlich tickt es gegen die Scheiben; der Regen tröpfelt so ziemlich ohne Unterlaß in unsere Täler der Tränen. Auch der Wind trägt soviel er kann, dazu bei, die Ungemütlichkeit zu erhöhen und die Sonne zu vertreiben. Es ist Uebergangszeit, die berüchtigte. In diesen Zeiten ist es schwer, etwas anzuziehen, aber schließlich muß man doch irgend etwas um seine Figur schlottern haben. Der Wintermantel ist noch zu warm, der Sommermantel ist zu luftig, und beide zusammen will man bei so einem Wetterchen, das dem sprichwörtlichen Hund hinter dem Ofen zu schäbig ist, nicht naß werden lassen. Da hat nun die Mode für Männer, Frauen und Kindarium einen praktischen Ausweg geschaffen durch die Erfindung der Trench-Coats. Es liest und spricht sich etwas komisch, im übrigen aber trägt sich so ein Ding ganz gut und wasserfest. Daher der neueste Fox, teils nach-, teils umgedichtet:

Seidenkleider nässen leider,
Sind sie auch vom besten Schneider;
Sagen wir vielleicht „Paris-Poiret".
Regnet es einmal in Strömen,
Läßt sich keine Frau es nehmen
Und kommt dann gleich auf die Idee:
Ich zieh mir meinen Trench-Coat an,
Der kleidet mich so schick,
Ein jeder sogleich merken kann,
Wie fein der Modetrick.
Er hält dich trocken, hält dich warm
Und steigert mächtig deinen Charm.
Der Trench-Coat, Trench-Coat, Trench-Coat,
Er tut uns not, der Trench-Coat.

Und allen Modehäusern, die mir für diese ausgezeichnete Reklame vielleicht so ein Mäntelchen vermachen wollten, muß ich leider einen Korb geben, denn ausgerechnet zu meinem Teint steht so etwas nicht. Schade, aber gegen Schicksalsschläge ist man eben machtlos und ratlos.

*

Ratlos scheint überhaupt so mehr und mehr die große Mode dieses Winters zu werden. Heute sind sie so ziemlich alle ratlos: angefangen bei dem Regierungschef Brüning bis herunter zum Volke. Man kann auch bei einfachsten Dingen ratlos werden, zum Beispiel beim Eintrittskartenverkauf. Mein Freund Hummel macht in Bildung; zwar nicht allzu tief, aber immerhin da, wo die Leute es sehen und hören können. Also versäumte er natürlich auch die erste Morgenfeier am vergangenen Sonntag nicht. Das heißt, er wollte sie nicht versäumen, und wenn er sie dennoch versäumte, so scheiterte das an einer höheren Macht, nämlich der Ratlosigkeit. Als Hummel an die Aula des Realgymnasiums kam, war schon ungewohnter Hochbetrieb. Sehr erfreulich, dachte er, denn er hatte auch viel über die Gleichgültigkeit in kulturellen Dingen gelesen. Also pirschte sich Hummel an den Kartenverkäufer heran. Der aber stand ihm hilflos vis-a-vis. Händeringend und schweißtriefend wurde Hummel und den übrigen Nachdrängenden erklärt, daß die Eintrittskarten ausgegangen seien, daß man ohne Karten nicht kassieren könne von wegen der Abrechnung usw. Hummel wurde zornig, machte kehrt und hörte sich sein Frühkonzert am Radio an. Und mit ihm verschwanden noch manch andere. Ich hatte etwas mehr Geduld, und es dauerte denn auch nicht lange, bis man auf die gute Idee kam, Programme als Geldquittungen zu verwenden. Diesem Findigen sei öffentliches Lob für diesen Rat in der allgemeinen Ratlosigkeit gespendet. Und solange wir noch solch große Denker unter uns wissen, kann auch Freund Hummel getrost wieder zu den Veranstaltungen kommen.

Es gibt auch noch manch anderen biederen Untertan, der sich zu helfen weiß, sei es auch nur nach dem Motto:

Ist dir das Herz auch zum brechen wund,
Lächle, lächle mit weinendem Mund.

Dieses Bajazzo-Schicksal überträgt sich heute immer mehr auch auf weniger romantische Gebiete. Heute, wo das Lächeln sogar zu einer Wissenschaft gemacht wurde, strahlen viele übers ganze Gesicht, denen es weiß Gott anders zumute ist. Und liegst du einmal schief, ertrage es in Gleichmut und philosophischem Humor. Da habe ich mir nämlich erzählen lassen, daß irgend ein Berliner Kaufmann seinen trauernd hinterbliebenen Geschäftsfreunden und hocherfreuten Bekannten seine Zahlungseinstellung anzeigen mußte. Er tat dies nicht etwa schriftlich, wartete auch nicht, bis ihm der Laden gestürmt wurde, sondern hing ein großes Schild in seine Schaufenster. Und darauf stand:

Ich bin von Kopf bis Fuß
Auf Pleite eingestellt.
Mir fehlt nur viel Geld
Und sonst garnichts.

Der Mann, der sich den auch hier wohlbekannten Schlager aus dem „Blauen Engel" so für seine Zwecke umgedichtet hat, kommt wieder hoch; denn er läßt den Kopf und den Mut nicht sinken. Die Art seiner Konkursankündung bürgt dafür.

*

Jedes Kind kennt die Hafenschenke. Sie ist ein idyllisches, ruhiges Plätzchen der Erholung am Rhein-Herne-Kanal auf Alt-Gelsenkirchener Gebiet. Viele der lieben Mitbürger, die an schönen Tagen zur Hafenschenke pilgern, sind sich indessen, wie ich schon einmal feststellen mußte, im Herzen einig über die Orthographie dieses Ausflugslokales. Soll es denn auch nicht ein echt deutsches, pedantisch-kleinliches Gemüt aufs Höchste empören, wenn es nicht weiß, ob es seinen Kaffee oder sein Glas Bier in der Hafenschenke oder in der Hafenschänke trinkt? Unzählige Wetten sind zu mitternächtlicher Stunde im lieben Gelsenkirchen über dieses Thema schon abgeschlossen worden, und der letzte Hilferuf ist schließlich eine Anfrage auf der Redaktion, die ja im Handumdrehen Auskünfte über Miete, Regimentsstandpunkte, Schlachten, Reichstagswahlen, Schreibfehler und anderen Streitigkeiten geben soll. Und bis man dann den sehr oft angeheiterten lieben Abonnenten eine klare Antwort geben kann, dauert es ihnen zu lange, so daß man am besten an dieser Stelle etwas über das Thema plaudert.

Also: Wie ist es mit der Hafenschenke? Weshalb schreibe ich überhaupt nicht Hafenschänke? Das will ich nun erläutern. Der erste Teil des zusammengesetzten Substantivs (Hafen) steht außerhalb allen Zweifels, kann also bei der Betrachtung ausscheiden. Die Grundform des zweiten Hauptteiles dieses Substantivs (. . . schenke) geht offensichtlich auf das Verbum schenken zurück. Bei der Hafenschenke ist die Stammform sinngemäß auf das zusammengesetzte Verbum ausschenken zurückzuführen. Es werden dort nämlich Getränke ausgeschenkt. Man kann aber auch sagen: In der Hafenschenke findet der Ausschank von Getränken statt. Diese substantivische Form findet sich jedoch höchstens noch in der Verbindung Schankwirt, und auch hier ist verschiedentlich schon Schenkwirt gebräuchlich. Ausschank scheint mir in seinem Ablaut überhaupt eine sprachliche Sonderheit zu sein, die vielleicht auf der mundartlichen und im Hochdeutschen nicht mehr gebräuchlichen starken Konjugation des Verbos Schenken beruht (schenken — schank). Heute wird schenken schwach konjugiert (schenken — schenkte). Bei Verben, die stark konjugiert werden, findet man den Ablaut im Substantiv vielfach wieder (geben — Gabe, usw.). Wo dies nicht der Fall ist, wird stets begreiflicherweise auf die Grundform zurückgegriffen. Im übrigen darf ich noch darauf hinweisen, daß das Wort Schenk schon im Mittelhochdeutschen zu finden ist. Bekannt sind auch die Hofchargen des Mundschenks, des Erbschenken usw. Auch die Form Einschenker (wenn auch nur sehr selten) ist gebräuchlich gewesen.

Ich hoffe, daß in Zukunft meine Leser weniger Wetten abschließen und nicht immer da auf sprachliche Finessen achten, wo es sich kaum lohnt. Und der besorgte Stammtischdirektor und Abonnent kann nun beruhigter als sonst zur Hafenschenke (und nicht zur Hafenschänke) pilgern.

*

Dieser Tage kam ein Abonnent ganz bestürzt auf meinen Turm gelaufen und hielt einen Zahlungsbefehl in der Hand. Geschickt hatte dieses unerfreuliche Schriftstück der Hausbesitzer; gefordert wurde Nachzahlung der strittigen vier Mietprozente seit April. Die Sache summiert sich nach und nach, denn es ergab schon einen Betrag von über 30 Mark. Was sollte ich dem Mann sagen, wo die Stadt so beharrlich schweigt? Garnichts, auch hier eben Ratlosigkeit in höchster Potenz. Was machen die lieben Bürger, wenn sich Derartiges wiederholt. Das fragt mit einiger Sorge sich selbst, die Stadt und insbesondere die Herren Rechts- und anderen Räte

der Turmwächter.

Hautpflege im Oktober

ist doppelt wichtig! Schützen Sie Ihren Teint sorgsam gegen das rauhe Oktober-Wetter - Sie beugen damit den hautschädigenden Einflüssen der Wintermonate vor.

Anleitung: 3mal täglich Creme Mouson so einreiben, daß eine dünne Schicht stehen bleibt - diese einige Minuten einwirken lassen - mit einem ganz leicht angefeuchteten Tuch flüchtig massieren und abreiben. Hierauf erneut einen Hauch Creme Mouson vollständig in die Haut einreiben.

Für Sport, Spiel und Wanderungen nur die hautbräunende Sportcreme Mouson.

CREME MOUSON

Ankündigungen.

Genelius-Lustspielhaus, Alter Markt 6. Samstag zum 13. Male das mit so großem Erfolg aufgenommene Volksstück von Wolfgang Marken: „Die Königskinder". Die bisherige Aufführungszahl spricht als Empfehlung! Beifall ohne Ende — Erfolg auf der ganzen Linie!! — Sonntag abend ein Ereignis besonderer Art: Die 30. Aufführung des Lustspiels „Karl der Große". Die Direktion kommt mit dieser 30. Wiederholung unzähligen Anfragen und Wünschen entgegen, die alle darauf zielten, „Karl der Große" noch einmal sehen zu wollen. Vorverkauf: Stadtkeller, Ruf 269 24.

M.-G.-V. Sängerbund 1861. Sonntag, 10.30 Uhr, Probe bei Holzapfel (Lindenhof). Da der Verein im nächsten Jahr sein 70jähriges Bestehen feiert und sein Programm zu dieser Feier aufgestellt hat, ist das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

Innerhalb des Sauerländischen Gebirgsvereins hat sich eine Jugendgruppe gebildet. Diese veranstaltet Samstag ihren ersten Eltern- und Werbeabend in den Räumen der Restauration Bauverein, Augustastraße. Die Mitglieder werden gebeten, mit ihren Jugendlichen an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Jugendliche, die sich für das Wirken des SGV. interessieren, sind herzlich willkommen. Frisch auf!

Der deutsche Westpreußenbund Gelsenkirchen feiert am Sonntag sein 10. Stiftungsfest, verbunden mit Abstimmungsgedenkfeier bei Stens, Bochumerstr. 173. Eintritt 50 Pfg.

Heimattreue Oberschlesier, Sonntag, 16 Uhr, bei Schwietering, Elisabethplatz, Versammlung mit Familienfeier.

*

Ein Jahr Tonfilm!

Vor einem Jahre, am 11. Oktober 1929, sah und hörte Gelsenkirchen die ersten tönenden und sprechenden Filme, erlebte man das Wunder der neuen Erfindung im Apollo-Theater. Man sah und zugleich hörte man den großen Staatsmann Stresemann sprechen, konnte man Zeuge seines feierlichen Leichenbegängnisses sein. Verschiedene kurze Tonfilme gaben eine Vorstellung von den ungeahnten Möglichkeiten der sprechenden Leinewand. In kurzer Folge brachte dann das Apollo-Theater die ersten Groß-Tonfilme „Atlantic" mit Fritz Kortner, „Dich hab' ich geliebt" mit Mady Christians — die einen Rekord an Besuchern brachten —, ferner die Tauber-Tonfilme „Ich glaub' nie mehr an eine Frau" und „Das lockende Ziel" usw. Nun ist der „stumme" Film ganz und gar verdrängt, die Weltproduktion hat sich vollständig auf den Tonfilm umgestellt, ein stummer Film ist eine Seltenheit geworden. Die Saison 1930/31 wird eine ganze Reihe Tonfilme bringen, die den eminenten Fortschritt der neuen Filmgattung beweisen. Sie sehen und hören demnächst außer den bekannten Darstellern u. a. Richard Tauber in „Das Land des Lächelns", Greta Garbo, Mady Christians, Leni Riefenstahl, Lima Banky, Pat und Patachon, Harry Piel. Um den Stand der heutigen amerikanischen Filmindustrie, die durch ihre unbeschränkten Mittel einen Vorsprung vor allen Ländern hat, zu zeigen, wird das Apollo-Theater demnächst einige der allerneuesten, soeben fertig gestellten amerikanischen Großtonfilme, zum Teil in natürlichen Farben hergestellt, zur Aufführung bringen.

*

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften Gelsenkirchen. Kartellbüro: Roonstraße 32. Fernsprecher 22410.

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands. Bezirksbüro: Roonstraße 32. Fernsprecher 22410.

Sonntag, den 12. Oktober.

Bulmke: 10 Uhr bei Janzen, Abrechnung, anschließend Vorstandssitzung.

Wattenscheid 2: 10 Uhr bei Meier, Mitgliederversammlung.

Zeche Dahlbusch: 10 Uhr im Kath. Vereinshaus, Belegschaftsversammlung.

Gelsenkirchen 8: 11 Uhr bei Eckermann, Mitgliederversammlung

*

„Der Stahlhelm" Bund der Frontsoldaten

Gau Gelsenkirchen. Dienstag 20,30 Uhr bei Nettebeck, Ecke Schalker- und Brochhoffstraße, Ortsgruppenführerbesprechung.

Ortsgruppe Schalke-Heßler, 3. Kameradschaft. Sonntag 10 Uhr bei Wegener, Schalkerstraße, außerordentliche Pflichtversammlung. Gäste haben keinen Zutritt.

*

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Junggefolgschaft. Heute Freitag, 20,15 Uhr, Zusammenkunft in der Augustinusschule, Ottilienstraße.

Gefolgschaft Bismarck. Heute Freitag, 20,30 Uhr, Gefolgschaftsabend bei Klenke, Bismarckstraße.

Gefolgschaft Schalke. Heute Freitag, 20,30 Uhr, Gefolgschaftsabend im evang. Vereinshaus, Grillostraße.



Der Figur angemessen

sind die von uns in den eigenen Kleider-Fabriken hergestellten

Mäntel, Paletots u. Anzüge

dem Geldbeutel angemessen!

sind unsere Preise für 1930. Die An- u. Abzahlung machen wir Ihnen so bequem, daß Sie die Anschaffung eines wirklich guten

Mantels oder Paletots

nicht spüren.

36.-

Teilzahlung in bequemen Raten!

Franz Mettner GMBH

Gelsenkirchen Vereinsstraße 21

Turnen * Spiel * Sport

Fußball

Sportclub 07 – Union.

Der Vorverkauf zu diesem Großkampf am kommenden Sonntag auf dem Platz am Südpark hat begonnen. Karten je 50 Pfg. sind in folgenden Verkaufsstellen zu haben: Sporthaus Union, Zigarrengeschäfte Paus, Bochumerstraße 120 und 169, Restaurant Walterscheid, Bochumerstraße, und Zigarrengeschäft H. Wilde, Alter Markt.

Tennis

Cilly Außem und Boussus unterliegen!

Das Internationale Tennisturnier in Meran.

Die Fortsetzung des Internationalen Meraner Tennisturniers, das sich in seinen einzelnen Wettbewerben mehr und mehr der Entscheidung nähert, brachte am Donnerstag zwei sensationelle Niederlagen der deutschen Spitzenspielerin Cilly Außem und des zweimaligen Deutschen Meisters Boussus. Frl. Außems weitere Teilnehmerberechtigung strandete an der Französin Adamoff, die jeden Satzgewinn der Deutschen vereitelte und mit zwei Sätzen 6:4, 6:3 Cilly Außem aus den ferneren Entscheidungen ausschaltete. Damit schuf Frl. Adamoff die bisher größte Ueberraschung des gesamten Turniers. Auch die Verlustpartie des Franzosen Boussus gegen den Oesterreicher Matejka kommt völlig unerwartet. Im offenen Einzel der Damen qualifizierte sich Frl. Adamoff durch ihren Ueberraschungssieg über Frl. Außem für die Vorschlußrunde, in der sie mit Frau Friedleben zusammentrifft, gegen die Frl. Kallmeyer 6:2, 5:2 zurückzog.

Herreneinzel:

Matejka gegen Boussus 6:0, 6:4.
Haensch gegen Groß 6:3, 6:1.
Duplair gegen Hecht 7:5, 6:3.
Artens gegen Roderich Menzel 6:4, 5:7, 6:3.

Dameneinzel:

Frl. Adamoff gegen Cilly Außem 6:4, 6:3.
Friedleben gegen Kallmeyer 6:2, 5:2 zur.
Payot gegen Jedrzejowska 5:7, 6:1, 6:1.
Schomburgk gegen Elissen 6:3, 6:2.

Eichenkreuz

Schalke-West-Heßler. Samstag, 20 Uhr, Turnprüfung auf dem Jahnplatz. Folgende Turner müssen erscheinen: 1. Figge, Lazarz, Schnegelberger, Lerch, Kramer, Beß E., Beß W., Schwarzer, Seega, Fölster, Nowotka. 2. Gryzanna, Bollmann H., Kapteina, Breckenkamp, Deikes, Hiller, Glowatsch, Kulick, Link Aug., Weiß, Greck. 1. Jugend: Großmann, Bollmann K., Schülper H., Schülper K., Kahrmann, Becker, Klewer, Hansmann, Olbrich, Höver, Strähe.

Die Turnprüfungen für Handballer sind Samstag, 16 Uhr, auf dem Friedrich-Ludwig-Jahnplatz in Heßler. Alle Spieler haben pünktlich zu erscheinen. Berg, Kreisspielwart.

Deutsche Turnerschaft

1. Bezirk (Ruhrgau). Sonntag, 10 Uhr, Uebungsstunde der Werberiege in der Düsterwegschule beim Tkl. Bismarck. — Sonntag, den 19. Oktober, 14.30 Uhr, Vorturnerstunde für das Männerturnen mit anschließender Tagung sämtlicher Vereinsturnwarte in der Turnhalle des 1. W. Tv., Wannerstraße.

Turner-Club Gelsenkirchen 1874. Handball am Sonntag: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen TV. Horst. Anwurf 10 Uhr auf dem Platz an der Fürstenbergstraße. Treffen pünktlich 8,45 Uhr Alter Markt. 2. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen TV. Uedendorf auf dem Hindenburgplatz in Rotthausen. Anwurf 10,30 Uhr. Treffen 9,15 Uhr am Rathaus. Jugendmannschaft macht ein Uebungsspiel gegen die neuaufgestellte 3. Mannschaft auf dem Hindenburgplatz. Anwurf 9,30 Uhr. Treffen 9 Uhr im Volkshaus. 2. Mannschaft und Jugendmannschaft Platz markieren. Die Jugend spielt in schwarzen, die 3. Mannschaft in weißen Handballhemden.

Vereinsnachrichten.

S. u. E. Schalke 1896. Fußball. Sonntag: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Schalke 04 in Schalke, Anstoß 15.30 Uhr, Treffpunkt 14 Uhr Schalker Markt. 1b. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Westfalia Schalke, dort, Anstoß 15,30 Uhr, Treffpunkt 14 Uhr Schalker Markt. Lehrmannschaft Meisterschaftsspiel gegen Centrum-Morgensonne in Wattenscheid, Anstoß 14.30 Uhr, Treffpunkt 13 Uhr Hauptbahnhof. 1. Jugend gegen Sportfreunde Katernberg in Katernberg, Anstoß 15 Uhr, Treffpunkt 13,30 Uhr am Hauptbahnhof. Begleiter: Groß. 2. Jugend gegen Sportfreunde Kateenberg in Katernberg, Anstoß 16 Uhr, Treffpunkt 14,30 Uhr am Hauptbahnhof, Begleiter: Erben. 3. Jugend gegen SV. Rotthausen, hier, Anstoß 10 Uhr, Treffpunkt 9 Uhr bei Sewing, Begleiter: Becker. — Handball: 1. Mann-

Die bedeutend verbesserte Staatslotterie bietet jetzt allergrößte Gewinnchancen

Über Mk. 113 Millionen Gesamtgewinne

Lose

Achtel	Viertel
5.-	10.-
Halbe	Ganze
20.-	40.-

in allen Teilungen

vorrätig in der

Glücks-Ecke Franke

STAATL. LOTTERIE EINNAHME

BOCHUMERSTR 11 · RUF: 21717

Der Franzosenhof.

Roman von Luise Westkirch.

25

Dabei winkte sie schon Karline entgegen. „War's fein?" Und wieder zu Enno gewandt, als hätten sie ein gleichgültiges Gespräch geführt: „Wissen Sie, Herr Brinkmeier, Sie sind nicht gar nich der einzigst Sprockholmer, der sich zurzeit in Bremen aufhält. Auf dem Wall bin ich ebegestern dem Herrn Fritz Overdiek begegnet, dem Sohn von Lehrer Overdiek."

„Is Fritz Overdiek hier?" Enno fragte es freudig. Sein Freund, sein bester Freund in seiner Nähe!

„Ja, der is in Bremen", versicherte Aenne. „Un gut geht's ihm. Sein Examen hat er bestanden un will sich nu ein Kleinigkeit verpusten bei Klempner Bode am Neuen Wall, was Frau Overdiek ihr Geschwisterkind is. Darnach wird er woll gleich ein Lehrerstelle kriegen."

„Am Neuen Wall!" Enno hörte nichts weiter. Fritz Overdieks helles, blondes Gesicht stand ihm wie ein Stern der Hoffnung über dem Gewühl, dem Lärm um ihn her.

Die drei brachen jetzt auf. In einer Singspielhalle im Innern der Stadt wollten sie ihren Abend beschließen. Stumm schritt Enno an seines Mädchens Seite, bis die erleuchteten Fenster des Lokals vor ihnen auftauchten. Da wandte er sich kurz.

„Gute Nacht mitsammen."

Aenne faßte erschrocken seine Hand. Er riß sich los.

„Wenn ich ein Arbeit hab' un ein Hoffnung — dann komm ich zurück. Eher nich."

Er sah sich nicht um. Zu Overdiek! Zu dem Freund seiner Kindheit. Der würde Rat für ihn wissen. Bald stand er auf dem Neuen Wall vor der Bodeschen Klempnerei.

Doch als er die erleuchteten Stubenfenster sah, hemmte ihn die Scham. Sein Freund, stolz im Bewußtsein, einen tüchtigen Schritt vorwärts getan zu haben auf seiner Lebensbahn — und er! — ein heimatlos auf der Landstraße Irrender! — Nein. Erst wenn er eine Arbeit hatte, eine Hoffnung, wollte er Overdiek wiedersehen. Er kehrte zu seiner Herberge am Torfhafen zurück.

Ehe noch am folgenden Morgen die Dampfpfeifen in die Fabriken riefen, befand er sich auf dem Weg nach Hemelingen. Er fragte zuerst nach Arbeit in solchen Betrieben, die Verwendung für die Kraft seiner Muskeln versprachen, in Gießereien, Eisenhütten, Maschinenwerkstätten. Aber hier arbeitete ein alter Stamm geschulter Leute. Den Ungeübten wies man ab.

Entmutigt bog er in das nächste beste Fabrikgebäude auf seinem Weg. Es war eine Flachs- und Jutespinnerei, und im Hechelraum, ja, da fand sich ein Platz frei. Der Portier geleitete ihn über den Hof, öffnete den Torflügel, schob ihn über die Schwelle. Sinnbetäubendes Gerassel schallte ihm entgegen. Durch dichten Staub, der den Atem verschlug, wie eine graugelbe Wolke jeden Winkel ausfüllte, sah Enno einen hohen weiten Raum, in dem alle Gegenstände in rasender, wirbelnder Bewegung sich drehten. Ueber dem Kopf surrende Treibriemen, an den Seiten kreisende Räder, hüpfende Spindeln, blinkende Eisenstangen griffen durch die Luft, Trommeln schwangen sich wie Kreisel. Lange Bänder schossen unversehens aus irgendeiner Oeffnung, liefen durch den Raum, eilfertig wie auf der Flucht, um in einer anderen Oeffnung rätselhaft wieder zu verschwinden. Gleich Schatten bewegten Gestalten sich im graugelben Staub. Männer, Weiber, die Köpfe mit Tüchern umwickelt, wie von Pelzen bedeckt von graugelben Flocken. Eisige Zugluft fegte sausend durch das Chaos. Die Ventilation heulte, die Maschinen knatterten, stampften, surrten, Räder kreischten, der Boden unter den Füßen bebte. Ungehört ertrank die Menschenstimme im Gedröhn. Durch des Moorsohnes verstörten Sinn zog mit kühlem Schauer eine halbvergessene Vorstellung aus seiner Kinderzeit: die Hölle. Ja, dies war die Hölle.

Sein Führer schob ihn vorwärts den schmalen Gang zwischen Spindeln, Bändern, Fäden und nach ihm greifenden Eisenarmen entlang, vorwärts, immer vorwärts, — es endete nicht — bis vor einen Mann auf einem etwas freieren Raum. Mit Handbewegungen nach Art der Taubstummen verständigten sich die beiden, und dann fühlte sich Enno wieder weiter geschoben. Sein Rock wurde ihm abgezogen, ein Kittel übergestreift, und dann stand er in einem anderen Raum an einem der ihm unverständlichen, spukhaft beweglichen Eisengebilde. Sich gegenüber sah er durch den Staub einen jungen Menschen, und zwischen ihnen beiden in dem rasselnden, tanzenden Ding hing etwas wie der graue Haarschopf einer Riesenhexe.

Unterirdisch kratzten und striegelten Kämme und Bürsten daran herum, daß die Zotteln flogen. Während Enno verwundert darauf hinstarrte, kam plötzlich der Riesenschopf aus seinem Behälter herausgesprungen, fast ihm ins Gesicht. Der Mann an seiner Seite zeigte ihm, wie er ihn nun greifen, umwenden und wieder in den Hechelrahmen festspannen müsse, durch den hindurch er zurück zu dem jungen Mann gegenüber lief, während ihm nun die andere Seite gekämmt und gestriegelt wurde. Ennos Arbeit war, den Schopf auffangen und wieder einsperren. Das dünkte ihm leicht. Aber das Fremdartige seiner Umgebung verwirrte ihn, der ohrzerreißende Lärm erschlug ihm jeden Gedanken. Als er den Schopf etwa zehnmal zurückgeschickt hatte, versah er's. Sogleich verzerrte sich das Gesicht des jungen Menschen ihm gegenüber zur Wut. Enno hörte nicht einen Laut von dem, was der andere ihm mit höchstem Stimmaufwand zuschrie, ja, nur aus der Bewegung seiner Lippen schloß er, daß jener schrie. Er dachte sich aber nach, daß die Arbeit wohl in Akkord gehe und daß er durch seine Ungeschicklichkeit auch seinen Partner um einen Teil seines Verdienstes gebracht habe. Nun wandte er die Augen nicht mehr von seiner Maschine, bis die Dampfpfeifen Mittag schrillten, die Räder standen und die Schar der Arbeiter sich aus dem Fabrikttor ergoß. Er ging nicht mit den anderen. Die Augen blind von Staub, das Hirn blöd von dem Höllengetöse, kauerte er auf einem Stein im Hof, den Kopf in den Händen, sog mechanisch die frische Luft ein, ohne einen Gedanken, fast ohne Empfindung.

Sein Gegenüber an der Maschine redete ihn an.

„Sie! Wollen Sie nicht essen gehen?"

Enno stierte ihm verständnislos ins Gesicht.

„Um eins geht der Betrieb wieder los bis sechs. Das können Sie nüchtern nicht durchhalten. Kommen Sie mit. Da ist eine Bäckerei ganz nahe und ein Schlachter auch. Ich werde Sie schon führen. Sie haben wohl nie in einer Fabrik gearbeitet?"

„Nie", sagte Enno mit einem Schauder.

„Man sieht's", lachte der andere. „Aber das lernt sich. Bei uns ist es noch längst nicht am schlimmsten. Unser Alter ist streng, aber gerecht und hat auch was übrig fürr seine Leute. Haben Sie denn schon ein Logis? Nun, in meiner Kammer steht ein Bett leer. Und was meine Wirtin ist, die nimmt Sie ein, das besorg' ich. Kommen Sie nur mit."

An diesem Abend wartete Aenne vergebens unter den Linden auf Enno. Er trug seine Kiste aus der Herberge am Hafen in die halb dunkle Hinterstube, in die sein Kamerad ihn führte, und verbrachte zum ersten Mal in seinem Leben eine Nacht im selben Raum mit einem fremden Menschen. Trotz seiner Ermüdung schlief er nicht. In seinen Ohren hämmerte noch immer das Stampfen der Maschinen, seine Lunge kämpfte mit dem Staub, den er auch hier noch zu atmen meinte.

Der nächste Tag war wie der vorige, und so immer fort, einer wie der andere. „Das lernt sich", hatte sein Kamerad gesagt. Aber der in der Stille, der Einsamkeit, der freien Weite der Moorflächen groß Gewordene gewöhnte sich nicht an die Enge, die Dumpfheit, das betäubende Gerassel der Spinnerei. Immer schmerzhafter wuchs das Heimweh in seiner Seele, riesenhaft, unerträglich, wurde zur Wahnvorstellung, zur Krankheit. Er hätte sich einen passenderen Broterwerb suchen können. Auf Augenblicke kam ihm diese Einsicht. Aber alle Fähigkeit zu wollen, alle Kraft zum Entschluß zerschlug ihm der lärmsinnig machende Lärm, der elf Stunden ihn umtoste, und der weiter hämmerte in seinen Ohren, seinen Nerven, wenn längst die Tore der Fabrik sich hinter ihm geschlossen hatten. Er suchte Aenne nicht auf. So entwürdigt und von den Rädern des Schicksals zermalmt, wie er sich fühlte, konnte er nicht vor seine Braut hintreten. Er schrieb auch nicht an seine Mutter. Der Rest von Stolz in ihm verbot's. Wenn es einem Kerl ganz lumpig geht, soll er nicht auch noch seinen Nächsten das Herz schwer machen. Doch eines Abends, als die Dampfpfeifen Feierabend gellten, die Arbeiter aus der Fabrik drängten, stand er vor dem Schwungrad, das noch sausend sich drehte, in übermächtigem Verlangen, sich hineinzuwerfen, hinein in die wirbelnden Eisenarme, daß sie ihn zur Ruhe brächten, die Sehnsucht, die Verzweiflung in ihm, den ganzen mißglückten Menschen. Er mußte die Fäuste fest um die blitzende Messingstange der

schaft Meisterschaftsspiel gegen Erle 08, hier, Anwurf 12 Uhr, Treffpunkt 11 Uhr bei Sewing. 1. Jugend gegen Union Gelsenkirchen, hier, Anwurf 11 Uhr, Treffpunkt 10 Uhr bei Sewing. — Heute, Freitag, 20 Uhr, bei Rademacher, Kaiserstraße, wichtige Spielerversammlung. Es ist Pflicht eines jeden Spielers pünktlich zu erscheinen.

FC. Schalke 04. Für den Waldlauf am 12. Oktober sind folgende Leute gemeldet und treffen sich bei Thiemeyer um 9.30 Uhr: Wessolowski, Göpel Arthur, Schrader, Krang, Wilmers, Imbäuser, Wächter, Pieper und Dr. Schöndorf. Es wird bekanntgegeben, daß am Freitag das Wintertraining in der Halle wieder beginnt und zwar von 20 bis 22 Uhr in der Grilloschule. Erscheinen aller Aktiven ist Pflicht.

Pferdesport

Compiegne.

1. Rennen: 1. Breda (Flora), 2. La Poursuite, 3. Xanbie. Ferner: Garabit, Panda, Aurea, Dinah, Helice, Amorphophale, Frutti di Mare, Vimioso, Le Somali, Cincinnatus, Massel, Pizarro, La Seine, Allo Lucette, Ginette 3, Chennetiere, Amande. Tot.: Sieg 186:10, Platz 48, 42, 31:10. H., k. H., K.

2. Rennen: 1. Syrius (Robson), 2. Sir Edward, 3. Kahena. Ferner: Dark Prince, Espoir 5, Son Tay, Cousine, Hurry Up, Manteline, Lamelle, Faveur Royale. Tot.: Sieg 46:10, Platz 17, 23, 16:10. 1½, 2, 1½.

3. Rennen: 1. Starlina (Reinette), 2. Halina, 3. Mardore. Ferner: Tobs, Backdoor, Usurer, Bon Apotre, Mme Chrysantheme, Helvane, Pretty Grad, Anne de Savoie, Xiatis, Disraeli, Bien Balancee, La Tarte, Reauville, Soucieuse, Zoeline. Tot.: Sieg 35:10, Platz 34, 40, 27:10. K. K., 2, 1½.

4. Rennen: 1. Sourcelette (Vincent), 2. Alcide, 3. Croix de Pierre. Ferner: Stone Broke, Abou, Pouillotte, Au Feu. Tot.: Sieg 24:10, Platz 75, 43:10. 1½, ½, K.

5. Rennen: 1. Croco (Wildmann), 2. Chicaneuse, 3. Pierrepont. Ferner: Nostrodamus, Master Quack, Mutineer, Le Hulla, Cassis, Bistika, Sneddy. Tot.: Sieg 15:10, Platz 12, 37, 17:10. 1, 2½, 4.

6. Rennen: 1. Huchet (Dufores), 2. Dickens, 3. Sweetie. Ferner: Abries, Balounda, Sonnaille, Christina. Tot.: Sieg 45:10, Platz 22, 27:10. 1½, 2, 1½.

Ohne Entlastung kein Aufschwung

Betrachtungen zur Wirtschaftslage im Industriegebiet.

Dritter Vierteljahrsbericht der Niederrhein-Ruhr-Kammern.

Nach dem soeben erscheinenden gemeinsamen Bericht der Niederrhein-Ruhr-Kammern für das dritte Vierteljahr sind nur ganz wenige lichtere Punkte in dem nach wie vor düsteren Wirtschaftsbild zu finden. Wohin man sähe, allerschwerste Depression, mancherorts gegenüber dem letzten Vierteljahr noch weitere Verschlechterungen, nur ganz vereinzelt Belebungen, aber auch hier nicht die Hoffnung, dies als Beginn eines neuen Aufschwungs werten zu dürfen, sondern lediglich das Erkennen von saisonmäßigen Bedingtheiten und von Verschiebungen — vor allem auch von modebeeinflußten — zu Lasten anderer Gewerbezweige. Aus den einleitenden Bemerkungen ist hervorzuheben:

Mit der zunehmenden Depression häufen sich auch die Betrachtungen über die Gründe, die zu der Zuspitzung der wirtschaftlichen Lage geführt haben. Allen diesen Betrachtungen ist ein Gedanke eigen:

Ohne wesentliche Entlastung von den Tributverpflichtungen wird eine ertragreiche Wirtschaftsführung nicht möglich gemacht werden können. Unterschiedlich ist lediglich die Auffassung über das Tempo der Bestrebungen, wie der in den Young-Plan eingebaute Moratoriumsapparat in Bewegung gesetzt werden soll.

Die Unterschiede in der Meinung sind also gradueller, nicht grundsätzlicher Art.

Anders dagegen liegen die Dinge, wenn man den Gedankengängen nachspürt, die sich mehr mit der innerpolitischen Seite des derzeitigen Wirtschaftsproblems befassen. Hier ist durch falsche Auffassungen von den Wegen, die zum Preisabbau führen, viel Unheil angerichtet worden. Denn es ist ein Widersinn, in Anlehnung an vergangene Wirtschaftsvorgänge Wirkungen auf die Preisgestaltung erwarten zu wollen, ohne daß dafür die aus der besonderen Lage der Gegenwart sich ergebenden Voraussetzungen geschaffen sind. Es soll hier nicht in eine Betrachtung über Ursache oder Wirkung von Preis, Lohn und Kaufkraft eingegangen werden, sondern lediglich die eine Tatsache nochmals unterstrichen werden, daß eine Senkung der Rohstoffpreise so lange nicht eine entsprechende Senkung der Fertigfabrikatspreise herbeiführen kann, als nicht auch die übrigen preisbestimmenden Faktoren, insbesondere Löhne und soziale Lasten, ebenfalls aus ihrer Starrheit herausgenommen und den Bewegungen der Wirtschaft angepaßt werden.

Es muß hier nochmals wiederholt werden, daß, wenn nicht eine wesentliche Senkung der Ausgaben in Reich, Ländern und Gemeinden eintritt, alle Reformpläne auf dem Papier stehen werden, alles Wirtschaften den Zweck verliert, nämlich Erträge zu schaffen.

Wie soll die deutsche Wirtschaft noch mit dem Auslande konkurrieren können, wenn die Selbstkosten mit denen sie arbeiten muß, das Vielfache derer der ausländischen Konkurrenz betragen! Seit Jahr und Tag predigt die Wirtschaft Sparsamkeit und nochmals Sparsamkeit, und erst jetzt findet man Ansätze zu sparsamen Handeln vor, die, vor mehreren Jahren bereits in die Tat umgesetzt, zum mindestens ein derartiges Herabsinken unserer Wirtschaft vermieden hätten. Heute rächt sich so manche Ausgabe, deren Ueberflüssigkeit für die Wirtschaft jedenfalls von vornherein feststand. Heute rächt sich das Hineinschlittern Deutschlands in einen Fürsorgestaat mit Lasten, die von einer reichen Verwaltung vielleicht aufgebracht, von einer armen niemals vertreten werden konnten. Erst die Not muß die Richtigkeit des immer wieder vertretenen Grundsatzes beweisen, daß die beste Sozialpolitik diejenige ist, die der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft angepaßt ist, nicht aber diejenige, die im Augenblick vielleicht die geldlich höchsten Leistungen zu vollbringen in der Lage ist, auch auf die von der Wirtschaft längst erkannte Gefahr hin, eines Tages vor dem Ruin zu stehen.

Es scheint der Augenblick gekommen, wo man entschlossen ist, in Erkenntnis dieser Auswirkungen den Hebel herumzudrehen. Die bereits in der Krankenversicherung durchgeführten Reformmaßnahmen, vor allen Dingen das neue Finanzprogramm der derzeitigen Regierung müssen als ernste und von Verantwortung und Mut getragene Schritte auf dem Wege zu einer Gesamtsanierung angesehen werden.

Neue Hypothekenbank-Fusion perfekt

Erweiterung der Gemeinschaftsgruppe.

Die seit längerer Zeit zwischen der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken und der Preußischen Zentral-Bodenkredit- und Pfandbrief-Bank Aktiengesellschaft und der Frankfurter Hypothekenbank schwebenden Verhandlungen über eine Neugruppierung im deutschen Hypothekenbankgewerbe sind zum Abschluß gekommen. Den zu Sonnabend anberaumten Aufsichtsratssitzungen werden folgende Anträge unterbreitet werden:

Die Preußische Zentral-Bodenkredit- und Pfandbrief-Bank Aktiengesellschaft übernimmt im Wege der Fusion die Preußische Bodenkredit-Aktienbank und die Schlesische Bodenkredit-Aktienbank. Die Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt a. M. übernimmt die Frankfurter Pfandbriefbank-Aktiengesellschaft daselbst. Die Deutsche Hypothekenbank in Meinigen übernimmt die Norddeutsche Grundkreditbank in Weimar und verlegt den Schwerpunkt ihres Geschäfts nach Weimar. Die Preußische Zentral-Bodenkredit- und Pfandbriefbank A. G. und die Frankfurter Hypothekenbank treten mit der Deutschen Hypothekenbank, der Leipziger Hypothekenbank, der Mechlenburgischen Hypotheken- und Wechselbank und der Westdeutschen Bodenkredit-Anstalt in die Interessengemeinschaft der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken.

Kohlen-, Koks- und Preßkohlengewinnung im Ruhrgebiet. In der Zeit vom 28. September bis 4. Oktober wurden 2 000 958 (1 993 336) Tonnen Kohle gefördert. Die Koksherstellung stellte sich auf 472 236 (474 313) Tonnen, die Preßkohlenherstellung bezifferte sich auf 67 327 (66 858) Tonnen. Die Zahl der eingelegten Feierschichten belief sich auf 184 436.

× **Einweihung des „Siemens Hauses".** Das neue Verwaltungsgebäude des Siemens-Konzerns, das Siemens-Haus in Essen, Kruppstraße 16, ist fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben worden.

Essener Börsen-Tendenz

Die Essener Börse war schwach. Am Terminmarkt erreichten Wintershall bei lebhaftem Geschäft einen neuen Tiefkurs, sonst waren Deutsche Bank und Vereinigte Stahlwerke auf ermäßigter Basis im Verkehr. Der Kohlenmarkt war ebenfalls matt.

*

Das Stimmungsbild über die Berliner Börse befindet sich heute im politischen Teil.

Schachteil der Allgemeinen Zeitung.

Schach-Ecke

der

Schachvereinigung

Gelsenkirchen. Hotel „Berliner Hof"

Leiter: L. Ranfft, Gelsenkirchen, Paulstraße 7

Spielabend Samstag ab 6 Uhr.

Gelsenkirchen, den 10. Oktober 1930.

Aufgabe Nr. 157.

Von Fr. Schiller, Gelsenkirchen.
Urdruck.



Weiß: Ke7, Da2, Tc7 u. g5, Lb8 u. b7, Se2 u. f6, Bf3 = 9 Steine.
Schwarz: Ke5, Dc2, Tb7 u. d5, Le3 u. f5, Sb3 u. f2, Bd2 u. d6 = 10 Steine.

Matt in 2 Zügen!

*

Partie Nr. 238.

Gespielt im Rückspiel gegen Schachverein Bottrop am 28. September 1930.

Weiß: Flintrop-Bottrop	Schwarz: Pernecker-Gelsenkirchen
1. e2—e4	e7—e5
2. Sg1—f3	Sb8—c6
3. Lf1—c4	Sg8—f6
4. d2—d3	Lf8—c5
5. h2—h3	— — — —

Zurückhaltend! Weshalb nicht mit Sc3 fortgefahren?

5. — — — —	0—0
6. 0—0	d7—d6
7. a2—a3	Sc6—e7
8. b2—b4	Lc5—b6
9. Lc1—a5	Se7—g6
10. Sb1—c3	c7—c6
11. La5—c3?	— — — —

Kostet eine Figur. Es mußte 11. La5× f6 geschehen, um der Drohung 11. — — — — b6—b5 mit nachfolgendem b5—b4 zu begegnen.

11. — — — —	b6—b5
12. e4×b5	c6×b5
13. Lc4×b5	Sf6×b5
14. Sc3×b5	Dd8×b5
15. c2—c4	Db5—b8
16. c4—c5	Lb6—c7
17. Ta1—c1	Lc8—b7
18. d3—b4	e5×b4
19. Dd1×b4	Ld7—c6
20. Dd4—g4	Db8—b7

Schwarz sucht den Abtausch, um seinen erlangten Mehrbesitz leichter in Gewinn umsetzen zu können. Weiß wehrt sich verzweifelt hiergegen.

21. Dg4—b5	Lc6×f3
22. Db5×f3	Ta8—b8
23. Tf1—b1	Db7—c6
24. Df3—b5	Db8×b1†
25. Tc1×b1	Tf8—b8
26. Tb1×b8	Tc7×b8
27. Db5—b1	Lb8—c7
28. a3—a4	Sg6—h4
29. f2—f3	Dc6—g6
30. g2—g4	Dg6—f6
31. f3—f4	Df6—c6

Natürlich nicht 31. — — — — Lc7×f4, da nach diesem 32. Le3×f4 folgen würde und die Dame den Läufer wegen des drohenden Matts auf d8 nicht wiederschlagen darf.

32. Dd1—e2	Dc6—f3
33. De2×f3	Sh4×f3†
34. Kg1—f2	Sf3—h4
35. f4—f5	b7—b6
36. b4—b5	Kg8—f8
37. b5—6	a7×b6
38. c5×b6	Lc7—d6

Der Gewinn der Partie für Schwarz ist nunmehr nur eine Frage der Zeit.

39. Kf2—e2	Sh4—g2
40. Le3—d2	Sg2—f4†
41. Ld2×f4	Ld6×f4
42. Ke2—d3	Kf8—e7
43. Kd3—e4	Lf4—b2
44. Ke4—b5	Ke7—d7
45. b3—b4	Lb2—g8
46. b4—b5	Lg3—f2
47. a5—a5	Lf2—e1
48. a5—a6	b7×a6

Aufgegeben.

*

Lösungen:

Nr. 154 **Von v. Gottschall**
1. Le4—f5, beliebig, 2. g7—g8 S oder D #.

Nr. 155 **Von A. Berger**
1. Dc2—c8, beliebig, 2. Dg4, h8, c4 #.

Nr. 156 **Von O. Blumenthal**
1. Da8—b8, beliebig, 2. D oder L #.

Lehr-Schach

der

Schach-Union

Leiter: H. Hummernbrunn, Gelsenkirchen

— Vohwinkelstraße 82 —

Gelsenkirchen, den 10. Oktober 1930.

Englisch.

Rubinstein-System.

Es wird dadurch gekennzeichnet, daß nach 1. c2—c4, e7—e5, provozierend 2. Sg1—f3 erfolgt, ein Zug, dessen Leitprinzip das Verlocken des feindlichen Königsbauern bildet. Die Priorität des Gedankens gebührt Nimzowitsch, der dieses hypermoderne Aufmarschsystem als Nachziehender schon im Turnier zu San Sebastian 1911 erfolgreich angewandt hat. (1. e2—e4, c7—c5, Sg1—f3, Sg8—f6.) Durch den großen System Rubinstein wurde dieser interessante Eröffnungsgedanke wissenschaftlich ausgebaut und verbessert.

Andere Antworten als 2. — — — — e5—e4 führen fast durchweg auf bekannte Pfade. So ergibt sich mit 2. — — — — Sb8—c6, 3. Sb1—c3, Sg8—f6 das Englische Vierspringerspiel, ebenso mit 2. — — — — d7—d6, 3. d2—d4, Sb8—c6. Wir befassen uns nur mit den für das Rubinstein-System charakteristischen, aus 2. — — — — e5—e4 entspringenden Wendungen. Eine der ersten modernen Meisterpartien dieses Genres, das Spiel Dr. Tartakower—Grünfeld aus Mährisch-Ostrau 1923, verlief folgendermaßen:

1. c2—c4	e7—e5
2. Sg1—f3	e5—e4
3. Sf3—d4	Sb8—c6
4. e2—e3	— — — —

An dieser Stelle bevorzugte Reti die Fortsetzung 4. Sd4×c6, während Rubinstein mit 4. Sd4—c2 einen schwerblütigen Positionskampf anstrebt.

4. — — — —	Sc6×d4
5. e3×b4	Dd8—f6
6. b4—b5	Lf8—c5
7. Db1—e2	Df6—e7
8. Sb1—c3	Sg8—f6
9. b2—b3	e4×b3
10. De2×e7†	Lc5×e7
11. Lf1×b3	— — — —

mit Remisschluß im 33. Zuge. **Wertvolle Einblicke in die Reti-Spielweise:**

4. Sd4×c6	— — — —

gewährt die Partie Reti—Torre aus Marienbad 925. Der Zug enthält offenbar die Absicht, nach der Antwort

4. — — — —	d7×c6

den Tausch des d-Bauern gegen den Bauern e4 durchzuführen, wonach der Anziehende, ähnlich der spanischen Abtauschvariante, mit 4:3 Bauern auf dem Königsflügel treffliche Gewinnaussichten erlangen würde. Die Durchführung dieser interessanten Idee stößt aber praktisch auf große Schwierigkeiten, da Schwarz auf Grund seiner überlegenen Entwicklung bald die Führung des Spiels an sich reißen kann. Die Partie gegen Torre nahm nun folgenden Verlauf:

5. Sb1—c3	— — — —

Nicht besser ist die konsequente Fortsetzung 5. d2—d3 wegen 5. — — — — Sg8—f6, 6. b3×e4, Dd8×d1†, 7. Ke1×d1, Sf6×e4, 8. Kd1—e1, Lf8—b4† mit übermächtigem Figurenspiel, falsch wäre jedoch 5. — — — — e4×d3, wegen der Antwort 6. e2—e4 usw.

5. — — — —	Sg8—f6
6. g2—g3	Lf8—c5
7. Lf1—g2	Lc8—f5
8. 0—0	0—0
9. Kg1—h1	Db8—b4

und die Einkreisung des Feindes ist im vollen Gange.

Spielbetrieb der Schach-Union.
Restaurant zum Grafen Haeseler, Schalkerstraße.
Donnerstags ab 20 Uhr.

Nicht so [redacted] viel, auch nicht so [redacted] viel, sondern nur so [redacted] wenig genügt zur gründlichen Reinigung Ihrer Zähne

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

verhindert Zahnsteinansatz, Lockerwerden der Zähne, spritzt nicht und ist hochkonzentriert, daher so sparsam. Eine Tube reicht 3 mal solange. Viele Zahnärzte bezeichnen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpflegemittel.

Einfriedigung krampfen, daß er sich nicht hinüberschwang, und die Stirn war ihm naß von kalten Tropfen von der Anstrengung, die es ihn kostete, der Versuchung zu widerstehen. Als letzter ging er endlich, den Kopf zurückgedreht nach dem allmählich zur Ruh kommenden Eisenklotz, und lachte bitter vor sich hin. „Einmal komm ich ja doch!"

Sein Stubengenosse und Arbeitskamerad, dem seine Schwermut leid tat, hatte auf ihn gewartet.

„Sie müssen nich immer in der Stube hocken, Brinkmeier. Bloß Arbeit, das verträgt keiner. Der Mensch will auch sein Pläsier. Ich weiß ein feines Lokal. Kommen Sie mit."

Enno ging mit dem Burschen, trank, wurde lustig, dann wild, dann rasend. Der Kamerad mußte ihn mit Gewalt nach Hause schleifen und hatte große Mühe, ihn zu verhindern, daß er nicht jeden Gegenstand kurz und klein schlug. Danach forderte er ihn nicht mehr auf, mitzugehen. Und Enno, in bitterer Scham über das Geschehene, verkroch sich in seine Höhle.

Drei Wochen waren hingegangen, drei Wochen, die für Jahre zählten. Ennos Gesicht war schmal geworden. Sein Selbstgefühl, seine Tatkraft wurden kleiner Tag zu Tag und immer mächtiger die magnetische Anziehungskraft des großen Schwungrades, das, stumm zur Ruhe lockend, sich zwischen seinen Messingbarren drehte.

Da erwartete eines Tages den aus freier Wette in den Käfig verschlagenen Wildvogel ein Brief. Auf dem Tisch seiner Logierstube lag er, abgegriffen, mit verstempelten und verkritzeltem Umschlag. Seit Tagen suchte er den Adressaten kreuz und quer durch die Stadt. Verwundert betrachtete Enno die Aufschrift beim trüben Licht der Oellampe. Eine Frauenhand offenbar, aber nicht Aennes rundlich-krause Schrift: lige, nicht seiner Mutter ungeschickte Krähenfüße. Schlanke, ruhige, große Buchstaben formten seinen Namen. Er erbrach den Umschlag, und ein feines Rot stieg in sein vergrämtes Gesicht, als er die Unterschrift las: „Trina Döpke."

Der Brief lautete:

„An Herrn Enno Brinkmeier
aus Spreckholm in Bremen.

Ich hab' vergangenen Sonntag deine Mutter in Brasdorf in der Kirche getroffen, Enno. Sie sagt, daß du von Haus weg bist und willst ein Platz für dich suchen. Ich hab' da über nachgedacht und meine, daß das woll nich gans leicht sein mag für ein, der auf kein eigen Hof groß geworden is so wie du. Und ich erinner mich an das, was wir in Scharmbeck gesprochen haben. Da habe ich gesehen, daß du ein ehrlichen un verläßlichen Menschen bist. Un da um wußt' ich woll ein Platz für dich, wo du Arbeit fändest, wie du dr an gewöhnt bist und gestellt wärest, daß du gut zufrieden sein könntest. Und wenn du einmal an ein Sonntag, oder wann du magst, zu mir nach Stellichte kommen willst, denn will ich dir den Platz sagen un wir können dr über reden.

Ich mein es gut mit dir.

Trina Döpke."

Enno ließ die Hand mit dem Brief sinken. Seines Vaters höhnisches Wort klang ihm im Ohr: „Wenn ihm der Brotkorb hoch genug hängt, will er woll flink bei Trina Döpke unterkriechen." — Gleichviel. Gleichviel! Wenn Trina Döpke eine Rettung für ihn wußte aus der Hölle hier, die ihm Seele und Leib zermalmte — warum sollte er sie nicht aus ihrer Hand nehmen? Selbst Aenne konnte ihm deswegen nicht zürnen.

Er reiste am nächsten Morgen. Er ging nicht in die Fabrik. Er bürstete mit Inbrunst seinen Rock und Hut. Jedes Stäubchen bürstete er herunter, das an den Werkstaub der Fabrik gemahnte. Und mit dem ersten Zug fuhr er davon, der Heimat zu. Andacht überkam ihn, als der Zug aus den Marschen abbog, dem Moor zu, der großen Einsamkeit, der endlosen Weite, wo über braunem Heidekraut die Nebel brauten, auf unsichtbaren Kanälen schwarze Segel wie Spukgestalten durch die herbstgelben Wiesen glitten, während langsam die steigende Sonne die Dünste niederrang und zahllose Spinngewebe, schwer von Tautropfen, weiß wie zum Bleichen ausgebreitete Laken auf den vertrockneten Stauden des Sommers schimmerten. Er war allein im Abteil. Er ließ das Fenster herunter, sog, weit hinausgebeugt, gierig die Luft ein, die herbe, feuchte, reine Moorluft nach dem erstickenden Hedestaub, der seit Wochen ihn umwogt hatte.

In Scharmbeck stieg er aus. O, des Glücks, die altvertraute Straße zu wandern, zwischen den Birken und der köstlichen braunen Erde, die er so oft umgebrochen hatte mit scharfem Pflug, bereitet für neue Ernten! Er hätte niederknien, sie küssen mögen, die herbstlich kahlen Schollen, seine Heimat! Wie hatte er je sich losreißen können von ihr? Und dann bog er in den Nichtweg quer durch das braune Kraut, das unter seinen Füßen sich hob und senkte wie tanzend, vorbei an flatterndem, weißem Flockengras, an Binsen und den dunkeln Spiegeln der Torfkuhlen in ihrem Kranz von trocknenden Törfen. Kräftig blies der Oktoberwind ihm entgegen, der würzige, brausende Wind, schwer von der Feuchtigkeit des Meeres und der Wolken, nicht die jauchende, heulende, eisscharfe Ventilation der Spinnerei mit ihrem Staub und Menschendunst. O, wenn er je zurück müßte aus freiem Feld und Moor, zurück in den stinkenden Pferch der Fabrikstadt — lieber doch gleich dem großen Schwungrad in die Eisenspeichen.

Gegen Nachmittag kam er Stellichte nahe. Ein Knecht pflügte. Er pfiff sich eins, guckte den fliegenden Elstern nach, und locker und liederlich glitt seine Pflugschar durch die Erde. Eine unwiderstehliche Lust wandelte Enno an.

„Gib her!" befahl er herrisch, nahm dem Knecht den Pflug aus der Hand und drückte das Eisen in die Erde mit gewaltiger Kraft, daß sie in großen, regelmäßigen Schollen nach rechts und links auseinanderbrach. Der Knecht, der erst verblüfft dreingeschaut hatte, lachte.

„Süh, das kannst ja ornlich."

Enno ließ das Eisen frei. „Kannst mich nach Döpkes Hof weisen?"

„Du stehst dr ja auf."

Enno wandte den Kopf und sah am oberen Ende der Furche, da wo der Acker in Gartenland überging, Trina stehen. Da ließ er Knecht und Pflug und ging auf sie zu, die mit stillem, klarem Blick ihm entgegensah. In dem blauen Werktagsrock und Mieder, mit dem glattgescheitelten silberschimmernden Haar und der geraden, schlanken Gestalt gefiel sie ihm gut in ihrer wartenden Ruhe, die doppelt wohltat nach der quälenden Beweglichkeit aller Dinge in den Spinnsälen.

Als er vor ihr stand, bot sie ihm die Hand. „Bist doch gekommen, Enno Brinkmeier? Das is recht."

„Ich hab' erst gestern dein Brief gekriegt", entschuldigte er sich.

„Komm' ins Haus."

Sie schritt ihm voraus am Gartenzaun entlang. Rot glühten die letzten Aepfel im sich färbenden Laub, und von zartem, bläulichem Duft umhüllt, hingen die reifen Zwetschen in den Aesten. Hinter ihnen im Garten standen in langen Reihen mächtige Kohlköpfe aufmarschiert wie Kompanien Soldaten. Der hohe, dunkelgrüne Busch der Stangenbohnen reckte sich trotzig dazwischen auf, und mit grellen Farben leuchteten Herbstastern und Georginen. Wie schön war das alles! Bis heute hatte Enno nicht gewußt, daß seine Heimat, die er leidenschaftlich liebte, auch schön sei. Zwischen schwarzen Wolken brannte am Himmelsrand die Sonne, und endlos breitete das herbstfahle Ackerland sie ihm entgegen.

„Das is ein mächtig großen Hof, dein Hof" sagte er bewundernd.

„Ja", stimmte sie zu, „dr s viel Arbeit auf."

Sie bogen um das Haus. Auf der Bank vor der Fletür standen die umgestülpten Melkeimer mit blank gescheuerten Ringen. Im Kanalhafen wiegten sich die Torfschiffe. Wie die doppelt geteilte Haustür andeimelnd den Sohn des Landes grüßte! Selbst der Torfrauch, der das Flet in bläuliche Wolken hüllte, dünkte ihm köstlicher Wohlgeruch nach dem Wergstaub der Fabrik.

Auf der Diele hinter ihren Stangen standen in stattlicher Reihe die Kühe, zwanzig Häupter, die seinen Köpfe neugierig nach dem Eintretenden wendend. Als eine von ihnen zu brüllen anhub, fühlte Enno, wie das Wasser ihm in die Augen schoß. Voll Scham wandte er hastig den Kopf. So wehleidig hatte die Fabrik mit ihrem Lärm und Wirbel ihn gemacht!

Trina schürte die Glut unter dem Kessel. „Du magst woll smachtig sein auf den langen Weg."

Bei dieser Frage fiel Enno ein, daß er nichts genossen hatte seit dem Frühstück.

„Ja, denn töw man. Der Kaffee is noch warm. Brot un Speck hol ich dir. Und dr is auch noch Grütze nach."

Sie führte Enno in die kleine Stube und trug ihm die Mahlzeit auf. Ruhig sah sie zu, wie er es sich schmecken ließ.

„Mußt dich nich wundern", entschuldigte er. „So'n Brot gibt das nich in Bremen."

(Fortsetzung folgt.)

Zeitung.

Sb4—g2
Sg2—f4†
Lb6×f4
Kf8—e7
Lf4—b2
Ke7—b7
Db2—g3
Lg3—f2
Lf2—e1
b7×a6

ungen:
Von v. Gottschall
2. g7—g8 S oder D #.
Von J. Berger
. Dg4, h8, c4 #.
Von O. Blumenthal
2. D oder L #.

Schach

er
n-Union
erumn, Gelsenkirchen
elstraße 82 —

ben, den 10. Oktober 1930.
lisch.
ein-System.
uzeichnet, daß nach 1. c2—c4, 1—f3 erfolgt, ein Zug, dessen
des feindlichen Königsb uern
Gedankens gebührt Nimzo-
oderne Aufmarschsysten als
rnier zu San Sebastian 1911
t. (1. e2—e4, c7—c
ch den großen System
interessante Eröffn
sgebaut und verbesser
2. — — — — e5—e4 fo
Pfade. So ergibt sich
3. Sb1—c3, Sa8—f6 das
, ebenso mit 2. — — — —
c6. Wir befassen uns nur
ein-System charakteristischen,
entspringenden Wendungen.
Meisterpartien dieses Genres.
er—Grünfeld aus Mährisch-
ndermaßen:
e7—e5
e5—e4
Sb8—c6
— — — —
rzugte Reti die Fortsetzung
nstein mit 4. Sd4—c2 einen
mpf anstrebt.
Sc6×d4
Dd8—f6
Lf8—c5
Df6—e7
Sa8—f6
e4×d3
Lc5×e7
— — — —
uge. Wertvolle Einblicke in
— — — —
Torre aus Marienbad 1925.
die Absicht, nach der Antwort
d7×c6
gegen den Bauern e4 durch-
bende, ähnlich der spanischen
Bauern auf dem Königs-
sichten erlangen würde. Die
santen Idee stößt aber prak-
ten, da Schwarz auf Grund
lung bald die Führung des
. Die Partie gegen Torre
uf:
— — — —
quente Fortsetzung 5. b2—b3
—f6, 6. d3×e4. Dd8×d1†,
d1—e1, Lf8—b4† mit über-
lich wäre jedoch 5. — — — —
rt 6. e2—e4 usw.
Sg8—f6
Lf8—c5
Lc8—f5
0—0
Dd8—d4
eindes ist im vollen Gange.

r Schach-Union.
Häseler, Schalkerstraße.
s ab 20 Uhr.

Zahnsteinansatz, Lockerwerden der
tzt nicht und ist hochkon-
daher so sparsam. Eine Tube reicht
nge. Viele Zahnärzte bezeichnen
TRA als bestes Zahnpflegemittel.

am Gartenzaun entlang.
epfel im sich färbenden
bläulichem Duft umhüllt,
en in den Aesten. Hinter
in langen Reihen mächtige
wie Kompanien Soldaten.
usch der Stangenbohnen
n auf, und mit grellen
tern und Georginen. Wie
is heute hatte Enno nicht
at, die er leidenschaftlich
zwischen schwarzen Wolken
die Sonne, und endlos
ckerland sie ihm entgegen.
ßen Hof, dein Hof" sagte
dr s viel Arbeit auf."
us. Auf der Bank vor der
estülpten Melkeimer mit
Im Kanalhafen wiegten
le doppelt geteilte Haustür
Landes grüßte! Selbst der
n bläuliche Wolken hüllte,
geruch nach dem Wergstaub
hren Stangen standen in
, zwanzig Häupter, die
ch dem Eintretenden wen-
r zu brüllen anhub, fühlte
n in die Augen schoß. Voll
den Kopf. So wehleidig
n Lärm und Wirbel ihn
unter dem Kessel. „Du
auf den langen Weg."
nno ein daß er nichts ge-
stück.
Der Kaffee is noch warm.
. Und dr is auch noch
ie kleine Stube und trug
uhig sah sie zu, wie er es
rn", entschuldigte er. „So'n
men."

(Fortsetzung folgt.)

Achtung! Das Ergebnis!

Zunächst allen Teilnehmern unseres Wettbewerbs schönsten Dank! Die gewaltige Beteiligung übertraf alle Erwartungen!

Aber – es ist nicht eine einzige Lösung eingegangen, die ganz richtig war. Fast durchweg wurden die Preise bedeutend höher taxiert – manchmal um ein Vielfaches – als sie es tatsächlich sind.

Wie hoch im Durchschnitt die Preise geschätzt wurden, finden Sie bei den nebenstehenden Zeichnungen angegeben. Es ist aber auch sehr interessant, die höchsten Schätzungen mit den wirklichen Preisen der Mäntel zu vergleichen.

Mantel 1 der 48.– kostet, ist bis auf 177.– geschätzt worden
Mantel 2 „ 38.– „ „ „ „ 170.– „
Mantel 3 „ 54.– „ „ „ „ 125.– „ „
Mantel 4 „ 19.– „ „ „ „ 115.– „ „

Nebenan finden Sie die Namen der glücklichen Gewinner. Aber von allen Teilnehmern an unserem Wettbewerb hoffen wir, daß sie nach diesem Ergebnis die Ueberzeugung gewonnen haben:

Es gibt nichts Besseres, als einen Carsch-Mantel, der so hochwertig aussieht und doch so wenig kostet!

★

Nr. 1

Taxierter Preis 72.00
Tatsächlich kostet aber dieser gute Velours-Mantel in bleu gemustert, mit dezentem Ueberkaro, auf Kunstseide elegant verarbeitet – mit dem beliebten 3teiligen Rundgurt, Aktentasche und Ersatzkragen
nur 48.–

Nr. 2

Taxierter Preis 80.00
Tatsächlich kostet aber dieser moderne Ulster-Paletot aus blauer tragfähiger Ware – in der Taille anschließend – sehr elegant im Sitz – mit Samtkragen, auf Kunstseide tiptop verarbeitet
nur 38.–

Nr. 3

Taxierter Preis 72.50
Tatsächlich kostet aber dieser 2reihige Velours-Ulster mit Aktentasche und 3teiligem Rundgurt, aus besonders guter, schöner Ware, blaugrau mit großem Ueberkaro in ganz tadelloser Verarbeitung
nur 54.–

Nr. 4

Taxierter Preis 61.00
Tatsächlich kostet aber dieser flotte 2reihige Herren-Ulster in der modernen Rosenholzfarbe mit großem Karo-Muster, 3teiligem Rundgurt und Aktentasche bei bekannt guter Verarbeitung
nur 19.–

Carsch

Kein Zweiggeschäft in Essen.

Die gemäß den Bedingungen ermittelten Gewinner sind:

1. **Preis:** Ein Mantel im Werte von 100.- Mk.
Frau Lina Fiedler, Heinrichstraße 81
2. **Preis:** Ein Mantel im Werte von 90.- Mk.
Herr Franz Fiedler, Heinrichstraße 81
3. **Preis:** Ein Mantel im Werte von 80.- Mk.
Herr Fritz Dahlhof, Wilhelminenstr. 161
4. **Preis:** Ein Mantel im Werte von 70.- Mk.
Herr Hans Winkelhahn, Möckernstr. 6

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Zu einer Schlägerei kam es am Dienstag abend in dem Hause, Harkortstraße 10. In einem Streit wurde ein Mädchen mit einem dicken Drahtseil verprügelt, so daß es besinnungslos zu Boden fiel. Der Täter wurde festgenommen. Die kriminalpolizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Umbauten von Geschäftslokalen haben wir im Laufe der letzten Jahre wiederholt melden können, und es ist nicht abzuleugnen, daß dadurch das Stadtinnere ein wesentlich besseres Aussehen erhalten hat. Dies bedeutet zweifellos eine gute Unterstützung der Propaganda unserer Geschäftswelt: „Kauft am Platze!" Auch jetzt ist wieder ein Umbau, und zwar der des Kaufmanns Marzmeier auf der Hochstraße, fertiggestellt worden, während der Umbau der Buchhandlung Ahlmann kurz vor seiner Vollendung steht. Dadurch ist unsere Hauptgeschäftsstraße wieder um zwei beachtenswerte Verkaufslokale bereichert worden. (Wa)

Evangelischer Arbeiterverein Günnigfeld. Sonntag, 16 Uhr, Monatsversammlung bei Böcke. (V)

Stahlhelm, Kameradschaft Günnigfeld. Sonntag, 10.30 Uhr, im Vereinsheim Volk Versammlung. Bericht über die Fahrt nach Koblenz. Freunde sind willkommen. (V)

Der evangelische Gesellenverein Wattenscheid hielt am Mittwoch bei Voortmann seine Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden Landsiedel geleitet wurde. Das Herbstfest fällt wegen der schlechten Wirtschaftslage aus. Den Jubilaren wird daher ein Glückwunschtelegramm zugesandt, die öffentliche Ehrung innerhalb des Vereins ist auf dem Fest Anfang nächsten Jahres. Das Weihnachtsfest wird innerhalb des Vereins am 28. Dezember abgehalten. In Mülheim ist am 26. Oktober der Delegiertentag. Zur Aufnahme im Gesellenverband meldeten sich zwei Vereine. Die Freizeiten in Lüdenscheid und Oberwinter waren schlecht, dagegen der Kursus in Spandau gut besucht. Zum Schlusse wies der Vorsitzende auf den am 12. Oktober in der evangelischen Kirche stattfindenden Filmvortrag der Arbeitsgemeinschaft hin. (V)

Die Bäcker- und Konditorenzwangsinnung nahm in der Berufsschule die Prüfung der Bäckerlehrlinge vor. Dem Prüfungsausschuß stellten sich folgende Prüflinge: K. Schade (Lehrmeister Mülders), A. Jockel (Lehrmeister Bellmann), H. Klinger (Lehrmeister Herberhold), W. Krück (Lehrmeister Höschen, Leithe) und R. Sauer (Lehrmeister Schmidt, Höntrop). Nachdem bereits das bei den Meistern angefertigte Gesellenstück bei allen Prüflingen mit dem Prädikat „Gut" ausgezeichnet werden konnte, langte es auch bei der schriftlichen und mündlichen Prüfung fast bei sämtlichen Prüflingen zu der gleichen Zensur, so daß alle die Prüfung bestanden und den Befähigungsnachweis zum Gesellen erbrachten. (Wa)

Herten.

Sturz aus der Schiffschaukel. Der Erwerbslose Emil Pfonko, Langenbochum, Lychstraße 47, vollführte auf einer Schiffschaukel auf dem Rummelplatz vor der Wirtschaft Blum allerlei Kunststücke. Er verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte aus der Schaukel. Er wurde mit mehreren blutenden Kopfverletzungen ins Hertener Krankenhaus übergeführt.

Bevölkerungsbewegung. Der September brachte der Gemeinde Herten einen Verlust von 23 (Gewinn 103) Personen. Die Einwohnerzahl ging auf 34 805 zurück. Gegenüber einem Geburtenüberschuß von 47 im Vormonat stellte sich der Geburtenüberschuß im September auf nur 33. Einer Gesamtzuwanderung von 326 Personen stand eine Gesamtabwanderung von 382 Personen gegenüber.

Das Amtsgericht kommt auf den Lechtapeschen Hof.

Die Wanne-Eickeler Stadtverordneten nehmen die Bürgersteuer an, lehnen aber die Erhöhung der Biersteuer und die Getränkesteuer ab.

Ein unruhiger Schluß.

Nun sind die Würfel gefallen: Das Amtsgericht wird gebaut, und zwar auf dem Gelände des Lechtapeschen Hofes. Die Verwaltung hat für ihren Vorschlag, einen Anbau am Rathaus zu errichten, nur die Unterstützung von drei Stadtverordneten gefunden. Freilich: mit dem Bauen hat es noch gute Weile. Erst müssen jetzt neue Verhandlungen mit dem Justizfiskus gepflogen werden, um dessen Wünsche festzustellen, dann muß ein ins einzelne gehender Bauplan aufgestellt werden, der vor allem über den Kostenpunkt näheres enthält. Denn das ist jetzt wieder der Punkt, auf den fast alle Fraktionen gestern hinwiesen: man will wohl grundsätzlich den Neubau haben, aber über die Kostenfrage sich erst noch einmal gründlich unterhalten. Vorerst, das ist die allgemeine Ueberzeugung, ist jedenfalls kein Geld dafür da. Man hat also gewissermaßen jetzt ein Amtsgericht, hat es aber auch wieder nicht. Es sind merkwürdige Zeiten. Nicht viel besser ging es der Verwaltung mit ihren neuen Steuervorlagen. Man genehmigte nur die Bürgersteuer, und auch die erst nach einer ziemlich hitzigen Debatte; wenigstens regte man sich auf der Linken sehr auf, und auch die Tribüne gab wiederholt ihre Meinung unmißverständlich zum Besten. Sonst war man in den Ausgaben wieder ziemlich bewilligungsfreudig, was ebenfalls nicht ohne Kritik blieb. Im ganzen aber kann man sagen, daß die umfangreiche Tagesordnung verhältnismäßig rasch abgewickelt wurde.

Bürgermeister Oberdrewermann eröffnete die Sitzung um 16.30 Uhr. Nachdem man dreiviertel Stunden mit zahlreichen Dringlichkeitsanträgen sich beschäftigt und sie zumeist dem Hauptausschuß überwiesen hatte, trat man in die Tagesordnung ein.

Anstelle des Bergmanns Braun wurde der Bergmann Badziong und anstelle des Bergmanns Fr. Frank der Installateur H. Muthmann eingeführt und verpflichtet. In die Verbandsversammlung des Siedlungsverbandes wurde für Stadtbaurat Lehnemann Stadtbaurat Detering gewählt. In den vorläufigen Arbeitsausschuß der zwischengemeindlichen Arbeitsgemeinschaft wurde für Sobottka Stadtv. Albracht gewählt.

Die Sparkassenrechnung für das Geschäftsjahr 1929 wurde abgenommen, der Umwandlung zweier kurzfristiger Kredite in langfristige Darlehn zugestimmt; es handelt sich um 208 800 Mark bei der Landesbank der Provinz Westfalen. Die Anleihe soll zur teilweisen Abdeckung des durch die erhöhten Wohlfahrtsausgaben im Jahre 1929 zwangsläufig entstandenen Defizits von über 500 000 RM. verwandt werden.

Nach Erledigung verschiedener Grundstücksangelegenheiten wurde dem Ausbau der Straße „Auf dem Horstchen" und der Befestigung der Holsterhauserstraße von der Dorneburger- bis zur Dorstenerstraße zugestimmt. Die Kosten in Höhe von 33 000 Mark sind durch Anleihe zu beschaffen.

Als Notstandsarbeit wurde die Kanalisation der Industrie- und Baukauerstraße, der Gelsenkirchener- und Thiesstraße, die von der Regierung als förderungswürdig anerkannt worden sind, beschlossen. Die Kosten betragen insgesamt 116 700 Mark. Davon sind aufzubringen als Reichs- und Staatsdarlehn 44 700 RM., sonstige Anleihemittel 60 810 RM.

Das Gebiet nördlich der Unter-Fritzstraße und westlich der Emscherstraße sollte nach den bislang vorliegenden Vorflutverhältnissen nach Osten nach der Kläranlage Wanne-Nord entwässern. Durch Bergsenkung ist augenblicklich eine völlige Vorflutänderung im Gange, nach deren Abschluß das Gebiet nach Westen zum Hüllerbach entwässern muß. Um diesen Verhältnissen Rechnung zu tragen, baut die Emschergenossenschaft für die Mannesmannröhren-Werke z. Zt. ein Pumpwerk am Hafen Grimberg. Die seit dem Jahre 1923 aufgenommenen Verhandlungen mit den Mannesmannröhren-Werken haben zu einer Einigung über die Kanalisation der Schloßstraße geführt.

Eine längere Debatte entwickelte sich über die von der Verwaltung vorgeschlagenen neuen Steuern:

Bürgersteuer, Biersteuer, Getränkesteuer

Bürgermeister Oberdrewermann begründete die Vorlagen mit der Finanzlage der Stadt, die jetzt 4599 Erwerbslose habe gegenüber 1523 am 1. Oktober 1929 und daß insgesamt 16 066 Personen, gleich jeder Sechste, unterstützt werden. Würde man die Steuern nicht erschließen, bestehe nach der neuesten Verfügung des Staatsministeriums die Möglichkeit, die Steuern zwangsweise einzuführen. Das Zentrum sprach sich für die Steuern aus, falls, wie die Verwaltung zugesagt habe, bei Bewilligung der Bürger- und Biersteuer auf die Getränkesteuer verzichtet werde. Die Sozialdemokratie lehnte die Steuern als unsozial ab, ebenso die Kommunisten, die dafür vorschlugen, eine 20prozentige Besteuerung der Millionäre, der Aufsichtsräte, der Dividenden und der Gehälter über 20 000 Mark die Ablehnung der Summen für die Reichswehr und die „Bürgerkriegspolizei" beim Reich zu beantragen. Behrens vom Stadtblock stimmte, wenn auch sehr schweren Herzens, den drei Steuerarten zu, um die Stadt zahlungsfähig für die sozialen Ausgaben zu erhalten, weil die sozialen Steuern schon so überzogen seien, daß sie, ohne die Wirtschaft weiter zu schädigen, nicht weiter erhöht werden könnten. Die Fraktion der Kriegs- und Arbeitsopfer und die Wirtschaftspartei lehnten die Steuern ab.

Nunmehr kam man zur Abstimmung.

Sie ergab die Annahme der Bürgersteuer mit den Stimmen des Stadtblocks, der Wirtschaftspartei, des Zentrums und der Nationalsozialisten.

Die Abstimmung wurde mit lebhaften Pfui- und Schiebung!-Rufen aus dem Zuhörerraum begleitet. Die Biersteuer wurde mit 30 : 34 Stimmen abgelehnt; damit war auch die Getränkesteuer gefallen.

Zur Fortsetzung der Berufsschulbeiträge hatte der Stadtblock beantragt, die alten Sätze des Jahres 1929 (140 und 35 Prozent) zu erheben; er wurde darin von der Wirtschaftspartei unterstützt. Man solle die Ausgaben dafür entsprechend kürzen. Sozialdemokraten und Kommunisten lehnten die Vorlage ab. In der Abstimmung wurde die Vorlage der Verwaltung angenommen.

Nunmehr trat man in die Beratung über die

Errichtung des Amtsgerichts

ein. Bürgermeister Oberdrewermann legte kurz noch einmal dar, daß man sich bereits dahin entschieden habe, daß eine Unterbringung im Rathause unzweckmäßig sei. Die Verwaltung trete in Uebereinstimmung mit dem Justizminister für einen Anbau am Rathaus ein. Zugleich müsse die Frage der Unterbringung des Wohlfahrtsamtes mit geklärt werden. SPD. und KPD. erklärten sich gegen die Errichtung eines Amtsgerichtes, weil es augenblicklich wichtigere Aufgaben gebe: Wintersorgung und Wohnungsbau. Westhoff (Ztr.) wies darauf hin, daß bereits ein Vertrag mit dem Justizfiskus vorliegt, der das Rathaus zur Verfügung stelle. Wenn heute auch über die Platzfrage entschieden werde, so bedeute das doch noch nicht, daß auch bereits Mittel bewilligt seien. Das könne erst geschehen, wenn ein baureifer Plan vorgelegt werde. Behrens (Stadtblock) wünschte dem grundsätzlichen Beschluß über die Errichtung den Satz angeführt wissen: der Beschluß gibt der Verwaltung keine Vollmacht zur Bauausführung. Da müsse erst noch die Finanzlage genau geprüft werden. Die Kommunisten lehnten die Errichtung ab, weil das Sache der Justizverwaltung sei.

Nach einem nochmaligen Appell des Vorsitzenden kam man zur Abstimmung.

Die Errichtung des Amtsgerichtes, ohne Bindung in den Kosten, wurde mit den Stimmen des Stadtblocks, des Zentrums und der Wirtschaftspartei beschlossen,

der Umbau des Rathauses abgelehnt.

Die Platzfrage rief eine weitere Debatte hervor. Westhoff trat für den Lechtapeschen Hof ein, weil ein Anbau am Rathaus unnütze Ausgaben für Umbauten erfordere und weil die drei früher selbständigen Gemeinden sich schon 1922 dahin ausgesprochen hätten, einen etwa notwendig werdenden großen städtischen Bau nach Süden zu legen.

Rektor Schwarze (DVP.) trat ebenfalls dafür ein, die Baulücke zwischen Wanne und Eickel durch das Amtsgericht zu schließen. Darauf kam es zur Abstimmung. Für die Vorlage der Verwaltung stimmten nur drei Mitglieder, die übrigen entschieden sich für das Gelände auf dem Lechtapeschen Hofe.

Damit war der Hauptberatungsstoff aufgearbeitet. Zur Beratung standen noch einige Dringlichkeitsanträge. Die Kommunisten hatten es natürlich nicht lassen können, auch hier die Auflösung des Stadtparlaments und die Revision des Youngplanes zu fordern, zwei Anträge, über die die Versammlung indessen nicht zu befinden hatte. Eine sehr lebhafte Aussprache lösten dann noch mehrere kommunistische Anträge aus, die sich mit der Winterbeihilfe für die Erwerbslosen befaßten. Auch hier konnte ein Beschluß nicht gefaßt werden, sie wurden vielmehr an den Hauptausschuß überwiesen, eine Entscheidung, die das lebhafteste Mißfallen bei den Zuhörern hervorrief, das sich zu einem lauten Tumult steigerte, so daß der Vorsitzende kurzerhand die öffentliche Sitzung aufhob.

Stadt Wanne-Eickel.

Wettbewerbs- und Steuerfragen der Kaufmannschaft.

Bei verhältnismäßig gutem Besuch tagte vorgestern abend im Kurhaus der Kaufmännische Verein. Verbandsgeschäftsführer Dr. Reinhold (Köln) hielt über das Rabattsparmarkensystem einen interessanten Vortrag. Dr. Reinhold sprach von dem Anschwellen des Umsatzes der großen Warenhäuser und Konsumanstalten mit konzernartigem Charakter. Die Entwicklung der letzten Jahre habe gezeigt, daß gerade von dieser Seite dem Kaufmann größeres Umsatzgebiet abgejagt worden ist. Für die Kaufmannschaft komme es jetzt darauf an, Gegenmaßnahmen zu treffen. Für die hiesige Kaufmannschaft würde man durch das Rabattsystem der Devise „Kaufe am Platze" großen Dienst erweisen. Die Ausführungen entfachten eine lebhafte Aussprache. Kaufmann Schnellenbach und Geschäftsführer Dr. Schaaf machten dann eingehende Ausführungen über eine beabsichtigte Umorganisation der Geschäftsstelle. Man will dem Kaufmännischen Verein eine größere Selbständigkeit verschaffen, die unter Umständen mit der Geschäftsführung des Rabattsparmarkenvereins vertnüpft werden soll. Die Frage des Zugabewesens entwickelte ebenfalls noch eine Aussprache, desgleichen die Frage der Gewährung von Beihilfen für Vereinssammlungen. Am bisherigen Standpunkt soll festgehalten werden. Dr. Schaaf machte weitere Ausführungen über steuerliche Neuerungen seit

dem 1. April. Auf Wunsch verschiedener Mitglieder soll die nächste Versammlung in Röhlinghausen stattfinden. (Ae)

*

Volksbildungsverband Wanne-Eickel.

Wir weisen noch einmal auf das am Sonntag um 20 Uhr im städtischen Saal am Eickeler Markt stattfindende Gastspiel des Rheinisch-Westfälischen Städtebundtheaters hin. Zur Aufführung gelangt als erstes in diesem Winter gleich ein größeres neues Werk, die „Affäre Dreyfus" von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog. Durch seine Leistungen, die sich von Jahr zu Jahr gesteigert haben, hat sich das Städtebundtheater auch in Wanne-Eickel eine große Zahl von treuen Anhängern verschafft. In dieser Spielzeit ist der technische Apparat des Theaters erheblich vergrößert worden, und vor allem ist neben den bereits bekannten und bewährten eine Reihe neuer Kräfte verpflichtet worden, so daß in künstlerischer Hinsicht eine weitere Aufwärtsentwicklung zu erwarten ist. Karten für diese erste Vorstellung sind noch an der Abendkasse erhältlich.

*

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Rezitator Lehrer Kuhlmann von heute ab im Jugendheim der Stadthalle einen Kursus für Sprechchöre abhält. Die Uebungen finden alle vierzehn Tage Freitags um 20 Uhr statt. Die Jugendpflegevereine werden gebeten, interessierte Mitglieder zur Teilnahme zu entsenden.

Die betrogene Braut trinkt Karbolsäure. Die 28-Jahre alte Tochter des Fabrikarbeiters W. hatte sich mit einem Kaufmann in Wanne verlobt und ließ sich im Vertrauen auf die Redlichkeit ihres Verlobten zur Hergabe von Schmucksachen und ihrer gesamten Ersparnisse im Betrage von 1600 Mark verleiten. Als sie erfuhr, daß der saubere Bräutigam das Geld nicht nutzbringend angelegt, sondern in leichtsinniger Gesellschaft verjubelt hatte, sprach sie bei der Familie ihres Bräutigams vor. Dort erfuhr sie zunächst, daß der Bräutigam verhaftet worden sei. Als sie dann um Rückgabe ihrer Schmucksachen bat, wurde sie an die Luft gesetzt. Verzweifelt griff das so schmählich betrogene Mädchen zur Karbolsäureflasche und trank daraus. In hoffnungslosem Zustande wurde sie ins Krankenhaus gebracht.

Die Spitzbuberei nimmt kein Ende. Mit einem Ziegelstein eingeworfen wurde in der Nacht die Schaufensterscheibe eines Weiß- und Wollwarengeschäftes in der Bielefelderstraße und aus der Auslage Sachen entwendet. Durch Hausnachbarn sind die Täter bei ihrer Arbeit gestört worden und unerkannt entkommen. In der Nacht zum Donnerstag wurden einem Hausbewohner in der Rolandstraße vierzehn Hühner und ein Hahn entwendet, nachdem man die Tiere vorher an Ort und Stelle abgeschlachtet hatte. — Von dem Neubau in der Kreuzstraße wurde sogar das Holzmaterial einer provisorisch aufgestellten Bedürfnisanstalt entwendet. (Ae)

Kolpinghäuserjugend Röhlinghausen. Sonntag vormittag bei Marzina in Wanne Pflichtschießen. (br)

Für Verdienste um das Kriegervereinswesen ernannte der Verein ehem. 136er den langjährigen Vorsitzenden Drees zum Ehrenvorsitzenden. Der Kassen- und Jahresbericht wurde angenommen. Der Vorstand wurde wiedergewählt; nur übernimmt der 1. Vorsitzende das Amt des 2. Vorsitzender ist also Wagner. (br)

Kray.

Aus den Vereinen. Kriegerverein: Sonntag 17 Uhr bei Kesenhöfter Jahresgeneralversammlung. — Evang. Knappenverein: Sonntag 16 Uhr Quartalsversammlung im Lokale Krüger. — Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen: Sonntag Jahresfest im Volkshaus. — Schützenverein „Hubertus": Sonntag 11 Uhr letztes Sommerscharfschießen. — Bohbörgerverein: Montag Familienausflug nach Siecke; Abmarsch mit Damen um 17 Uhr vom Vereinslokale. (ch)

Evangelischer Blaukreuzverein. Sonntag Jahresfest; 10 Uhr Festgottesdienst, Festpredigt: Pfarrer Siebel, Essen; Nachmittags Festversammlung im Blaukreuzsaal, Hochstraße 6. Ansprachen werden halten Pfarrer Fuchs, Pfarrer Schmidt, Kray, Pfarrer Siebel und Pfarrer Fürstenhoff, Essen. Während der ganzen nächsten Woche ist um 20 Uhr Evangelisation. +

* * *

Kreisverbindung der evang. Männer- und Jünglingsvereine Essen. Sonntag ist Kreisfest im großen Saal des Saalbaues. Bundeswart Juhl wird sprechen über das Thema: „Der Wahrheit eine Gasse". Sein Vortrag wird umrahmt von turnerischen Vorführungen und Darbietungen der vereinigten Männer- und Posaunenchöre. Eingeladen sind auch alle Jungens über 14 Jahre, junge Männer und Männer, auch wenn sie nicht zu den Vereinen gehören. Wegen Platzmangel können Frauen und Mädchen leider nicht teilnehmen. Die Kundgebung findet um 16 Uhr statt. Der Eintritt beträgt für Aeltere über 18 Jahre 20 Pfg., für Jüngere 10 Pfg.

Katernberg.

Erhält Katernberg eine Badeanstalt?

Bekanntlich wurde vor einigen Monaten die Volksschule in der Heslerstraße wegen mangelnder Besetzung aufgehoben. Um der Schule einen Verwendungszweck zu geben, trug man sich mit dem Gedanken, das Gebäude zu einer Jugendhalle auszubauen. Dieses Vorhaben wurde von den sporttreibenden Vereinen sehr begrüßt, da sich die Halle in der Kirchstraße für den wachsenden Betrieb schon lange als zu klein herausgestellt hat. Die inzwischen stattgefundene Besichtigung durch den Stadtturnrat hat ergeben, daß der Umbau der Schule in eine Turnhalle zu kostspielig ist und das Flächenausmaß nicht die vorgesehene Größe aufweist. Ueber den weiteren Verwendungszweck ist man sich bisher nicht im klaren. Der Wunsch der Bürgerschaft von Katernberg geht dahin, ebenfalls wie die übrigen Stadtteile, eine eigene Badeanstalt zu besitzen. Leider konnte der Wunsch der hohen Kosten wegen nicht erfüllt werden. Hier bietet sich nunmehr Gelegenheit, eine Badeanstalt entstehen zu lassen. Es braucht ja keine ausgesprochene Schwimmanstalt errichtet zu werden, es genügt vollständig, wenn die Zimmerräume mit Brause- und Wannenbädern ausgestaltet würden. (L)

Stoppenberg.

„Sieg des Evangeliums im Lande der Kopfjäger". Dieser, von der Filmstelle Bethel hergestellte Film lief gestern abend im Gemeindehaus. Missionar George gab die Erläuterungen dazu. Während um 17 Uhr eine Vorstellung für die Kinder stattfand, hatten die Erwachsenen um 20 Uhr ihre Vorstellung. Beide wiesen einen zahlreichen Besuch auf. Heute abend läuft derselbe Film im Gemeindehaus zu Katernberg. (S)

Schonnebeck.

Der Vaterländische Frauenverein hatte seine Mitglieder zu einer Herbstfeier im evang. Gemeindehaus geladen, in deren Mittelpunkt die Ehrung von Hausangestellten stand. Frau Bürgermeister Meyer begrüßte die zahlreich Erschienenen. Unter Mitwirkung der Turnabteilung der Portendiekschule entwickelte sich ein lebhaftes Programm. Die Ehrung der Jubilare hatte Kaplan Fatten übernommen. Der unterhaltende Teil verlief in harmonischer Weise. Außer den schneidig vorgetragenen Turnübungen unter Leitung von Lehrer Kreuer wären noch besonders die Reigen und theatralischen Aufführungen der Mädchengruppe zu nennen, die beifällig aufgenommen wurden. (L)

Großer Preisabbau!

Ia. Schmierseife	Pfd.	21 Pfg.
Ia. rhein. Silberseife	Pfd.	30 Pfg.
Prima Kernseife	ca. 1000 gr.	68 Pfg.
Prima Kernseife	Doppelstück, ca. 500 gr.	20 Pfg.
Seifenpulver	1/2 Pfd.	15 Pfg.
Seifenflocken	1/4 Pfd.	23 Pfg.

Für Hausierer und Großverbraucher Sonderpreise!

Seifen-Schätzlein

Für Weihnachten werden Celluloid-Babys, -Neger, -Mulatten u. Plüschbären gegen kleine Ratenzahlungen zurückgestellt.

Einkellerungskartoffeln

Prima Pommersche und Westpreuß. Industrie u. Blaue vom Sandboden, Zentner 3 und 3,20 RM. frei Haus. K. Czerwinski, Neckendorf, Friedrichstr. 18 (Rhein-Elbe-Bahn).

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen.

Für die freiwillige Feuerwehr im Stadtteil Resse soll zur Beförderung von 16 Personen ein Mannschaftswagen — 2 Tonnen-Chassis — ohne Karosserie beschafft werden, wogegen eine gut erhaltene 6-Zylinder-Opel-Limousine in Zahlung gegeben werden soll.

Interessenten wollen ihre Angebote bis zum 22. Oktober im Rathaus Gelsenkirchen, Zimmer 45a, abgeben.

Gelsenkirchen, den 8. Oktober 1930.

Der Oberbürgermeister.



stellt in kürzester Frist gut und preiswert her. — Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.

Buchdruckerei Carl Bertenburg



Streif ich neulich durch die Landschaft / Treff ich da von der Verwandtschaft / Onkel Fritz / „Pitt", ruft er, „Du bist so helle / Nenn mir Deine Einkaufsquelle ganz genau" / Freunde, wollt ihr Eindruck machen / Kauft, wo Pitt kauft, Eure Sachen:

Jeder findet bei uns das Richtige, ob schlank, ob stark — ob klein, ob groß!

Ulster, wie Sie sie sich nicht molliger und bequemer wünschen können, finden Sie bei uns schon für .. RM. 25,50
Und in besonders eleganter Ausführung für nur RM. 32.- bis RM. 89.-

Bei unserer Billigkeit können Sie sich den vornehmen Paletot in Schwarz, Marengo oder Blau ohne weiteres zulegen — er kostet auf Seide oder Satinelle mit Samtkragen — ja nur .... RM. 48,50
Und in besonders eleganter Ausführung nur RM. 58.- bzw. RM. 79.-

Unsere Angebote in Anzügen sind einzigdastehend! Blaue Anzüge z. B. aus eisenfestem Kammgarn oder Melton, auf Rohhaar und Leinen gibt's schon für ..... RM. 35,-
Weitere Preislagen: RM. 44.- bis RM. 98.-

Auf **Teilzahlung**, 1/5 Anzahlung, Rest Ihrem Einkommen angepaßt

Gebr. **Fuchs** G. m. b. H.

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 64

Das Haus der eigenen Kleiderfabriken

Westerholt.

Polizei- und Schutzhund-Prüfung.

des PHV. Westerholt-Bertlich.

Der PHV. Westerholt-Bertlich 1928 veranstaltet seit seiner Gründung zum dritten Mal am Sonntag, den 12. Oktober, die Polizei- und Schutzhund-Prüfung. Um 8 Uhr beginnen die Sucharbeiten am Telgenbusch, um 14 Uhr die Vorführungen auf dem Sportplatz am Bahnhof Westerholt. Prüfungsleiter ist Fahrsteiger Hoppe, Westerholt; Richter sind: Polizeisekretär Schmitz aus Herten und Polizeioberwachtmeister Menborn aus Buer. Als Einlagen werden noch praktische Vorführungen gezeigt. Die Preisverteilung mit anschließendem gemütlichen Abend beim Vereinswirt Höbel findet um 20 Uhr statt. (Br)

Bertlich.

Evang. Arbeiterverein Bertlich-Polsum. Sonntag 11 Uhr Monatsversammlung, 10,30 Uhr Vorstandssitzung. (au)

Deutscher Arbeiter. Sonntag 14 Uhr beim Vorsitzenden Eisländer Mitgliederversammlung. (au)

Marl.

Motorraddiebstahl. Auf der Brassertstraße wurde von unbekannten Tätern ein Motorrad im Werte von 1500 Mark entwendet. Einige Stunden später wurde das Motorrad in brennendem Zustande auf der Steinstraße von zwei Bergleuten gefunden und auf der hiesigen Polizeiwache abgeliefert. Die Fahndungen sind im Gange.

Gladbeck.

Die Einwohnerzahl betrug am 1. September 60 910. Geburten wurden im September standesamtlich beurkundet 112, Sterbefälle 38, Geburtenüberschuß mithin 74. Zugezogen sind im September 455 Personen, fortgezogen 497 Personen, mithin mehr Abgang 42. Danach stellt sich die Einwohnerzahl am 30. September auf 60 942; männlichen Geschlechts 31 147, weiblichen Geschlechts 29 795.

Der Sprung aus dem Fenster. Der Bergmann Fr. N. hatte am Mittwoch eine Bierreise durch Horst und Brauck unternommen. Als er spät abends in angetrunkenem Zustande in seine im ersten Stockwerk an der Theodorstraße gelegene Wohnung kam, machte ihm seine Frau Vorhaltungen. Als N. seine Frau bedrohte, rief diese aus: „Wenn du mich nicht in Ruhe läßt, springe ich aus dem Fenster". Und im selben Augenblick führte sie auch bereits ihr Vorhaben aus. Sie zog sich Hüft- und innere Verletzungen zu und mußte sofort ins Krankenhaus übergeführt werden. (t)

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Donnerstag wurde bei dem Wirt Bette, Horsterstraße, eingebrochen. Die Diebe haben von der Hofseite eine Rollade am Fenster eingedrückt und gelangten auf diesem Wege in das Lokal. Gestohlen wurden zehn RM. Wechselgeld und einige Kisten Zigarren. (W)

Ost- und westpr. evang. Arbeiterverein. Sonntag 16 Uhr Generalversammlung. (W)

Polsum.

Ein schwerer Diebstahl wurde bei dem Wirt N. ausgeführt. Die Diebe gelangten durch die Kellerklappe in den Keller und hießen eine Anzahl Flaschen mit Likör und Branntwein, ferner zwei Korbflaschen mit Branntwein und Most mitgehen. Von den Dieben fehlt jede Spur. (au)

Rheinland-Westfalen.

Verkehr und Verkehrsfragen in Waldeck

Der Verkehrsverband für Hessen und Waldeck hatte gemeinsam mit dem hessisch-waldeckischen Jugendherbergsverband die Vertreter der rheinischen, westfälischen, bremischen, hannoverschen und Frankfurter Tagespresse zu einer Reise von Kassel aus in das Waldecker Bergland eingeladen, die den besonderen Zweck verfolgte, die verkehrspolitische Entwicklung nach dem Anschluß Waldecks an Preußen durch Angliederung an den Regierungsbezirk Kassel kennen zu lernen. Die Fahrt führte an einem sonnüberstrahlten Herbstsonntag durch die buntgefärbten hessischen Laubwaldungen mit ihren überreichen Wildbeständen zunächst in die verträumt daliegende ehemalige Residenzstadt Arolsen, die mit ihrem prächtigen Schloß in einem herrlichen Kranz von Buchenwäldern eingebettet liegt. Nachdem der Mittelpunkt der Verwaltung nach Corbach, das ebenfalls besucht wurde, verlegt ist, hat Arolsen gerade im letzten Jahr einen außerordentlichen Aufschwung als Luftkurort genommen, der sich in einer ansehnlichen Steigerung seiner Fremdenverkehrsziffern zeigt. In dem malerisch gelegenen Corbach war der lebenskräftige Pulsschlag einer sich gut entwickelnden Industrie zu verspüren.

Sodann ging es kurvenreiche und gut ausgebaute Straßenzüge hinauf in das Upland mit seinen herrlich gelegenen Städtchen Usseln und Willingen, die die lufthungrige Bevölkerung der benachbarten Industriegebiete immer mehr als noch nicht allzusehr überlaufenes Wintersportgebiet kennen und schätzen gelernt hat. Und die wanderfrohe Jugend wird von einer Reihe licht- und luftdurchfluteter Jugendherbergen erwartet. Die Rückreise führte die Pressevertreter auf Schloß Waldeck hinauf mit seinem unvergeßlichen Blick auf den Edersee, den deutschen Tierwaldstättersee, an dessen Ufern zurzeit gewaltige Millionenprojekte an Elektrizitätswerken in Ausbau begriffen sind, die sich sehr geschickt unter größter Schonung des Landschaftsbildes in die herrliche Bergwelt harmonisch einfügen. Nach dem Besuch des Weltbades Wildungen mit seinem neu eröffneten weiträumigen und modernen Wandelhallenbau und dem zurzeit in Bau befindlichen Golfplatz fand die Reise ihren Abschluß auf dem alten Wildunger Schloß Friedrichstein, dessen Räume unter Erhaltung ihrer einzigartigen Deckengemälde in eine wohlgepflegte Gaststätte mit großer Kaffeeterrasse und überwältigendem Ausblick auf die Waldecker Bergwelt umgewandelt worden ist. Mit großer Befriedigung konnte festgestellt werden, daß der im vorigen Jahr neu geschaffene Gemeindezweckverband Waldeck als Gesamtrechtsnachfolger des Waldecker Domaniums mit sehr viel Geschick bemüht ist, die in seinen Besitz übergegangenen Schlösser dem sich immer mehr steigernden Fremdenverkehr nutzbar zu machen.

Um diesen Fremdenverkehr, der im Sommer in der Hauptsache über die Provinzialhauptstadt Kassel in das Waldecker Bergland hineinflutet, möglichst schnell an sein Ziel zu bringen, stehen neben den Eisenbahnen seit dem vergangenen Jahr Omnibuslinien mit gut karossierten Wagen zur Verfügung, die sich von Kassel auch strahlenförmig nach Bad Wildungen, Waldeck, Corbach und Arolsen erstrecken, und heute mit zu den schönsten Ausflugslinien der deutschen Mittelgebirge gehören.

*

Fremdenverkehr im Waldecker Land.

In Waldeck stehen zur Verfügung: 504 Beherbergungsbetriebe mit 3141 Fremdenzimmern und 5030 Fremdenbetten. Im Sommerhalbjahr 1929 wurde Waldeck von 38 369 Fremden besucht, die zusammen 175 548 mal übernachteten. Es kommen daher auf jeden Fremden 4,6 Uebernachtungen, eine durchschnittliche Uebernachtungsziffer, die im Vergleich zu anderen Verkehrsgebieten als verhältnismäßig hoch angesehen werden kann. Setzt man die Uebernachtungsziffer Waldecks in Beziehung zu dem höchstmöglichsten Fassungsvermögen der Beherbergungsbetriebe in Höhe von rund 917 000 Uebernachtungen, so ergibt sich im Sommerhalbjahr 1929 eine knapp 20prozentige Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Beherbungsbetriebe. Unter den gemeldeten Fremden befanden sich 2795 Ausländer. An der Spitze die Holländer, dann folgen die Amerikaner, Engländer und Schweden. An der Spitze der deutschen Fremden steht das rheinisch-westfälische Gebiet, nach ihnen kommen die Hannoveraner, dann die Sachsen, die Wasserkante Hamburg, Bremen und die Thüringer.

Witterungsbericht.

Das Sturmtief über Nordeuropa zieht mit großer Geschwindigkeit nach Osten. Auf seiner Rückseite wird durch den Zufluß polarer Luft ein Hoch aufgebaut, das die Zyklonentätigkeit zu einem vorläufigen Abschluß zu bringen scheint. In Deutschland war es heute früh vielfach regnerisch. Die Temperaturen lagen um neun Grad. Der Kahle Asten hatte steifen Südwestwind, Nebel und 6 Grad.

Aussichten bis Samstag: Regenschauer, teils 'n Gewitterbegleitung, dazwischen größere Pausen und teilweise schon abnehmende Bewölkung, Temperaturen weiter sinkend.

neben Alsberg **CAPITOL** Bahnhofstraße 53


Walter Rilla


Alexa Engström


R. A. Roberts


Trude Lieske


Fritz Schulz

. . . . und wieder bringen wir ein ausgezeichnetes Tonfilm-Lustspiel, von welchem die Presse begeistert schreibt:

. . . . „Wer sich einmal richtig amüsieren, wer einmal von Herzen lachen will, dem sei dieser entzückende, mit Charme, Witz und Esprit gemachte Film empfohlen! Ein stürmischer Erfolg!

Das lustigste Tonfilm-Vaudeville des Jahres:

KOMM ZU MIR ZUM RENDEZ-VOUS

Regie: **Carl Boese.** In den Hauptrollen: Dialoge: **Walter Hasenclever.**

R. A. Roberts, der charmante Bonviant, als Schuhfabrikant, betrogener und betrügender Ehemann
Alexa Engström, seine Frau Antionette und **Walter Rilla,** ihr Freund Armand
Szöke Szakal mimt den Musiklehrer Crepin, **Lucie Englisch,** sein Töchterchen Yvonne
Paul Morgan, der biedere Portier Weber, und **Fritz Schulz,** ein ungeschickt., verliebt. Lehrer
Trude Lieske, der Revuestar Lulu, steht mit großem Erfolg an der Spitze der **Tiller-Girls**

Der bewährte Regisseur, die beliebten und populären Darsteller, die zündende Schlagermusik, die ausgezeichneten Mitarbeiter, Autoren, technischen Helfer und nicht zuletzt der überaus witzige Stoff sichern diesem lustigen Film das größte Interesse. Die Schlager:
1. „Kennst du schon das neueste Spiel, Sex appeal - Sex appeal . . "
2. „Wenn die Herzen glühn, wenn die Rosen blühn . . "

Hierzu ein weiterer Großfilm: **CARMEN** mit **Raquel Meller,** der weltberühmten Schönheit! Spannung! Stierkämpfe! Liebelei!

Grüß mir mein Hawai
Kurztonfilm mit den **weltberühmten 5 Abels Sängern.**

Anfang 3 Uhr — Letzte Vorstellung 7.45 Uhr — Sonntags ab 1.45 Uhr



Bier für's Haus!
Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und la. Qualität.
Ich liefere
Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell,
Syphon-Biervertrieb Tigges
Telefon 22400 Schalkerstraße 53 Telefon 22400

Eil- und Möbeltransporte.
Für Vereinsfahrten bequem eingerichtete Autos empfiehlt bei billigster Berechnung
Friedr. Bemberg.
Wiehagen 135. Telefon 23487.

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 23373

Städtische Bühnen Essen.
Opernhaus.
Freitag, 10. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Cosi fan tutte.
Samstag, 11. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Die Boheme.
Sonntag, 12. Okt., 19 bis gegen 23 Uhr: Tannhäuser.
Schauspielhaus.
Freitag, 10. Okt., 20 bis 22.30 Uhr: Die andere Seite.
Samstag, 11. Okt., 20 bis 22,15 Uhr: Hulla di Bulla.
Sonntag, 12. Okt., 15.30 bis 17.50 Uhr: Was ihr wollt. — 19,30 bis 21,45 Uhr: Hulla di Bulla.

GESUNDHEIT U. KRAFT



durch den edelsten, reinsten und reifsten
BIENENHONIG
C. M. IM KLEE
netto 9 Pfd. 11.70
netto 5 Pfd. 7.00
netto 3X3 Pfd. 12.40
netto 2X3 Pfd. 8.50
netto 1X3 Pfd. 4.50
Nachnahme. Frei Haus.
CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.
Postfach D 43

Frisch geschossene **Feldhühner, junge Enten, junge Gänse, Brathähnchen, Suppenhühner,** in bekannter Güte empfiehlt
Alb. Heisler
Bahnhofstraße 10 Fernruf 21660


Sendung große u. fl. Schweine angekommen w. ich sehr billig abgebe.
Katenbrink. Gelf. 8, Bergmannstr 42.

Film UHU Bühne

Ab heute 2 Uhr wieder
Große Bühnenschau u. Standard-Filme von Weltklasse

Lien Deyers und Hans A. v. Schlettow
der Hauptdarsteller in „Wolga-Wolga", in dem neuen Russendrama



(Das Lied von den 12 Räubern)
DONKOSAKENCHOR
12 wuchtige Akte
Hof, Glanz, Prunk und Pracht und im Gegensatz: Elend, Not, Gefängnis und romantisches Räuberleben.
Wild aufreizende, dann wieder schwermütige Gesänge begleiten dieses herrliche Bild.

Erstaufführung!
Milton Sills
in dem neuen Groß-Film



Rummelplatz der Liebe
8 Riesenakte
Eine im höchsten Maßstabe fesselnde Handlung aus dem bunten Treiben und den Intimitäten des Zusammenlebens der fahrenden Artisten.
Ein Prachtfilm der ewigen Jugend!
Hierzu
In die Falle gelockt
Ein tempogeladener Wild-West-Film.
Lustspiel — Neue Wochenschau

Auf der Bühne
Aurich's bunter Bilderbogen
aus der „Lichtburg Essen"
Eine prachtvolle Schau. Tänze, Witz u. Humor einer lustigen Schar beweglicher Tänzerinnen und pfiffiger Humoristen. **10 Künstler und Künstlerinnen.**

Städt. Bühnen Duisburg-Hamborn
Duisburger Haus.
Freitag, 10. Okt., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Agnes Bernauer.
Samstag, 11. Okt., 19,45 bis gegen 23,15 Uhr: Die Csardasfürstin.
Sonntag, 12. Okt., 20,30 bis gegen 22,30 Uhr: Bunte Tänze.
Hamborner Haus.
Freitag, 10. Okt., 20 bis 23 Uhr: Die Teresina.
Samstag, 11. Okt., 20 bis 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Sonntag, 12. Okt., 15 bis 18 Uhr: Der Zigeunerbaron, 20 bis 23 Uhr: Die Teresina.

Stadttheater Bochum.
Freitag, 10. Okt., 19,30 bis gegen 22,45 Uhr: Zum ersten Male: D. 8: „Louise".
Samstag, 11. Okt., 20 bis geg. 23,30 Uhr: Weißer Ring 2 und Wahlvorstellung für alle Ringe: „Ueber die Kraft".


Achtung! Großer Schweineverkauf
Treffe heute mit einem Transport großer und kleiner **Schweine** ein, welche ich billig abgebe.
Habe auch größere zum Weiterfüttern
Raphael.
am Alten Markt, Königstraße 11.



Da sitzt der Verschwender!
Eine Menge Kaffee geht verloren weil das Wasser die Bohnen meist ungenügend auswertet.
„Weber's Carlsbader" schützt Sie vor diesem Verlust.
„Weber's" bringt alle Feinheiten der Bohnen in das Getränk. In diesem Kaffee steckt alles Aroma.
So wird der Kaffee zum doppelten Genuß: Für Gaumen und Auge.
Zweierlei Gewinn:
Besserer Kaffee für weniger Geld.

dem 1. April. Auf Wunsch verschiedener Mitglieder soll die nächste Versammlung in Röhlinghausen stattfinden. (Ae)

*

Volksbildungsverband Wanne-Eickel.

Wir weisen noch einmal auf das am Sonntag um 20 Uhr im städtischen Saal am Eickeler Markt stattfindende Gastspiel des Rheinisch-Westfälischen Städtebundtheaters hin. Zur Aufführung gelangt als erstes in diesem Winter gleich ein größeres neues Werk, die „Affäre Dreyfus" von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog. Durch seine Leistungen, die sich von Jahr zu Jahr gesteigert haben, hat sich das Städtebundtheater auch in Wanne-Eickel eine große Zahl von treuen Anhängern verschafft. In dieser Spielzeit ist der technische Apparat des Theaters erheblich vergrößert worden, und vor allem ist neben den bereits bekannten und bewährten eine Reihe neuer Kräfte verpflichtet worden, so daß in künstlerischer Hinsicht eine weitere Aufwärtsentwicklung zu erwarten ist. Karten für diese erste Vorstellung sind noch an der Abendkasse erhältlich.

*

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Rezitator Lehrer Kuhlmann von heute ab im Jugendheim der Stadthalle einen Kursus für Sprechchöre abhält. Die Uebungen finden alle vierzehn Tage Freitags um 20 Uhr statt. Die Jugendpflegevereine werden gebeten, interessierte Mitglieder zur Teilnahme zu entsenden.

Die betrogene Braut trinkt Karbolsäure. Die 28-Jahre alte Tochter des Fabrikarbeiters W. hatte sich mit einem Kaufmann in Wanne verlobt und ließ sich im Vertrauen auf die Redlichkeit ihres Verlobten zur Hergabe von Schmucksachen und ihrer gesamten Ersparnisse im Betrage von 1600 Mark verleiten. Als sie erfuhr, daß der saubere Bräutigam das Geld nicht nutzbringend angelegt, sondern in leichtsinniger Gesellschaft verjubelt hatte, sprach sie bei der Familie ihres Bräutigams vor. Dort erfuhr sie zunächst, daß der Bräutigam verhaftet worden sei. Als sie dann um Rückgabe ihrer Schmucksachen bat, wurde sie an die Luft gesetzt. Verzweifelt griff das so schmählich betrogene Mädchen zur Karbolsäureflasche und trank daraus. In hoffnungslosem Zustande wurde sie ins Krankenhaus gebracht.

Die Spitzbuberei nimmt kein Ende. Mit einem Ziegelstein eingeworfen wurde in der Nacht die Schaufensterscheibe eines Weiß- und Wollwarengeschäftes in der Bielefelderstraße und aus der Auslage Sachen entwendet. Durch Hausnachbarn sind die Täter bei ihrer Arbeit gestört worden und unerkannt entkommen. In der Nacht zum Donnerstag wurden einem Hausbewohner in der Rolandstraße vierzehn Hühner und ein Hahn entwendet, nachdem man die Tiere vorher an Ort und Stelle abgeschlachtet hatte. — Von dem Neubau in der Kreuzstraße wurde sogar das Holzmaterial einer provisorisch aufgestellten Bedürfnisanstalt entwendet. (Ae)

Kuffhäuserjugend Röhlinghausen. Sonntag vormittag bei Marzina in Wanne Pflichtschießen. (br)

Für Verdienste um das Kriegervereinswesen ernannte der Verein ehem. 136er den langjährigen Vorsitzenden Drees zum Ehrenvorsitzenden. Der Kassen- und Jahresbericht wurde angenommen. Der Vorstand wurde wiedergewählt; nur übernimmt der 1. Vorsitzende das Amt des 2. Vorsitzender ist also Wagner. (br)

Kray.

Aus den Vereinen. Kriegerverein: Sonntag 17 Uhr bei Kesenhöfter Jahresgeneralversammlung. — Evang. Knappenverein: Sonntag 16 Uhr Quartalsversammlung im Lokale Krüger. — Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen: Sonntag Jahresfest im Volkshaus. — Schützenverein „Hubertus": Sonntag 11 Uhr letztes Sommerscharfschießen. — Wohlbörgerverein: Montag Familienausflug nach Siecke; Abmarsch mit Damen um 17 Uhr vom Vereinslokale. (ch)

Evangelischer Blaukreuzverein. Sonntag Jahresfest; 10 Uhr Festgottesdienst, Festpredigt: Pfarrer Siebel, Essen; Nachmittags Festversammlung im Blaukreuzsaal, Hochstraße 6. Ansprachen werden halten Pfarrer Fuchs, Pfarrer Schmidt, Kray, Pfarrer Siebel und Pfarrer Fürstenhoff, Essen. Während der ganzen nächsten Woche ist um 20 Uhr Evangelisation. +

* * *

Kreisverbindung der evang. Männer- und Jünglingsvereine Essen. Sonntag ist Kreisfest im großen Saal des Saalbaues. Bundeswart Fuhl wird sprechen über das Thema: „Der Wahrheit eine Gasse". Sein Vortrag wird umrahmt von turnerischen Vorführungen und Darbietungen der vereinigten Männer- und Posaunenchöre. Eingeladen sind auch alle Jungens über 14 Jahre, junge Männer und Männer, auch wenn sie nicht zu den Vereinen gehören. Wegen Platzmangel können Frauen und Mädchen leider nicht teilnehmen. Die Kundgebung findet um 16 Uhr statt. Der Eintritt beträgt für Aeltere über 18 Jahre 20 Pfg., für Jüngere 10 Pfg.

Katernberg.

Erhält Katernberg eine Badeanstalt?

Bekanntlich wurde vor einigen Monaten die Volksschule in der Heslerstraße wegen mangelnder Besetzung aufgehoben. Um der Schule einen Verwendungszweck zu geben, trug man sich mit dem Gedanken, das Gebäude zu einer Jugendhalle auszubauen. Dieses Vorhaben wurde von den sporttreibenden Vereinen sehr begrüßt, da sich die Halle in der Kirchstraße für den wachsenden Betrieb schon lange als zu klein herausgestellt hat. Die inzwischen stattgefundene Besichtigung durch den Stadtturnrat hat ergeben, daß der Umbau der Schule in eine Turnhalle zu kostspielig ist und das Flächenausmaß nicht die vorgesehene Größe aufweist. Ueber den weiteren Verwendungszweck ist man sich bisher nicht im klaren. Der Wunsch der Bürgerschaft von Katernberg geht dahin, ebenfalls wie die übrigen Stadtteile, eine eigene Badeanstalt zu besitzen. Leider konnte der Wunsch der hohen Kosten wegen nicht erfüllt werden. Hier bietet sich nunmehr Gelegenheit, eine Badeanstalt entstehen zu lassen. Es braucht ja keine ausgesprochene Schwimmanstalt errichtet zu werden, es genügt vollständig, wenn die Zimmerräume mit Brause- und Wannenbädern ausgestaltet würden. (L)

Stoppenberg.

„Sieg des Evangeliums im Lande der Kopfjäger". Dieser, von der Filmstelle Bethel hergestellte Film lief gestern abend im Gemeindehaus. Missionar George gab die Erläuterungen dazu. Während um 17 Uhr eine Vorstellung für die Kinder stattfand, hatten die Erwachsenen um 20 Uhr ihre Vorstellung. Beide wiesen einen zahlreichen Besuch auf. Heute abend läuft derselbe Film im Gemeindehaus zu Katernberg. (S)

Schonnebeck.

Der Vaterländische Frauenverein hatte seine Mitglieder zu einer Herbstfeier im evang. Gemeindehaus geladen, in deren Mittelpunkt die Ehrung von Hausangestellten stand. Frau Bürgermeister Meyer begrüßte die zahlreich Erschienenen. Unter Mitwirkung der Turnabteilung der Portendiekschule entwickelte sich ein lebhaftes Programm. Die Ehrung der Jubilare hatte Kaplan Fatten übernommen. Der unterhaltende Teil verlief in harmonischer Weise. Außer den schneidig vorgetragenen Turnübungen unter Leitung von Lehrer Kreuer wären noch besonders die Reigen und theatralischen Aufführungen der Mädchengruppe zu nennen, die beifällig aufgenommen wurden. (L)

Großer Preisabbau!

Ia. Schmierseife	Pfd.	21 Pfg.
Ia. rhein. Silberseife	Pfd.	30 Pfg.
Prima Kernseife	ca. 1000 gr.	68 Pfg.
Prima Kernseife	Doppelstück, ca. 300 gr.	20 Pfg.
Seifenpulver	1/2 Pfd.	15 Pfg.
Seifenflocken	1/4 Pfd.	23 Pfg.

Für Hausierer und Großverbraucher Sonderpreise!

Seifen-Schätzlein

Für Weihnachten werden Celluloid-Babys, -Neger, -Mulatten u. Plüschbären gegen kleine Ratenzahlungen zurückgestellt.

Einkellerungskartoffeln

Prima Pommersche und Westpreuß. Industrie u. Blaue vom Sandboden, Zentner 3 und 3,20 RM. frei Haus. K. Czerwinski, Ueckendorf, Friedrichstr. 18 (Rhein-Elbe-Bahn).

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen.

Für die freiwillige Feuerwehr im Stadtteil Resse soll zur Beförderung von 16 Personen ein Mannschaftswagen — 2 Tonnen-Chassis — ohne Karosserie beschafft werden, wogegen eine gut erhaltene 6-Zylinder-Opel-Limousine in Zahlung gegeben werden soll.

Interessenten wollen ihre Angebote bis zum 22. Oktober im Rathaus Gelsenkirchen, Zimmer 45a, abgeben.

Gelsenkirchen, den 8. Oktober 1930.

Der Oberbürgermeister.



stellt in kürzester Frist gut und preiswert her. — Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.

Buchdruckerei Carl Bertenburg



Streif ich neulich durch die Landschaft / Treff ich da von der Verwandtschaft / Onkel Fritz / „Pitt", ruft er, „Du bist so helle / Nenn mir Deine Einkaufsquelle ganz genau" / Freunde, wollt ihr Eindruck machen / Kauft, wo Pitt kauft, Eure Sachen:

Jeder findet bei uns das Richtige, ob schlank, ob stark — ob klein, ob groß!

Ulster, wie Sie sie sich nicht molliger und bequemer wünschen können, finden Sie bei uns schon für .. RM. 25,50
Und in besonders eleganter Ausführung für nur RM. 32.- bis RM. 89.-

Bei unserer Billigkeit können Sie sich den vornehmen Paletot in Schwarz, Marengo oder Blau ohne weiteres zulegen — er kostet auf Seide oder Satinella mit Samtkragen — ja nur .... RM. 48,50
Und in besonders eleganter Ausführung nur RM. 58.- bzw. RM. 79.-

Unsere Angebote in Anzügen sind einzigdastehend! Blaue Anzüge z. B. aus eisenfestem Kammgarn oder Melton, auf Rohhaar und Leinen gibt's schon für ..... RM. 35,-
Weitere Preislagen: RM. 44.- bis RM. 98.-

Auf Teilzahlung, 1/5 Anzahlung. Rest Ihrem Einkommen angepaßt

Gebr. **Fuchs** G. m. b. H.

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 64

Das Haus der eigenen Kleiderfabriken

Westerholt.

Polizei- und Schutzhund-Prüfung.

des PHV. Westerholt-Bertlich.

Der PHV. Westerholt-Bertlich 1928 veranstaltet seit seiner Gründung zum dritten Mal am Sonntag, den 12. Oktober, die Polizei- und Schutzhund-Prüfung. Um 8 Uhr beginnen die Sucharbeiten am Teigenbusch, um 14 Uhr die Vorführungen auf dem Sportplatz am Bahnhof Westerholt. Prüfungsleiter ist Fahrsteiger Hoppe, Westerholt; Richter sind: Polizeisekretär Schmitz aus Herten und Polizeioberwachtmeister Meyborn aus Buer. Als Einlagen werden noch praktische Vorführungen gezeigt. Die Preisverteilung mit anschließendem gemütlichen Abend beim Vereinswirt Hobel findet um 20 Uhr statt. (Br)

Bertlich.

Evang. Arbeiterverein Bertlich-Polsum. Sonntag 11 Uhr Monatsversammlung, 10,30 Uhr Vorstandssitzung. (au)

Deutscher Arbeiter. Sonntag 14 Uhr beim Vorsitzenden Eisländer Mitgliederversammlung. (au)

Marl.

Motorraddiebstahl. Auf der Brassertstraße wurde von unbekannten Tätern ein Motorrad im Werte von 1500 Mark entwendet. Einige Stunden später wurde das Motorrad in brennendem Zustande auf der Steinstraße von zwei Bergleuten gefunden und auf der hiesigen Polizeiwache abgeliefert. Die Fahndungen sind im Gange.

Gladbeck.

Die Einwohnerzahl betrug am 1. September 60 910. Geburten wurden im September standesamtlich beurkundet 112, Sterbefälle 38, Geburtenüberschuß mithin 74. Zugezogen sind im September 455 Personen, fortgezogen 497 Personen, mithin mehr Abgang 42. Danach stellt sich die Einwohnerzahl am 30. September auf 60 942; männlichen Geschlechts 31 147, weiblichen Geschlechts 29 795.

Der Sprung aus dem Fenster. Der Bergmann Fr. N. hatte am Mittwoch eine Bierreise durch Horst und Brauck unternommen. Als er spät abends in angetrunkenem Zustande in seine im ersten Stockwerk an der Theodorstraße gelegene Wohnung kam, machte ihm seine Frau Vorhaltungen. Als N. seine Frau bedrohte, rief diese aus: „Wenn du mich nicht in Ruhe läßt, springe ich aus dem Fenster". Und im selben Augenblick führte sie auch bereits ihr Vorhaben aus. Sie zog sich Hüft- und innere Verletzungen zu und mußte sofort ins Krankenhaus übergeführt werden. (t)

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Donnerstag wurde bei dem Wirt Bette, Horsterstraße, eingebrochen. Die Diebe haben von der Hofseite eine Rollade am Fenster eingedrückt und gelangten auf diesem Wege in das Lokal. Gestohlen wurden zehn RM. Wechselgeld und einige Kisten Zigarren. (W)

Ost- und westpr. evang. Arbeiterverein. Sonntag 16 Uhr Generalversammlung. (W)

Polsum.

Ein schwerer Diebstahl wurde bei dem Wirt N. ausgeführt. Die Diebe gelangten durch die Kellerklappe in den Keller und hießen eine Anzahl Flaschen mit Likör und Branntwein, ferner zwei Korbflaschen mit Branntwein und Most mitgehen. Von den Dieben fehlt jede Spur. (au)

Rheinland-Westfalen.

Verkehr und Verkehrsfragen in Waldeck

Der Verkehrsverband für Hessen und Waldeck hatte gemeinsam mit dem hessisch-waldeckischen Jugendherbergsverband die Vertreter der rheinischen, westfälischen, bremischen, hannoverschen und Frankfurter Tagespresse zu einer Reise von Kassel aus in das Waldecker Bergland eingeladen, die den besonderen Zweck verfolgte, die verkehrspolitische Entwicklung nach dem Anschluß Waldecks an Preußen durch Angliederung an den Regierungsbezirk Kassel kennen zu lernen. Die Fahrt führte an einem sonnüberstrahlten Herbstsonntag durch die buntgefärbten hessischen Laubwaldungen mit ihren überreichen Wildbeständen zunächst in die verträumt daliegende ehemalige Residenzstadt Arolsen, die mit ihrem prächtigen Schloß in einem herrlichen Kranz von Buchenwäldern eingebettet liegt. Nachdem der Mittelpunkt der Verwaltung nach Corbach, das ebenfalls besucht wurde, verlegt ist, hat Arolsen gerade im letzten Jahr einen außerordentlichen Aufschwung als Luftkurort genommen, der sich in einer ansehnlichen Steigerung seiner Fremdenverkehrsziffern zeigt. In dem malerisch gelegenen Corbach war der lebenskräftige Pulsschlag einer sich gut entwickelnden Industrie zu verspüren.

Sodann ging es kurvenreiche und gut ausgebaute Straßenzüge hinauf in das Upland mit seinen herrlich gelegenen Städtchen Usseln und Willingen, die die luftdungrige Bevölkerung der benachbarten Industriegebiete immer mehr als noch nicht allzusehr überlaufenes Wintersportgebiet kennen und schätzen gelernt hat. Und die wanderfrohe Jugend wird von einer Reihe licht- und luftdurchfluteter Jugendherbergen erwartet. Die Rückreise führte die Pressevertreter auf Schloß Waldeck hinauf mit seinem unvergeßlichen Blick auf den Edersee, den deutschen Vierwaldstättersee, an dessen Ufern zurzeit gewaltige Millionenprojekte an Elektrizitätswerken im Ausbau begriffen sind, die sich sehr geschickt unter größter Schonung des Landschaftsbildes in die herrliche Bergwelt harmonisch einfügen. Nach dem Besuch des Welldades Wildungen mit seinem neu eröffneten weiträumigen und modernen Wandelhallenbau und dem zurzeit in Bau befindlichen Golfplatz fand die Reise ihren Abschluß auf dem alten Wildunger Schloß Friedrichstein, dessen Räume unter Erhaltung ihrer einzigartigen Deckengemälde in eine wohlgepflegte Gaststätte mit großer Kaffeeterrasse und überwältigendem Ausblick auf die Waldecker Bergwelt umgewandelt worden ist. Mit großer Befriedigung konnte festgestellt werden, daß der im vorigen Jahr neu geschaffene Gemeindezweckverband Waldeck als Gesamtrechtsnachfolger des Waldecker Domaniums mit sehr viel Geschick bemüht ist, die in seinen Besitz übergegangenen Schlösser dem sich immer mehr steigernden Fremdenverkehr nutzbar zu machen.

Um diesen Fremdenverkehr, der im Sommer in der Hauptsache über die Provinzialhauptstadt Kassel in das Waldecker Bergland hineinflutet, möglichst schnell an sein Ziel zu bringen, stehen neben den Eisenbahnen seit dem vergangenen Jahr Omnibuslinien mit gut karossierten Wagen zur Verfügung, die sich von Kassel auch strahlenförmig nach Bad Wildungen, Waldeck, Corbach und Arolsen erstrecken, und heute mit zu den schönsten Ausflugslinien der deutschen Mittelgebirge gehören.

*

Fremdenverkehr im Waldecker Land.

In Waldeck stehen zur Verfügung: 504 Beherbergungsbetriebe mit 3141 Fremdenzimmern und 5030 Fremdenbetten. Im Sommerhalbjahr 1929 wurde Waldeck von 38 369 Fremden besucht, die zusammen 175 548 mal übernachteten. Es kommen daher auf jeden Fremden 4,6 Uebernachtungen, eine durchschnittliche Uebernachtungsziffer, die im Vergleich zu anderen Verkehrsgebieten als verhältnismäßig hoch angesehen werden kann. Setzt man die Uebernachtungsziffer Waldecks in Beziehung zu dem höchstmöglichsten Fassungsvermögen der Beherbergungsbetriebe in Höhe von rund 917 000 Uebernachtungen, so ergibt sich im Sommerhalbjahr 1929 eine knapp 20-prozentige Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Beherbungsbetriebe. Unter den gemeldeten Fremden befanden sich 2795 Ausländer. An der Spitze die Holländer, dann folgen die Amerikaner, Engländer und Schweden. An der Spitze der deutschen Fremden steht das rheinisch-westfälische Gebiet, nach ihnen kommen die Hannoveraner, dann die Sachsen, die Wasserkante Hamburg, Bremen und die Thüringer.

Witterungsbericht.

Das Sturmtief über Nordeuropa zieht mit großer Geschwindigkeit nach Osten. Auf seiner Rückseite wird durch den Zufluß polarer Luft ein Hoch aufgebaut, das die Zyklonentätigkeit zu einem vorläufigen Abschluß zu bringen scheint. In Deutschland war es heute früh vielfach regnerisch. Die Temperaturen lagen um neun Grad. Der Kahle Asten hatte steifen Südwestwind, Nebel und 6 Grad.

Aussichten bis Samstag: Regenschauer, teils 'n Gewitterbegleitung, dazwischen größere Pausen und teilweise schon abnehmende Bewölkung, Temperaturen weiter sinkend.

neben Alsberg **CAPITOL** Bahnhofstraße 53


Walter Rilla


Alexa Engström


R. A. Roberts


Trude Lieske


Fritz Schulz

. . . . und wieder bringen wir ein ausgezeichnetes Tonfilm-Lustspiel, von welchem die Presse begeistert schreibt:

. . . . „Wer sich einmal richtig amüsieren, wer einmal von Herzen lachen will, dem sei dieser entzückende, mit Charme, Witz und Esprit gemachte Film empfohlen! Ein stürmischer Erfolg!

Das lustigste Tonfilm-Vaudeville des Jahres:

KOMM ZU MIR ZUM RENDEZ-VOUS

Regie: **Carl Boese.** In den Hauptrollen: Dialoge: **Walter Hasenclever.**

R. A. Roberts, der charmante Bonviant, als Schuhfabrikant, betrogener und betrügender Ehemann
Alexa Engström, seine Frau Antionette und **Walter Rilla,** ihr Freund Armand
Szöke Szakal mimt den Musiklehrer Crepin, **Lucie Englisch,** sein Töchterchen Yvonne
Paul Morgan, der biedere Portier Weber, und **Fritz Schulz,** ein ungeschickt., verliebt. Lehrer
Trude Lieske, der Revuestar Lalu, steht mit großem Erfolg an der Spitze der **Tiller-Girls**

Der bewährte Regisseur, die beliebten und populären Darsteller, die zündende Schlagermusik, die ausgezeichneten Mitarbeiter, Autoren, technischen Helfer und nicht zuletzt der überaus witzige Stoff sichern diesem lustigen Film das größte Interesse. Die Schlager:
1. „Kennst du schon das neueste Spiel, Sex appeal - Sex appeal . . "
2. „Wenn die Herzen glühn, wenn die Rosen blühn . . "

Hierzu ein weiterer Großfilm: **CARMEN** mit **Raquel Meller,** der weltberühmten Schönheit! Spannung! Stierkämpfe! Liebe!!

Grüß mir mein Hawai
Kurztonfilm mit den **weltberühmten 5 Abels Sängern.**

Anfang 3 Uhr — Letzte Vorstellung 7.45 Uhr — Sonntags ab 1.45 Uhr



Bier für's Haus!
Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und la. Qualität
Ich liefere Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell,
Syphon-Biervertrieb Tigges
Telefon 22400 Schalkerstraße 53 Telefon 22400

Eil- und Möbeltransporte.
Für Vereinsfahrten bequem eingerichtete Autos empfiehlt bei billigster Berechnung
Friedr. Bemberg.
Wiehagen 135. Telefon 23487.

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 29373

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.
Freitag, 10. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Così fan tutte.
Samstag, 11. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Die Boheme.
Sonntag, 12. Okt., 19 bis gegen 23 Uhr: Tannhäuser.

Schauspielhaus.
Freitag, 10. Okt., 20 bis 22.30 Uhr: Die andere Seite.
Samstag, 11. Okt., 20 bis 22,15 Uhr: Hulla di Bulla.
Sonntag, 12. Okt., 15.30 bis 17.50 Uhr: Was ihr wollt. — 19,30 bis 21,45 Uhr: Hulla di Bulla.

GESUNDHEIT U. KRAFT



durch den edelsten, reinsten und reifsten
BIENENHONIG
C. M. IM KLEE
netto 9 Pfd. 11.70
netto 5 Pfd. 7.00
netto 3X3 Pfd. 12.40
netto 2X3 Pfd. 8.50
netto 1X3 Pfd. 4.50
Nachnahme. Frei Haus.
CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.
Postfach D 43

Frisch geschossene **Feldhühner, junge Enten, junge Gänse, Brathähnchen, Suppenhühner,** in bekannter Güte empfiehlt
Alb. Heisler
Bahnhofstraße 10 Fernruf 21660


Sendung große u. fl. Schweine angekommen w. ich sehr billig abgeb. Katenbrink. Gefl. A. Bergmannstr 42.

Städt. Bühnen Duisburg-Hamborn

Duisburger Haus.
Freitag, 10. Okt., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Agnes Bernauer.
Samstag, 11. Okt., 19,45 bis gegen 23,15 Uhr: Die Csardasfürstin.
Sonntag, 12. Okt., 20,30 bis gegen 22,30 Uhr: Bunte Tänze.

Hamborner Haus.
Freitag, 10. Okt., 20 bis 23 Uhr: Die Teresina.
Samstag, 11. Okt., 20 bis 23 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Sonntag, 12. Okt., 15 bis 18 Uhr: Der Zigeunerbaron.
20 bis 23 Uhr: Die Teresina.

Stadttheater Bochum.

Freitag, 10. Okt., 19,30 bis gegen 22,45 Uhr: Zum ersten Male: D. S: „Louise".
Samstag, 11. Okt., 20 bis geg. 23,30 Uhr: Weißer Ring 2 und Wahlvorstellung für alle Ringe: „Ueber die Kraft".


Achtung! Großer Schweineverkauf
Treffe heute mit einem Transport großer und kleiner Schweine ein, welche ich billig abgebe.
Habe auch größere zum Weiterfüttern
Raphael.
am Alten Markt.
Königstraße 11.

Film UHU Bühne

Ab heute 2 Uhr wieder
Große Bühnenschau u. Standard-Filme von Weltklasse

Lien Deyers und Hans A. v. Schlettow
der Hauptdarsteller in **„Wolga-Wolga",** in dem neuen Russendrama



(Das Lied von den 12 Räubern)
DONKOSAKENCHOR
12 wuchtige Akte
Hof, Glanz, Prunk und Pracht und im Gegensatz: Elend, Not, Gefängnis und romantisches Räuberleben.
Wild aufreizende, dann wieder schwermütige Gesänge begleiten dieses herrliche Bild.

Erstaufführung!
Milton Sills
in dem neuen Groß-Film


Rummelplatz der Liebe
8 Riesenakte
Eine im höchsten Maßstabe fesselnde Handlung aus dem bunten Treiben und den Intimitäten des Zusammenlebens der fahrenden Artisten.
Ein Prachtfilm der ewigen Jugend!
Hierzu
In die Falle gelockt
Ein tempogeladener Wild-West-Film.
Lustspiel — Neue Wochenschau

Auf der Bühne
Aurich's bunter Bilderbogen
aus der „Lichtburg Essen"
Eine prachtvolle Schau. Tänze, Witz u. Humor einer lustigen Schar beweglicher Tänzerionen und pfiffiger Humoristen. **10 Künstler und Künstlerinnen.**

Da sitzt der Verschwender!
Eine Menge Kaffee geht verloren weil das Wasser die Bohnen meist ungenügend auswertet.
„Weber's Carlsbader" schützt Sie vor diesem Verlust.
„Weber's" bringt alle Feinheiten der Bohnen in das Getränk. In diesem Kaffee steckt alles Aroma.
So wird der Kaffee zum doppelten Genuß: Für Gaumen und Auge.
Zweierlei Gewinn:
Besserer Kaffee für weniger Geld.

Täglich Andrang zur Kasse!
Tägl. ausverkaufte Vorstellungen!
Alle Besucher machen vergnügte Gesichter!
Das Publikum schwelgt in einem wahren Vergnügungsrausch!

Wir verlängern daher um einige Tage unsere große

Ufaton-Film-Operette

Lilian Harvey **Willy Fritsch**

Die Drei



von der

Tankstelle

mit **Olga Tschechowa, Oskar Karlweiß, Heinz Rühmann, Kurt Gerron, Fritz Kampers, Felix Bressart, Gertrud Wolle**

Erich Pommer-Produktion der Ufa von Franz Schulz und Paul Frank.
Musik: W. R. Heymann — Gesangstexte Robert Gilbert

Regie: WILHELM THIELE

Das ist ein Film, den jeder sehen muß — und den sich viele mehrmals ansehen!

Dazu ein **neues reiches Beiprogramm,** darunter:

Die neue **Ufaton-Woche** in Verbindung mit Paramount Sound News	Micky-Maus-Tonfilm **Höllenzauber**	Ufaton-Film **Liebe und Radio** ¼ Stunde Lachen!

Täglich 3.00 — 5.30 — 8.00 Uhr

SCHAUBURG

GELSENKIRCHEN

Ob Sie's glauben, oder nicht:—

36

Filmstars spielen — sprechen singen —

in dem originellen **Tonfilm**

Die große Sehnsucht

Liane Haid
Elga Brink
Anny Ondra
Betty Aman
Lil Dagover
Irma Godau
Camilla Horn
Maria Paudler
Berthe Ostyn
O. Tschechowa
Alfred Braun
Erwin van Roy
Franz Lederer
Adele Sandrock
Walter Steinbeck
A. Müller-Linke
Karl Huszar-Puffy
Heimine Sandrock

Fehlt einer?

Conrad Veidt
Fritz Kortner
Paul Kemp
Harry Liedtke
Fritz Rasp
Gustav Diessl
Walter Rilla
Carl Platen
Luis Trenker
Harry Franck
Paul Henckels
Jack Trevor
Theodor Loos
Ernst Verebes
Walter Janssen
Ferdinand Bonn
Paul Heidemann
H. A. v. Schlettow

Nein, es fehlt keiner!!!

36 unserer Filmlieblinge tummeln sich in diesem einzigartigen Film. Wir erleben den Aufstieg einer Filmkomparsin — Camilla Horn — und sehen die Prominenten bei der Arbeit. — Wir feiern lustigen Geburtstag bei Anny Ondra und belauschen eine Abendgesellschaft bei Liane Haid. Urgemütlich geht's hier zu: Die Tschechowa und die Sandrock, die Dagover und die dicke Müller-Linke tratschen über die gerade abwesenden Kolleginnen, — und die Herren Veidt, Kortner, Liedtke, Rilla usw. fachsimpeln ein bischen. Paul Kemp stört dies Idyll allerdings durch sein unglaubliches Benehmen, aber die Paudler und Heidemann stellen die gute Stimmung mit ihrer entzückenden Blauen-Engel-Parodie bald wieder her. Bis zum „happy end" passieren noch die abenteuerlichsten Dinge, die wir aber nicht verraten wollen!

Im Beiprogramm
Lustiges * Lehrreiches * Aktuelles
Die Katastrophe des englischen Luftschiffes R 101

Kassenöffnung 2 Uhr
Täglich **2.50, 6, 9** Uhr

APOLLO

-Theater

Männerchor des Evgl. Arbeitervereins Bismarck

Mitglied des Sängergaues Gelsenkirchen sowie des westfälischen und des deutschen Sängerbundes. Chorleiter: G. Seidemann.

Der Chor veranstaltet am 12. Oktober um 18 Uhr im Saale Mehring sein

Herbst-Konzert

Mitwirkende:
Evangelischer Männerchor Bulmke.
Musik wird ausgeführt von der
Kapelle des Jungdo, Kapellm. Philipp

Einlaß 17 Uhr. **Anschließend TANZ.**

K.K.

Kaimer's Künstlerspiele
Gelsenkirchen, Bochumerstraße 40
Täglich das große
Varietéprogramm
Kein Garderobenzwang.
Eintritt frei! Eintritt frei

Allgemeine Ortskrankenkasse Gelsenkirchen

Die Mitglieder des Kassen-Ausschusses werden hiermit zu einer

außerordentlichen

Ausschuß-Sitzung

für Montag, den 20. Oktober 1930, abends 8 Uhr, in den oberen Saal des Hans-Sachs-Hotels, freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:
Aenderung der Kassensatzung.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes:
gez.: Chemnitz.

Das Haus der Gelsenkirchener Familie

Varieté Walterscheid

Versäumen Sie nicht, sich das augenblickliche Programm mit Künstlern erster Häuser anzusehen.

Ab 16. Oktober:

Sensationsgastspiel Siegfried Wildhagen

Einkellerungs-Kartoffeln

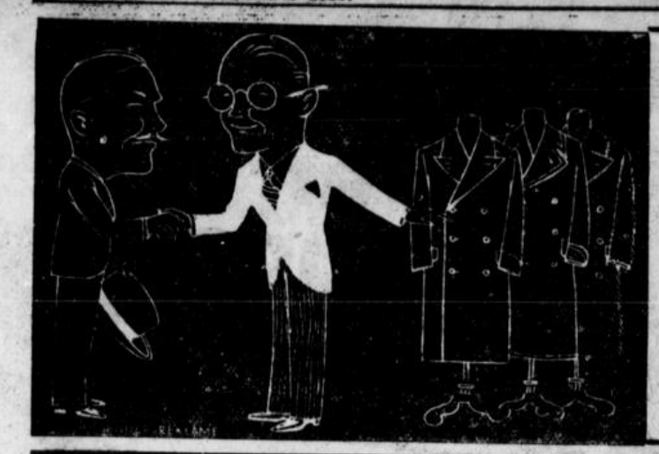
Industrie, gelbfleischig, Zentner 2,80 und 3 RM., alle anderen Sorten billig. Lieferung frei Haus.

Schitteck, Landesprodukten, Bulmkerstraße 33, Ruf 24792.

In- und Ausland-Kapital
sofort. Hoberg, Essen, Kruppstr. 3. Tel. 327 47 und 327 48.

Aufregung verkürzt das Leben! . . . Darum:

Immer mit Ruhe und Kaffee Hag!



Hallo! Ihr neuer Wintermantel!

Unerhört elegant soll er sein? Bequem soll er sein? Und viele, viele Jahre halten? Natürlich wollen Sie möglichst wenig dafür ausgeben!
Dann sind Sie gerade an der richtigen Stelle. Solche Mäntel sind nämlich unsere Spezialität – das sagt Ihnen jeder unserer vielen begeistert-zufriedenen Kunden.

Herren-Mäntel in vielen eleganten Mustern 125.- 85.- 68.- 42.- bis 24.50
Wetter-Mäntel aus Gabardine u. Lodenstoff, auch Slipon- u. Trenchcoatformen 78.- 64.- 36.- bis 18.50

Gebr. Goldblum
Bahnhofstraße 62 Gelsenkirchen Schalkerstr. 158/62

Zum Sinfonie-Konzert

am kommenden Montag, den 13. Oktober, im Hans-Sachs-Haus.

Programm: Haydn: Sinfonie Nr. 2, D-Dur. Karl Philipp Emanuel Bach: Violoncello-Konzert Nr. 3, A-Dur. Johann Sebastian Bach: Orchester-Suite Nr. 3, D-Dur. Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 1, C-Dur.

Von den weit mehr als hundert Sinfonien Haydns sind die in den Jahren 1790 bis 95 für die „Salomon-Konzerte" geschriebenen zwölf Londoner Sinfonien die berühmtesten. Diese Schöpfungen des gereiften Meisters haben nichts von der zopfigen Art, die viele unverständlicher Weise mit dem Namen „Papa Haydn" verbinden. Die sensitive Musik Mozarts ist auf sie nicht ohne Einfluß geblieben. Namentlich die zweite Sinfonie in D-Dur trägt deutlich Züge Mozartscher Empfindungsart. An dessen G-Moll-Sinfonie erinnert gleich die wehmütig-klagende Adagio-Einleitung. Auch das folgende Allegro stürmt nicht wie sonst froh und lustig dahin. Die Bewegung ist gehemmt durch schleppende Synkopen, die dem Thema den Ausdruck müder Resignation geben. Dem Andante liegt eine volkstümlich-innige Melodie zugrunde, deren kunstvolle, modulatorisch oft kühne Variationen vergeblich dem ernsten Stimmungsbereich zu entgehen suchen. Das gelingt erst dem Menuett mit seinem behaglichen Trio. Gleiche Lebensfreude durchfließt das prächtige Finale. Das dudelsackartig über einem Orgelpunkt aufgebaute Hauptthema stellt ein altes kroatisches Volkslied dar.

Für die Wiedergabe des A-Dur-Cellokonzertes von Karl Philipp Emanuel Bach ist Emanuel Feuermann, der hier schon aus früheren Konzerten bekannte Cellovirtuose, gewonnen.

Die Orchester-Suite Nr. 3 in D-Dur von Johann Sebastian Bach beginnt mit einer dreiteiligen Ouvertüre in französischer Art. Ein majestätisches Grave zu Anfang und Ende dämmt das gewaltige Wogen und Fließen der Fuge ein. Die schlichte, aber unendlich zarte und tiefe Weise des folgenden „Air" (Arie), in ihrer melodischen Schönheit und Innigkeit eine der wunderbarsten Offenbarungen des Bachschen Genius, hat der Suite einen in der Musikgeschichte selten wieder erreichten Grad echter Volkstümlichkeit gegeben. Dem Air schließt sich eine „Folge" (Suite) alter Tänze an, die alle rhythmisch so markant und lebendig sind, daß ihnen weder Zeit noch Wandel des Geschmacks etwas anzuhaben vermochten.

Die erste Sinfonie (C-Dur) Ludwig van Beethovens steht noch völlig unter dem Einfluß Haydns und Mozarts. Nur wenige Stellen lassen den späteren „dämonischen" Beethoven ahnen. Durchaus eigenwillig sind gleich die ersten Septimen-Akkorde, die erst im Verlaufe der langsamen Einleitung die Grundtonart C-Dur festlegen. Schon in dieser Sinfonie ist die Beethoven eigene starke Gegensätzlichkeit der beiden Hauptthemen des sinfonischen Satzes deutlich erkennbar. Der dritte Satz ist zwar noch als „Menuetto" bezeichnet, ist aber als „Allegro molto e vivace" seinem Charakter gemäß schon ein eigentliches Scherzo. Am wenigsten Beethovensche Art zeigt der Schlußsatz. Er ist im Stile des lebendig-spritzigen Haydnschen Final-Rondos geschrieben und wie dieses unmittelbarer Wirkung sicher.

Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Leitung: Städt. Musikdirektor Paul Belker.

Tageskarten zu eine, zwei, drei und vier RM. im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und am Montag an der Abendkasse.

Auch Vormietekarten für die sechs im Laufe des Winters stattfindenden Konzerte werden im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, und Rathaus Buer, Zimmer 17, noch ausgegeben. Es kostet eine Vormietekarte für den ersten Platz (für sechs Konzerte) 15 RM., für den zweiten Platz 10 RM., für den dritten Platz 6 RM., für den vierten Platz 3 RM. Die Vormiete kann in vier Raten bezahlt werden.

*

„Mississippi". Das Düsseldorfer Schauspielhaus bringt am nächsten Mittwoch, den 15. Oktober, das vor einiger Zeit an verschiedenen großen Bühnen uraufgeführte neueste Werk Georg Kaisers nach Gelsenkirchen. Man darf auch der hiesigen Vorstellung mit Spannung entgegensehen. Die Rollenbesetzung nennt Franz Everth, Cornelie Gebühr, Friedrich Schwark, Hans Mierendorff, Fritz Vöbel, Peter Esser, Fritz Valk, Otto Braml, August Weber. Die Gruppen der „Farmer" werden durch den gesamten Kunstkörper des Schauspielhauses dargestellt. Spielbeginn 19.30 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. Vormietegruppe weiß. Tageskarten zu eine, zwei, drei und vier RM. im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse. Für einige erste Plätze und gute Galerieplätze sind noch Vormietekarten im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, erhältlich.

Aus dem Vereinsleben.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evangelischer Bund, Zweigverein Gelsenkirchen. Einen anregenden Verlauf nahm die Versammlung, die der erste Vorsitzende Jacobi eröffnete. Die vom Schriftführer Wieger verlesene Niederschrift fand Annahme. Auf die nächstmonatliche Einzahlung zur Reisekasse der Bundesfahrt 1931 nach Münster wurde besonders aufmerksam gemacht. Im Mittelpunkt der Tagesordnung standen die Berichte des Vorsitzenden. Die Bundesfreunde wurden zum Besuch der gemeinsam von der Evangelischen Akademikervereinigung und des Evangelischen Beamtenvereins veranstalteten Vortragsabende eingeladen. Auf den Lichtbildervortrag: „Meine Reise zum Nordkap", der am 20. November im Hotel Monopol gehalten wird, werden alle Bundesfreunde besonders aufmerksam gemacht. An dem Gemeindereformationsfest, das verbunden mit der Saalweihe des erneuerten Vereinshaussaales am 2. November gefeiert wird, nehmen alle Bundesfreunde teil. Die Vortragsfolge für die am 25. Januar stattfindende Bundesweihestunde wurde durchgearbeitet. △

Der Blaukreuzverein Bulmke begeht an diesem Sonntag sein 22. Jahresfest. Herr P. Heilmann aus Gladbeck ist als Festprediger für den Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Pauluskirche gewonnen. 15 Uhr ist Versammlung im Saal des Gemeindehauses, Florastraße 111. Reden wird außer den Ortspfarrern ein in der Trinkerrettungsarbeit stehender auswärtiger Blaukreuzler. Das Programm kostet 50 Pfg., wofür Kaffee und Kuchen gereicht wird. Der Ertrag ist für Trinkerrettungsarbeit des Blauen Kreuzes bestimmt. Denen, die in der Gefahr sind, wird heilsame Wegweisung gegeben werden. Das Evangelium ist der Führer auf dem Wege der Rettung. Zugleich sei hingewiesen auf Evangelisationsversammlungen, die Herr Amtsanwalt a. D. Oskar Reichstein im Vereinshaus, Florastr. 111, 20 Uhr, vom 16. bis 18. Oktober halten wird als Beauftragter vom deutschen Hauptverein vom Blauen Kreuz.

Evang. Gesellenverein Rotthausen. Sonntag 9.15 Uhr Antreten aller Mitglieder im Vereinslokal zum Kirchgang anläßlich unseres Stiftungsfestes. Montag geht mit 16 Uhr Vorstandssitzung, 17 Uhr Versammlung. Alles im Vereinslokal G. Schmidt, Schwarzmühlenstraße. Um zahlreiche Beteiligung wird herzlichst gebeten.

Evang. Männer- und Jünglingsverein Altstadt. Der Mittwochabend vereinigte bei Kaffee und Kuchen im Saale des Jugendamtes alle Mitwirkenden des Lutherfestspieles. Nach gemeinsamem Gesang und Begrüßung durch Pfr. Jordan ließ man sich die Gaben gut schmecken. Dann lauschte man den interessanten Erzählungen aus Kriegszeiten von Luther Breckenkamp, den humoristischen Theatererinnerungen des Bühnendirektors Gasmann und den Erzählungen und alten Zeitungsberichten von Aufführungen griechischer Theaterstücke vor Kaiser Friedrich, Kaiser Wilhelm und anderen Fürstlichkeiten und Ministern, in denen der erste Vorsitzende einst als Sekundaner und Primaner mitgewirkt und deren Einübung er vieles für Lebenshaltung, Vortrags- und Sprachweise zu verdanken hat. Gemeinsame Gesänge unterbrachen die Erzählung und alle gingen befriedigt auseinander, nachdem vorher die Wiederholung des Lutherfestspiels auf Sonntag, den 9. November, 18 Uhr, im renovierten Saal des Vereinshauses einstimmig festgesetzt wurde. Probe ein oder zwei Tage vorher.

Evang. Jugend- und Männerverein Hehler. Die Vorbereitungen zu unserem 28. Jahresfest am 19. Oktober fordern den Einsatz aller Mitglieder. Heute, Freitag, 17.30 Uhr, Jungscharstunde; 19 Uhr Chorsingen der Jungscharler mit den älteren Mitgliedern; dazu werden auch diejenigen, die nicht zum Singekreis gehören, dringend erwartet. 20 Uhr Spielprobe für das Reformationsspiel. — Samstag, 19.30 Uhr, Posaunenübungsstunde in der Kirche; Sonntag, 17 Uhr, Vereinsstunde, zu der auch herzlich eingeladen wird.

Evang. Volksverein Altstadt. Sonntag, 16 Uhr, Hauptversammlung in dem umgebauten Saal des Vereinshauses. Von den Tagungen des Verbandes, sowie von den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaften wird berichtet werden. Außer sonstigen Mitteilungen hören wir noch den Bericht der Kassenprüfer. Der im Anschluß an diese Versammlung vorgesehene Familienunterhaltungsabend (48. Stiftungsfest), wozu ein auserlesenes Programm bereits aufgestellt war, muß ausfallen, weil die baupolizeiliche Abnahme des Saales noch nicht erfolgt ist. (F)

Ost- und westpr. evang. Arbeiterbund Rheinland und Westfalen.

Bezirk XV des Hauptverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen. Am Sonntag hielt der Bund im Lokale Koppers nach vorausgegangener Bundesvorstandssitzung eine Vorsitzendensitzung ab. Der erste Bundesvorsitzende Celustek begrüßte alle Erschienenen recht herzlich und machte die Tagesordnung bekannt. Von den 28 geladenen Vorsitzenden waren 24 erschienen. Zu Beginn der Verhandlung erstattete Herr Celustek ausführlichen Bericht über die Abstimmungsgedenkfeier in der Heimat, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Herr Celustek erbot sich, in den Vereinen, die es wünschen, den Vortrag zu wiederholen. Eine lebhafte Aussprache entwickelte sich über die zum Hauptverbande ab 1. Januar 1931 zu zahlenden Jahresbeiträge von zehn Pfg. je Monat und Mitglied. Um die gleichen Rechte zu erhalten, werden die Vereine gebeten, die gleichen Pflichten zu erfüllen und um eine Erleichterung für die Vereine zu erzielen, wird die Wsk. empfohlen. Es wird den Vereinen des Bundes anheim gestellt, eine Erklärung bis zum 15. Dezember 1930 an den ersten Bundesschriftführer, Viktor Brosowski, Gelsenkirchen, Wannerstraße 115, zu senden. Ueber die Heimatspende entwickelte sich gleichfalls eine lebhafte Aussprache. Alle Vertreter waren dafür, für die Heimat zu opfern, um unseren bedrängten Schwestern und Brüdern zu helfen. Der Entschluß wurde gefaßt, eine einmalige Spende je nach Höhe des Betrages bis zum 1. Dezember 1930 an den Bundeskassierer Augustin, Gelsenkirchen, Essenerstraße 121, zu schicken. Im nächsten Jahre sind drei große Veranstaltungen vorgesehen: Verein Ueckendorf, Verein Wattenscheid und Verein Herten feiern ihr 40. Jubelfest. Das Bundesfest wird voraussichtlich mit dem Verein Herten gefeiert. Nach einigen internen Bundes- und Vereinsangelegenheiten schloß der erste Bundesvorsitzende mit einem Hoch auf den Bund die Sitzung.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Abteilung Bürger-Schützenbund Ueckendorf. Unter der Leitung des ersten Vorsitzenden, Hauptmann Männich hielt der Verein am Sonntag seine Monatsversammlung im Lokale Quick (Vertr. Talberg) ab. Die letzte Niederschrift wurde genehmigt. Familien- und Jubilarfeier am 16. November. Ihr 25jähriges feiern die Schützenbrüder Peter Brandt, Thomas Anaskowski, Franz Ensch, Emil Tomaschewski und Joseph Echternach. Uebungs- und Vereinsschießen ab 14 Uhr (Stand Reiermann, Rotthausen) am 26. Oktober. Gründung der Jungschützenabteilung nächste Versammlung. Jungschützenmeister Otto Hämmerling, Seidlitzstraße 6, sowie der Vorstand nehmen Anmeldungen entgegen. Vom Gelsenkirchener Schützenbund wurden befördert: Zum Offizier G. Strieder, zum Vizewachtmeister Klasen, zum Unterofffizier Jos. Fatum, zum Gefreiten Stein jr. Mit „Horrido" wurde der vom Verein errungene Wanderpokal des Gelsenkirchener Schützenbundes dem Vereinsschrank beigesetzt. Nächste Versammlung 2. November 16 Uhr; eine Stunde vorher Vorstandssitzung.

Aus den Kriegervereinen.

Kriegerverein ehem. 56er. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Vereins findet Samstag bei Simon ab 20 Uhr eine Jubelfeier statt, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen eingeladen sind.

Kriegerverein ehem. Angehöriger des 1. A.-K. Sonntag vormittag auf dem Schießstand bei Schmidtmann in der Feldmark Monatsschießen. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Kriegerverein „Alte 13er". Sonntag, 11 Uhr, Monatsappell bei Winkler (Pomberg), Kirchstraße.

Kuffhäuser-Jugendgruppe der vereinigten Kriegervereine Ueckendorf. Samstag 19 Uhr Komm s bei Baugmann. Hierzu sind sämtliche Jungmannen sowie die Kameraden des Krieger- und Landwehrvereins und des Gardevereins 2. Batl. mit Angehörigen eingeladen.

Kuffhäuser-Jugendgruppe ehem. 67er. Die Handballmannschaft spielte am Sonntag gegen die Ver. Wanne-Eickel-Gruppe. Trotz heftiger Gegenwehr konnten wir den Gegner schlagen mit 7:2. 4:0 führten die 67er bis Halbzeit. — Das Spiel ehem. 67er gegen Vereinigte Ueckendorfer am Sonntag, den 12. Oktober, fällt aus, da die Mannschaft nicht antritt. — Sonntag, den 12. Oktober, alle Jungmannen zum Stiftungsfest des Unteroffiziervereins bei Polomski in der Wilhelmstraße. Eintritt 30 Pfg. Ohne Dienstanzug. Beginn 18 Uhr.

Kuffhäuser-Jugendgruppe des 1. A.-K. Freitag, 20 Uhr, Fußballspielersitzung bei Löscher. Sonntag, 10 Uhr, Anstoß der 1. Fußballmannschaft gegen Löscher. Sonntag, 17 Uhr, Antreten der gesamten Jugendgruppe zum Stiftungsfest nach Haferkamp.

Kuffhäuser-Jugendgruppe des Kameradschaftlichen Militärvereins Rotthausen. Sonntag, 9.45 Uhr, Vorstandssitzung bei Haven. 10.30 Uhr Versammlung.

Was unsere Leser sagen.

Der Streit um die Abfahrtzeit des Personenzuges 14,46 Uhr.

Zu der Notiz des Gelsenkirchener Verkehrsvereins: Zurückverlegung des Personenzuges 1535, 14.46 Uhr ab Essen, in die frühere Fahrplanlage, möchte ich als täglicher Fahrgast dieses Zuges und als Angestellter folgendes bemerken:

„Es ist nur zu begrüßen, daß die Reichsbahndirektion Essen die Eingabe des Verkehrsvereins abschlägig beschieden hat. Jahrelang fuhr der Zug 14.32 Uhr ab Essen Hbf., aber noch nie hat derselbe so günstig für den im Einzelhandel und offenen Ladengeschäft tätigen Angestellten gelegen, seit die Abfahrtzeit auf 14.46 Uhr verlegt worden ist. Ist doch dierdurch den in Kray und Essen wohnenden Angestellten, die außer der Fahrzeit auch noch einen mehr oder weniger weiten Weg vom Bahnhof zurückzulegen haben, Gelegenheit gegeben, ihr Mittagbrot zu Hause einzunehmen, was vielen vorher kaum möglich war, da die Zeit zwischen Ankunft und Abfahrt der Züge nicht dazu ausreichte. Durch diese ¼ Stunde spart der auswärts wohnende Angestellte manche Mark im Monat, die er sonst für Verpflegung ausgeben mußte, was für ihn in der heutigen Zeit sehr von Wert ist. Allerdings kommen nun alle diese Fahrgäste des Nachmittags einige Minuten später ins Geschäft, was aber gegenüber dem Vorteil, den der Angestellte durch die ¼ Stunde hat, nicht der Grund sein dürfte, den Zug in seine alte Fahrplanlage zurückzuverlegen. Außerdem möchte ich noch bemerken, daß der Zug, als er noch 14.32 Uhr ab Essen Hbf. fuhr, fast nie pünktlich in Gelsenkirchen eingetroffen ist, da ein Anschlußzug in Essen abgewartet werden mußte, der fast täglich Verspätung hatte. Dieser Zustand würde bei Zurückverlegung des Zug. 1535 in den alten Fahrplan wieder derselbe sein, womit dann nur erreicht wäre, daß die Fahrgäste, die ¼ Stunde nutzlos auf der Eisenbahn verbringen. Alles in allem: der Personenzug 1535 mit seiner jetzigen Abfahrtzeit liegt gut für die zahlreichen Berufstätigen im offenen Geschäft, die diesen Zug bis Kray und Essen benutzen müssen."



Saftige, goldgelbe Eierkuchen.... bei geringem Fettverbrauch

Mit Hilfe der ausgiebigen Rama können Sie die beliebten Eierkuchen häufig bereiten, ohne Angst vor einer Lücke in Ihrem Fettvorrat! Rama ist außerordentlich fettreich und spritzt daher nicht aus der Pfanne. Das ganze Quantum kommt dem Eierkuchen zugute. Die außerordentliche Ergiebigkeit und das reine Aroma werden aber am besten erzielt, wenn Sie kein anderes Fett beimischen. Verwenden Sie Rama Margarine allein, und Ihre Eierkuchen werden so goldgelb, saftig und wohlschmeckend.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute erlöste der Tod meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Emma Schultze

im vollendeten 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Im Namen der Hinterbliebenen:

Franz Schultze

Gelsenkirchen, Kiel, Leipzig, den 8. Okt. 1930
Blücherstraße 64 c.

Die Einäscherung mit der damit verbundenen kirchlichen Feier findet am Dienstag, den 14. Oktober 1930, vormittags 11 Uhr im Krematorium, Hauptfriedhof Dortmund statt.

Die Beisetzung erfolgt in aller Stille. Kranzspenden dankend verbeten.

Stets einfach war Dein Leben
Nie dachtest Du an Dich
Nur für die Deinen streben,
War Deine höchste Pflicht.
Viel zu früh verließest Du die Deinen
Die jetzt am stillen Grabe um Dich weinen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluße gefallen, Dienstag abend 10½ Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Karl Nickel

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von beinahe 57 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Martha Nickel, geb. Friebe
nebst Angehörigen.

Gelsenkirchen, Berlin, Eschweiler, Ahlen, den 9. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Ueckendorf, Markgrafenhof 33.

Ich habe Dich je und je geliebet,
Darum habe ich Dich zu mir gezogen
Aus lauter Güte. Jerem. 31, 3.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern vormittag 11 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Max Pieper

Adele geb. Hegenscheid

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Eichenallee 20, Görlitz, Dortmund, Iserlohn, Walsum, den 9. Okt. 1930

Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. Oktober 1930, nachmittags 1½ Uhr, vom Marienhospital, Kirchstraße, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Dauerwellen
10 Mk.
Wasserwelle 1.50 Mk.
bekommen Sie von ersten Fachleuten bei gewissenh. Ausführung in den führenden Fachgeschäften am Platze. (Samstags erhöhte Preise)

Salon: **L. Dumser,** Arminstraße 6.
R. Denzin, Korten Nachf., Florastr. 13.
O. Fehl, Hofmann Nachf., Bochumerstr. 9
G. Fischer, Bochumerstraße 106.
Fr. Honnacker, Bochumerstraße 45.
H. Kemper, Hochstraße 10.
Zwe. Loch, Grillostraße 51.
P. Michel, Kreuzstraße 18.
W. Pohé, Vereinsstraße 64.
Schulz & Mückler, Bismarckstr. 49.
A. Schwarz, Bochumerstraße 26/28.

Das Kennzeichen der Fachgeschäfte

Ernst Topp
Dorothea Topp
geb. Biermann
Vermählte

Gelsenkirchen, Wannerstr. 141 — Essen-Steele

10. Oktober 1930



Unserem allverehrten langjährigen Mitgliede

Herrn Gustav Mursa

und seiner Ehefrau Anna, geb. Wessollek, Gelsenk.-Erle, Teutstr. 22, zu ihrer am 10. Okt. stattfindend. Silberhochzeit die

herzlichst. Glück- u. Segenswünsche.

Gewidmet vom
Ostpr. evgl. Knappen-Unterstützungsverein
Middelich-Erle.

Rote ✚ Lose
Mark 3.30
Ziehung morgen!
Lotterie Flaskamp
Ruf 22417
Alter Markt 20

Suche für Gelsenkirchen
tüchtigen Vertreter
zum Verkauf meines Spezial-Gewürzes und Pökelsalzes. Es kommen nur Herren in Frage, die nachweislich in den Fleischerkreisen bestens eingeführt sind. Ang. u. V. F. 65070 an die Ann.-Exp. Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Wir suchen zum 1. Januar
eine tüchtige Abteilungsleiterin
für unsere umfangreiche
Handarbeits-Abteilung
Dieselbe muß versiert im Einkauf sein und guten Geschmack besitzen. Es kommen nur Damen in Frage, die bereits in größeren Kaufhäusern tätig waren.
Basse & Uerpmann A.-G.,
Iserlohn.

Ladenlokal

Bahnhofstraße 73, 65 qm groß, mit zwei anschließend. Büroräumen und einer Mansarde, zum 1. April 1931 zu vermieten.
Architekt Pinnekamp, Vereinsstr. 19.

Wohnung

2 Zimmer nebst Lagerraum, Peterstraße 4, Edgesch., zum 15. Okt. bzw. 1. Nov. d. J. zu vermieten. Meld. an das Städtische Liegenschaftsamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 204.
Der Oberbürgermeister.

Eilt!
Morgen Ziehung!
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
für Wohlfahrtszwecke.
61 000 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von

1 Gewinn zu	275000 M.
1 Gewinn zu	100000 M.
1 Gewinn zu	60000 M.
1 Gewinn zu	40000 M.
2 Gewinne zu	20000 M.
10 Gewinne zu	10000 M.

usw. usw.
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Lose à 3.30 RM. bei
Degenhard
Lotterieeinnahme
Georgshaus

Grewer Mischungen

25% feiner Santoskaffee Pfd. RM 0.80
50% feiner Santoskaffee „ „ 1.30
50% feiner Centralamerikaner „ 1.50

Erhältlich bei vielen Lebensmittelhändlern oder beim Kaffee-Grewer, Gelsenkirchen, Kreuzstr. 11 — Buer, Marienstr. 12

Bessere Zukunft als die Gegenwart, verschafft ein Los von Degenhard.



Zwangsversteigerung

Samstag, 11. Okt. 1930, vorm. 10 Uhr, werde ich Arminstraße 8:

2 Radioapparate mit Akku und Lautsprecher, 2 Sprechapparate, 5 Schreibtische, 2 Schreibtischsessel, 1 Sofa, 1 Uhr, 2 Büfetts, 3 Kredenzen, 1 Gasofen, 3 Tische, 1 Geldschrank, 2 Liefer.autos, 2 Schreibmaschinen, 22 Bände Brockhaus-Lexikon, 1 Chaiselongue mit Decke

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Heier,
Gerichtsvollz. kr. A.,
Gelsenkirchen,
Brochoffstraße 4.

Zwangsversteigerung

Samstag, 11. Okt., vorm. 10 Uhr, werde ich im Versteigerungslokale, Arminstraße 8:

1 Herrenfahrrad, 1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Vertiko, 1 Plüschsofa, 1 Tisch, 5 Stühle, 1 Spiegel mit Konsole

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Normann,
Obergerichtsvollz.,
Essenerstraße 93,
Ruf 239 94.

Zwangsversteigerung

Freitag, 10. Okt., vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8

1 Traktor mit Anhäng., 1 Treibriemen, 2 Glasschneider

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Lieberum,
Obergerichtsvollz.,
Rheinischestraße 63.

Gesucht ein 32552
Lehrmädchen
für den Laden.
Geschw. Gutmann,
Bahnhofstraße 56.

Ehrliches, sauberes
Zweitmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frau S. Block,
Schalkerstraße 75 I.

Jung., ehrl., saub.
Mädchen
15—17 J., f. Gesch. gesucht. Selb. kann sich auch im Haushalt betätigen.
Dörmannshof 2.
Vorzustellen zwischen 10 und 12 Uhr.

Suche z. 15. Okt. evtl. 1. Nov. zu vier Erwachsenen evang. gesundes, ehrl. und zur Arbeit williges
Alleinmädchen
das kochen kann. Nicht unter 20 J. Zeugnisabschr., Lohnangabe u. Lichtb. an Frau Carl Klattenhoff, Godesberg a. R., Göbenstraße 3.

Fräulein
sucht Stellung
in beff. Wirtschaft, Cafe, am Büfett u. zum Bedienen der Gäste. Zeugnisse vorhanden. Näh. in der Allg. Ztg. 32544

Wer will zum
Film?
Schreiben Sie an
F. R. A. Hennig,
Bln.-Grunewald 424

Sauberes Mädchen, ev., 22 J., sucht sofort oder z. 15. Okt.
Stellung
im Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Zu erfr. in d. A. Z.

Brotkutscher
sucht Beschäftigung in Brotfabrik, Kl. Kundenkreis sowie Führerschein 3b vorhanden. Zu erfr. in der Allg. Ztg. 1019

Sohn achtbarer Eltern als
Friseurlehrling
gesucht. Lehrgeld erforderlich. Schriftl. Ang. u. P. L. 2490 an die Allg. Ztg.

16jährige Fröblerin
sucht Stellg.
zum 15. Oktober od. später bei Kindern oder im Haushalt. Gute Zeugn. vorh.
Hildegard Leutner,
Wattenscheid,
Günnigfelderstr. 143

Ordentl., kinderlieb.
Mädchen sucht
Nachmittagsstelle
am liebsten zu Kindern. Gute Zeugn. vorhanden. 1030
Zu erfr. in d. A. Z.

Friseuse
sucht Stellung.
Off. u. P. Z. 2488 an die Allg. Ztg.

Wegen Umzugs
Lebensmittelgeschäft
in gut. Lage zu verkaufen. Passend für Zigarren, Zigaretten u. Konfit. Miete m. 3 Z. M 75,—. 977
Zu erfr. in d. A. Z.

Umständeh. flottes
Obst- und Gemüsegeschäft
sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Allg. Ztg. 32474

Geschäftshaus
mit 2 Ladenlokalen und 22 Zimmern bei 3000 bis 4000 Mk. Anzahlung sofort zu verk. Zu erfr. in der Allg. Ztg. 1035

Haus
13 Zimmer, Hof und Einfahrt, in Gelsenkirchen sofort für 12000 M bei 3500 M Anzahl. zu verkauf. 5 Z. werden frei. Anfragen nur pers. Smolich, Wanne-Eickel, Mozartstr. 2.

Lagerräume
sowie ein größerer Lagerkeller zu verm.
Gustav Küllenberg
Alter Markt 24.

Schöner, großer, trockener und heller
Lagerraum
mit elektr. Licht zu vermieten. 32564
Schalkerstraße 71,
Ruf 222 11.

Im Stadtt. Heßler, am Ludwig-Jahnplatz gel., ist eine abgeschl.
ETAGE
von 5 Räumen
per 1. Novbr. oder 1. Dez. zu vermieten ohne rote Karte.
Näheres
Kanzlerstraße 49.

Tausch-Wohn.
3 Zimmer gegen gleiche und 2 Mans. gegen gleiche oder 3. Bochumerstr. 75a.

2-3 Zimmer
für sofort gesucht. Evtl. Entschädigung. Off. mit Mietspreis unter P. F. 2485 an die Allg. Ztg.

Bessere, abgeschloss.
4 u. 8 Zimmer-Wohnung
mit großer Diele, Bad und Veranda im Zentr. d. Stadt sofort zu vermieten. W. Freienstein Nachf. Bohwinkelstraße 45.

Tausche
3 Zimmer m. Stall, Keller u. Kämmerch. (Consol.) geg. 3 Z.-Wohnung privat.
Kronprinzenstr. 19, part. links.

Wohn.-Tausch.
3 Zimmer, abgeschl., prt., Bader., Kamm. u. Gart. in Gelsenkirchen gegen eine 2—3 Z.-Wohnung in od. Nähe Rotthaus., Zeche od. privat ges. Näh. Bruch, Gelsenkirchen, Fürstinnenstraße 21.

Möbl. Zimmer
an berufstät. Dame od. Herrn zu verm.
Rotthauserstraße 97, 2. Etage links.

Möbl. Zimmer
an berufstät. Dame od. Herrn zu verm.
Geitt, Elisabethst. 17

Junges Ehep. sucht
leeres Zimmer
auch Neubau. 1033
Off. u. P. M. 2491 an die Allg. Ztg.

---

3 Zimmerwohn.
im Neubau zu verm. Näh. in d. A. Z. 1020

Bessere
Neubau-Wohn.
4 Zimm., Mansarde und Bad sofort zu vermieten. Zu erfr. in der Allg. Ztg.

Nähmaschinen
wenig gebr., w. neu 120, 140, 160, 180 M versenkbar, zu verk.
A. Kellermann
Ringstraße 8.

Guterhaltener
Majolika-Gasofen
billig zu verkaufen.
Rifeld, König-Wilhelmstraße 78.

Fast neues
Ibach-Klavier
10-Röhren-Askania-Geräten preisw. zu verk. Vereinsst. 72 IV l.

Guterhaltene
Marktbude
billig zu verkaufen.
Gewerkenstraße 35.

Schlafzimmer,
wenig gebr., wegen Notlage auf Teilzahlung zu verkauf.
Bismarckstraße 122, oben schellen.

Kleiderschrank
Herd, Büfett, Tische, Eimerschrank und Haushaltgegenstände spottbillig zu verk. Wilhelminenstraße 117, im Hof.

Alter
Jagd- oder Kutschwagen
zu kaufen gesucht.
H. Winkelmann,
Steinfurtstraße 16.

Schlafzimmer
neu oder gebraucht, modern, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter P. H. 2487 an die Allg. Z.

Motorrad,
steuer- und führerscheinfr., ausf. DKW. zu kaufen gesucht.
Angeb. an P. S. Rudolffstraße 6.

Blüthner-Flügel
mit Notenbank, sehr gut erhalten, wegen ganz besonderer Umstände für
850 Mark
nur gegen sofortige Kasse abzugeben.
Anfragen durch
Conzen, Pianos, Essen, Bredeneyerst. 5
Haltestelle Alfredusbad, Ruf 415 81.

Bäcker-Handwagen
geschl. Kasten, gebr., aber guterhalten, zu kaufen gesucht.
Off. u. P. G. 2486 an die Allg. Ztg.

Neue
Badeeinrichtg.
fortzugshalb. preiswert zu verkaufen.
Theisen,
Königgrätzerstr. 34.

Bett-Chaiselongue
sehr bill. abzugeben
Arminstraße 15.

2schl. Bettstelle
mit Matratze und guterh. Pferdegeschirr billig zu verkaufen.
Gelsenkirchen, Zietenstr. 12

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene
Herrenkleidung.
Hochstr. 75, Tel. 23478

Guterhaltener
Gasofen
für Geschäfts- oder Lagerraum geeignet, billig zu verkaufen.
Arminstraße 15.

Gebr. Möbel
kauft fortwährend
Möbelankaufsstelle
Wilhelminenstr. 117
i. Hof. Karte genügt



Billig! Billig!
Auf nach Rotthausen!
Großer Preissturz! Transport äußerst. Oldenburg. Schweine angekommen, das
Stück v. 7,— M. an.
Heinrich Meier
Gelsenkirchen-Rotthausen
Schemannstraße 3.



Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Gelsenk.-Neustadt.

Zu der am Sonntag, den 12. Okt., nachm. 5 Uhr im Vereinsheim Wirtschaft Theis, Peterstraße, stattfindenden
Versammlung,
in der Herr Rektor Theißen aus Schalke einen Vortrag über Hilfsschulen u. Hilfsschulkinder halten wird, laden wir unsere Mitglieder mit ihren Frauen sowie Freunde und Interessenten herzlich ein. Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Elektrische 946
Mangel
zu verkaufen. Zu erfr. in der Allg. Z.

Goldfische
Fischhalle,
Klosterstraße 7.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Gelsenk.-Neustadt.

Am Sonntag, den 12. Oktbr., 5 Uhr, findet im Vereinsheim Theis unsere Monatsversammlung statt. Es wird um pünktl. und vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder gebeten.
Der Vorstand.

Speisezimmer
in Birke und Nußbaum poliert, preiswert abzugeben.
Schreinerei Abstr. 14
Telephon 277 20.

Großväter-Verein
Gelsenkirchen.

Sonntag, 12. Okt., nachm. 5 Uhr, findet im Deutschen Hause, Industriestr., gemütl.
Beisammensein mit Wurstessen
streng geschlossen statt. Der Vorstand.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Gelsenk.-Neustadt.

Am Sonntag, den 12. Oktbr., 5 Uhr, findet im Vereinsheim Theis unsere Monatsversammlung statt. Es wird um pünktl. und vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder gebeten.
Der Vorstand.

Suche für meinen evang. Verwandten, selbst. Handwerker, 28 J., v. angenehm. Ersch., in hies. Geg. noch unbekannt, pass. Damenbekanntschaft zwecks späterer
Heirat.
Dame, welche ihm leihweise 3—500 M unt. Sicherh. seinen Betrieb vergrößern hilft, bevorzugt.
Off. u. P. P. 2494 an die Allg. Ztg.

Anständ. Mädchen von Ostpr., 25 J., evgl., mit etwas Vermögen, w. die Bekanntschaft eines Herrn in sicherer Stellung zw. spät.
Heirat,
Handwerker oder Bergmann bevorz.
Off. u. P. R. 2492 an die Allg. Ztg.

Ehrenerklärung.
Die Beleidigung, die ich gegen Frau Klamann ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück und warne vor Weiterverbreitung.
Frau Maria D.

Autoreifen
fabrikfrisch und neu, **Gelegenheitskäufe bis 40% Rabatt,** in vielen Größen, ebenso in Elastikreifen.
Gebrauchte Reifen von Mk. 10.- an
Fricke & Co. Autobereifung
Gelsenkirchen, Ringstr. 2, Telefon 23176
Essen, Rüttenscheiderstr. 140, Telefon 40903



Neueröffnet
Samstag, d. 11. Oktbr.



Mit Gegenwärtigem zeige ich höflichst an, daß ich meine 1895 gegründete, verpachtet gewesene

Rind- und Schweinemetzgerei

wieder selbst übernommen habe.
Es soll auch ferner mein Bestreben sein, durch Lieferung von nur
Ia. Fleisch- u. Wurstwaren
die Zufriedenheit meiner werten Kundschaft zu befestigen.

Um gütigen Zuspruch bittet:

Robert Hoppenkamps, Metzgermeister
Gelsenkirchen-Rotthausen
Rotthauserstraße 99 Ruf 24777

---

5 Zimmerwohn. m. Zentr.-Heiz., Diele, Mans. u. sonst. Zubehör zu verm. Näh. Hindenburgstraße 51, Büro.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer, abgeschloss. Etg., an bess. Herrn od. Dame, evtl. kinderl. Ehepaar zu vermieten. König-Wilhelmstr. 30 II. l.

An alleinst. Dame oder Herrn 1 od. 2 leere Zimmer im ruhigem Hause zu vermieten.
Off. u. P. O. 2493 an die Allg. Ztg.

Geheimnisvolle Aufzeichnungen im Wrack des Luftschiffes R 101.

„Es sieht so aus, als ob was brennt."

Reuter berichtet aus Beauvais, daß im Wrack des Luftschiffes R 101 im Maschinenraum gemachte Notizen, die mit Bleistift auf eine Tafel gekritzelt waren, gefunden worden sind. Man weiß nicht, in welcher Reihenfolge sie geschrieben wurden und welche Bedeutung ihnen, wenn überhaupt, für die Aufklärung der Katastrophe zukommt. Eine der Notizen lautet: „Es sieht so aus, als ob was brennt. Alles voll Rauch."

*

Dem englischen Kabinett liegt ein Vorschlag vor, wonach für die Opfer des R 101 ein nationaler Trauertag eingesetzt werden soll. Voraussichtlich wird man den nächsten Sonntag hierfür wählen.

Die amtliche Untersuchung des Luftfahrtministeriums wird wahrscheinlich erst aufgenommen werden, wenn ein neuer Luftfahrtminister ernannt ist.

Vogelmassenmord durch Flugzeuge.

Sofortige Abhilfe muß erfolgen.

Aus dem Vogelschutzgebiet Peenemünde (Usedom) wird berichtet: Am letzten Samstag beobachteten Peenemünder Fischer zwei Eindecker-Wasserflugzeuge der Flugschule Warnemünde im Vogelschutzgebiet Peenemünder Hafen. Die beiden Flugzeuge, die fast täglich diese Strecke befahren, wichen plötzlich vom Kurse ab, um in die aufsteigenden Entenschwärme hineinzujagen. Zahlreiche Tiere wurden durch den starken Druck förmlich zermalmt. Tausende und Abertausende von Federn bezeichneten den Weg, den die Flugzeuge genommen hatten. Die Fischer sammelten abgeschlagene Flügel, Köpfe, Beine und Eingeweide, der auf so grausame Weise getöteten Vögel und füllten damit einige Körbe. Viele Enten waren wie von einem scharfen Messer durchschnitten. Die Ueberreste wurden im kleinen Hafen gesammelt, während im großen Hafen die Opfer liegen blieben. Die Peenemünder Fischer erzählen, daß sie schon oft ähnliche Vorgänge beobachtet haben. Auch Schwäne sind von den Flugzeugen schon verfolgt worden. Die staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege ist von diesen Vorfällen in Kenntnis gesetzt worden.

Da die Propellerflügel der Wasserflugzeuge mit Metallbeschlägen versehen sind, ist die Bruchgefahr bei der Berührung der rotierenden Propeller mit Fremdkörpern stark herabgemindert.

Sechs Opfer am Bahnübergang.

In Stücke gerissen.

Zwischen Beston und Nottingham (England) wurden drei Männer beim Ueberschreiten eines unbewachten Bahnüberganges von einem Zuge erfaßt und in Stücke gerissen.

*

Bei einer Eisenbahnüberführung bei Auch in Südfrankreich wurde ein mit fünf Personen besetztes Automobil von einem Lokalzuge erfaßt und zermalmt. Drei Personen kamen ums Leben.

ca. **20000 Meter**

Klöppel-Spitzen

durch Fabrik-Brand

leicht versengt und angeschmutzt

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
bis 10 cm breit	bis 15 cm breit	darunter feine Wäsche-Spitzen	darunter breite Leinen-Spitzen
Meter **5** ₰	Meter **10** ₰	Meter **15** ₰	Meter **25** ₰

Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.

Hochwassergefahr in Westdeutschland.

Alle Flüsse sind stark gestiegen. – Ein Teil Triers überschwemmt.

Ein Opfer.

Seit einigen Tagen steigen der Rhein und seine Nebenflüsse ständig an. Während Koblenz und Trier Steigerungen von annähernd einem Meter aufweisen, ist der Rhein bei Köln seit vorgestern von 2,25 Meter auf 4,73 Meter gestiegen. In Duisburg stieg das Wasser seit gestern um 1,88 Meter. Die Mosel führt seit zwei Tagen Hochwasser.

Bei Trier hat das Wasser bereits die linke Stadtseite überschwemmt.

Die rechte Stadtseite wird gegen das Hochwasser durch Schutzdämme geschützt. Der Fährbetrieb ist eingestellt. Die Moselkleinbahn hat ihren Betrieb zwischen Zeltingen und Andel einstellen müssen. Auch aus dem Westerwald und dem Sauerland wird ein starkes Ansteigen der Flüsse infolge großer Niederschläge gemeldet. Lahn und Dill führen seit einigen Tagen schon Hochwasser. Auch von Ruhr, Lenne und Volme wird ein Ansteigen des Wasserspiegels gemeldet, doch besteht hier noch keine Gefahr, da der Wasserstand der Ruhr durch den Hengstey-See reguliert werden kann. Von Mittwoch 8 Uhr bis Donnerstag 12 Uhr weist die Ruhr eine Steigung von 65 Zentimeter auf.

In Koblenz erreichte die Moselflut nahezu den Rand der großen Moselwerftschuppen, so daß man sich genötigt sah, die Keller dieser Schuppen zu räumen. Auch in den tiefer liegenden Häusern haben die Einwohner die nötigen Vorkehrungen getroffen, um die Keller schnell räumen zu können. Im Laufe des Vormittags mußte die Schiffsbrücke über den Rhein auf beiden Seiten um ein beträchtliches Stück verlängert werden. Am Nachmittag trat das

Verbot der Floßschiffahrt auf dem Rhein

in Kraft. Der Rhein zeigte am Koblenzer Pegel um 18 Uhr einen Wasserstand von 4,26 Meter an. Da der Regen zurzeit noch anhält, muß mit einem weiteren Steigen des Wassers gerechnet werden. Man rechnet sogar damit, daß bei der Rheinstrombauverwaltung alsbald der Hochwasserdienst eröffnet wird.

Im Odenwald hat die Modau weite Strecken völlig überschwemmt. Das Hochwasser der Kinzig hat die Orte Rückingen und Langendiebach von der Bahnstation Niederrodenbach abgeschnitten. In Bensheim an der Bergstraße wurde der untere Stadtteil völlig überschwemmt. Bei dem Versuch, die Schleusen zu öffnen, ertrank der Sohn des Bürgermeisters in den Fluten.

Amtlicher Hochwasserdienst eröffnet.

Die Rheinstrombauverwaltung hat am Donnerstag abend ihren amtlichen Hochwasserdienst eröffnet. Der Pegelstand der Mosel in Trier, der am Donnerstag früh 5,60 Meter betragen hatte, zeigte am Donnerstag nachmittag um 16 Uhr eine Höhe von 5,90 Meter. Das Wasser steigt noch sechs Zentimeter in der Stunde. Die Uferstraßen im Trierer Bezirk sind zum größten Teil bis zu den Telegraphenmasten überflutet. Der Verkehr zwischen Ruwer und Trier ist gesperrt.

Das Hochwasser an der Saar

hat katastrophale Ausmaße angenommen. Besonders in den Ortschaften am Unterlauf der Saar hat das Hochwasser schweren Schaden angerichtet. Meilenweit stehen Wiesen und Felder unter Wasser, das in einzelnen Ortschaften bereits in die Straßen eingedrungen ist und die unteren Räume der Gebäude überflutet. Die Nebenflüsse der Saar sind ebenfalls stark angeschwollen. In mehreren Ortschaften ist der Verkehr auf den Uferstraßen unterbunden. Die Feuerwehr war überall tätig, um die vom Hochwasser bedrohten Häuser zu räumen und Menschen und Vieh in Sicherheit zu bringen.

Großen Schaden hat die über die Ufer getretene Blies, ein Nebenfluß der Saar, bei Eichweiler verursacht, wo verschiedene Straßen vollständig überschwemmt sind. Die städtische Badeanstalt ist weggerissen und vom Wasser abgetrieben worden. Zahlreiche Häuser sind vom Wasser umspült.

In der Nacht zum Donnerstag wurde die Gegend von Lichtenfels von einem

furchtbaren Unwetter

heimgesucht. Nachdem es schon vorher fortgesetzt geregnet hatte, entlud sich gegen 1,30 Uhr ein schwerer Wolkenbruch, begleitet von heftigem Sturm. In Lichtenfels und den umliegenden Orten wurde großer Schaden angerichtet. Als die Bewohner von Langheim, durch ein gewaltiges Rauschen geweckt, aus den Häusern traten, stürzten ihnen die Wassermassen bereits entgegen. Verschiedene Anwesen wurden unter Wasser gesetzt. Vierzig bis fünfzig Schweine sollen ertrunken sein. Zahlreiche Telegraphenstangen wurden vom Sturm umgerissen. Auch in den Waldungen richtete das Unwetter erheblichen Schaden an. Das ganze Leichier Tal glich einem reißenden Strom.

Windstärke 10 an der Nordsee.

Der über dem Nordseegebiet aufgefrischte Südwestwind hat sich so verstärkt, daß die Küstenstation Hamburg bereits Windstärke 10 meldete. Die kleineren Fahrzeuge, die sich auf See befanden, haben die erreichbaren Nothäfen angelaufen; wo das nicht mehr möglich war, liegen sie beigedreht im Seegang. Bei dem Elbefeuerschiff an der Reede von Altenbruch und in Cuxhaven liegen eine große Anzahl Schiffe vor Anker, um ein Abflauen des Windes abzuwarten. In Cuxhaven ist das Hochwasser am Donnerstag morgen 1,5 Meter über normal aufgetreten. Von ernsten Schiffsunfällen infolge des Sturmes ist bisher nichts bekannt geworden.

Die Deiche der Nethe durchbrochen.

Infolge starker Regenfälle sind die Flüsse im nördlichen Belgien stark angeschwollen. In der Gegend von Lieren bei Antwerpen haben die Wassermassen die Deiche des Nethefluses durchbrochen, so daß die angrenzenden Wiesen und Aecker in sehr weitem Umfang überschwemmt worden sind.

Schneestürme in Rußland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wüteten am Mittwoch nordwestlich von Moskau starke Schneestürme. Auf der sogenannten Oktoberbahn zwischen Leningrad und Moskau waren in der Nähe der Station Balogoje die Schneeverwehungen so stark, daß der Zugverkehr zeitweise eingestellt werden mußte.

Riesenfeuer in Hannover.

Großes Lager vernichtet.

Kurz vor 2 Uhr brach in der Nacht zum Donnerstag in der Lumpenfabrik Balsen in der Strangriede in Hannover ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit eine riesige Ausdehnung annahm. Innerhalb kurzer Zeit wurde auch die Eisenfabrik Trust von den Flammen ergriffen. Die angrenzenden dichtbewohnten Straßen schwebten in ernster Gefahr. Der Funkenregen flog fast 100 Meter hoch in den Nachthimmel. Die Polizei hat alle benachbarten Wohnhäuser geräumt. Gegen vier Uhr konnte das Feuer, zu dessen Bekämpfung die Feuerwehr in voller Stärke ausgerückt war, eingedämmt werden, so daß die schlimmste Gefahr für die Nachbarschaft beseitigt ist. Soweit sich bisher übersehen läßt, ist das riesige Produktenlager vollkommen vernichtet. Das benachbarte Eisenwerk Trust und mehrere Wohnhäuser sind schwer mitgenommen worden.

Furchtbare Kindertragödie.

Sechs Todesopfer.

In der Gemeinde Zubrohlava bei Preßburg hat sich am Dienstag ein furchtbares Unglück ereignet. Am Ufer eines Baches spielten mehrere Kinder, die Löcher in den Uferrand gruben. Als die Kinder auf dem aufgelösten Erdreich herumsprangen, löste sich ein großes Stück der Uferböschung, auf dem sie standen, und rutschte in den Bach. Zwei Knaben und zwei Mädchen wurden in das Rad der Wassermühle gerissen und zermalmt. Zwei weitere Knaben ertranken. Die Mutter eines der getöteten Knaben stürzte sich in den Bach und versuchte Selbstmord zu verüben, konnte aber gerettet werden.

Süddeutsche Erdbeben.

Von

Arnold Köllner.

In der neuen Bebenperiode, die vor etwa zwei Jahren eingesetzt hat, und in deren Verlauf im August des vorigen Jahres auch das Vogtland, wie so oft, wieder von leichten Erschütterungen des Bodens betroffen worden war, ist nun Süddeutschland, nach dem Vogtland der zweitstärkste Bebenherd Mitteleuropas erneut an die unterirdischen Kräfte gemahnt worden, die sich hier in gewissen Zeitabständen immer wieder durch Erdbeben zum Ausdruck bringen. Das letzte stärkere Beben in Süddeutschland hatte am 11. Dezember 1924 stattgefunden; auch vor sechs Jahren wurde so ziemlich das gleiche Gebiet erschüttert wie in der ersten Morgenstunde des 8. Oktober 1930. Auch am 20. Juli 1913 und am 26. November 1911 haben sich in Süddeutschland größere Erdbeben ereignet: das letztgenannte vom Jahre 1911 war das stärkste, das sich während der neueren Zeit auf mitteleuropäischem Boden abgespielt hat.

Wie immer, handelt es sich auch diesmal um ein tektonisches Beben, das seiner Entstehung nach auf den Ausgleich von Spannungen zurückgeht, die innerhalb des festen Erdpanzers einen Ausgleich suchen. Infolge der stetigen Abkühlung und Schrumpfung der Erdkugel, deren feste Panzerhülle im Vergleich zum glühenden Innern noch nicht einmal so dick ist wie beim Ei die äußere Schale, verstärkt sich unaufhörlich der Seitendruck zwischen den gewaltigen Schollen und Gesteinsmassen der festen äußeren Kruste. So entstehen im Laufe langer Zeitspannungen Verschiebungen, Hebungen und Senkungen; ihre sichtbare Wirkung sind die großen Gebirgsketten, deren Auftürmung freilich Jahrmillionen gedauert hat. Wir erblicken daran die Schrumpfungen der Erdkruste, dieser äußeren Hülle unseres Planeten, dem sein Gewand gewissermaßen zu weit geworden ist. Legt sich ja auch die ursprünglich glatte und pralle Schale eines Apfels in Falten, wenn er sich durch allmähliche Austrocknung zusammenzieht.

Doch dieser Schrumpfungsprozeß geht nicht immer so gleichmäßig vor sich, daß er sich ohne merkliche Erschütterungen vollzieht. Gelegentlich verschieben sich die mächtigen Schollen auch einmal gewaltsam und ruckweise, und dieser Spannungsausgleich macht sich in Gestalt eines Erdbebens bemerkbar, das sich wellenförmig weithin fortpflanzt.

In früheren Erdepochen sind, wie z. B. heute in dem geologisch noch sehr jungen Italien, auch in Süd- und Mitteldeutschland sicherlich weit stärkere und verheerendere Erdbeben vorgekommen als jetzt. Aber Süddeutschland sowohl wie die Gebiete des mitteldeutschen Gebirgslandes bilden erdgeschichtlich schon recht alte Teile unter den Festländern unseres Weltkörpers. Auch die oberdeutschen Gebirge wie z. B. der Schwarzwald und die Vogesen waren dereinst weit mächtigere Auftürmungen, wahrscheinlich nicht minder imposant als die Alpen, die viel jünger und vermutlich erst vor zehn bis zwanzig Millionen Jahren, in der Tertiärperiode, entstanden sind. In unendlich langen Zeiträumen sind die deutschen Mittelgebirge von ihrer einstigen Höhe abgetragen worden, wie ja auch der Abtragungsprozeß in den Alpen unaufhaltsam fortschreitet.

Nach weiteren Jahrmillionen werden auch die gegenwärtigen Gebirge Süd- und Mitteldeutschlands völlig verschwunden sein; dann wird es hier ebenso wenig mehr Erderschütterungen geben wie in der flachen norddeutschen Tiefebene und in den ungeheuren Ebenen Rußlands. Und wenn auch historische Zeitläufte gegenüber den geologischen Perioden verschwindend gering sind, so scheint es doch, daß während des letzten halben Jahrtausends die Erdbeben in Süddeutschland immer schwächer geworden sind. Jedenfalls sind während der letzten beiden Jahrhunderte größere Schäden durch Erdbeben auf deutschem Boden nicht mehr verursacht worden, während aus der Zeit zwischen dem 14. und dem 17. Jahrhundert Berichte vorliegen, die von nicht unerheblichen Zerstörungen erzählen. Die heftigsten Erderschütterungen im deutschen Süden scheinen die vom 25. Januar 1348 und vom 4. Dezember 1690 gewesen zu sein, über die aus München alte Chroniken berichten. In Mitteldeutschland trat im Jahre 1674 ein Erdbebenschwarm auf, der drei Wochen dauerte, und bei dem in den Bergwerken des Vogtlandes die Schächte einstürzten.

Auffällig ist, daß die meisten mitteleuropäischen Erdbeben im Herbst und Winter eintreten. Vielleicht hängt das mit der Anziehungswirkung der Sonne zusammen, die im Winter am stärksten ist, weil sich zu dieser Zeit die Erde näher bei der Sonne befindet als im Sommer. Unser Planet gelangt nämlich zu Beginn des Jahres in Sonnennähe und Anfang Juli in Sonnenferne.

Rundfunk

Freitag, 10. Oktober.

6.45—7.00 Dr. Ludwig Bach: **Leibesübungen**
7.00—8.00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
10.15—10.55 **Schallplattenkonzert**
11.00—11.30 **Schulfunk** für die Oberstufe höherer Lehranstalten: **Französische Unterhaltung:** Lecture expressive et interpretation de textes francais. J. Rousseau Emile, Livre IV: Le reve de Rousseau p. 19—20
11.30—12.10 **Deutscher Schulfunk.** (Uebertragung von der Norag, Hamburg; Leitung: Dr. Willibald Wodick): **Der lustige Mozart**
1. Allegro des 6jährigen Mozart: Nr. 3, Seite 5
2. „Bastien und Bastienne": Arie des Colas, Nr. 10 (Baß)
3. „Zauberflöte": Auftrittslied Papagenos (mit Ritornell) vorher: Der Pansflötenlauf
4. „Zauberflöte": Terzett Nr. 6 („Du feines Täubchen . . .")
   a) Takt 1—3
   b) Takt 14—16 (D-Moll)
   c) Melodie Papagenos
   d) das ganze Terzett gesungen: Sopran, Buffotenor und Baß
5. Duett Papagena und Papageno: Sopran und Buffotenor
6. Bandlerterzett: Sopran, Tenor und Baß
7. „Entführung aus der Serail": Arie Blondchens: „Welche Wonne, welche Lust"

12.10 **Schallplattenkonzert**
13.05—14.30 **Mittagskonzert.** Leitung: Wolf
1. Germanen-Blut, Marsch — Blankenburg
2. Die Gräfenberger, Walzer — Gungl
3. Ouvertüre z. Op. „Der Nordstern" — Meyerbeer
4. a) Serenade — Brase
   b) Humoreske — Reger
5. Melodien aus der Märchenoper „Die Königskinder" — Humperdinck
6. Türkische Suite — Gauwin
7. a) Liebesabschied auf Corsica — Pinozzi
   b) Amina, ägyptisches Ständchen — Linde
8. Bal pare, Walzerfantasie — Ruprecht

14.30 Funkwerbung: **Ratschläge fürs Haus**
15.00—15.30 **Bastelstunde.** Els Bordemberge: **Kasperl in der Streichholzschachtel.** (Material: leere Streichholzschachtel, Seidenpapier, Buntpapier, Holzperlen, dünne Kordel)
15.50—16.05 Dr. Hans Behle: **Mitteilungen aus dem Schulfunk**
16.05—16.25 Adolf Uzarski: **Sardinien**
16.25—16.45 Lebende Dichter. Reinhard Goering: **Sonnenwende**
16.45—17.30 **Jugendfunk**
1. Dr. Paul Graßmann: **Die Mär vom weißen Tod** (Letztes Zusammentreffen mit Roald Amundsen und Finn Malmgren)
2. Lehrer Breuer: **Wir lernen Schachspielen. Wir ziehen König und Dame?**

17.30—18.30 **Beiperkonzert.** Ausführende: Adelheid La Roche (Sopran), Stefan Frenkel (Geige), Kurt Weik (Klavier), Begleitung: Egbert Grape
1. Drei Stücke aus den „Geschichten aus den Bergen" op. 41 — Niemann
   Kurt Weik (Klavier)
2. Sieben Stücke aus der „Dreigroschenoper" — Weill-Frenkel
   Stefan Frenkel (Geige)
3. a) Nachruf, b) Lens, c) Mit einem gemalten Band — Schoeck
   Adelheid La Roche (Sopran)
4. Kleine Stücke — Tiessen
   Stefan Frenkel (Geige)
5. a) Aus des Knaben Wunderhorn — Jarnach
   b) Es fiel ein Reif — Armin Knab
   c) Die starren Buchenstämme — Unger
   Adelheid La Roche (Sopran)
6. Aus dem „Orchideengarten", op. 76 — Niemann
   a) Paradiesvogel am Wasserfall,
   b) Rikschafahrt
   Kurt Weik (Klavier)

18.30—18.50 Dr. Helwig: **Stimme und Charakter. Die Kunst des Schauspielers**
19.15—19.40 Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rückkamp-Whitehead: **Englische Unterhaltung**
19.40—20.00 **Die wirtschaftlichen Räume.** Universitätsprofessor Dr. Kuske: **Der indische Raum (1)**
20.00—20.30 **Meister der Operetten.** Ein Zyklus mit Schallplatten. Mischa Spolianskv. Einführende und verbindende Worte: Paul Heinrich Gebly
20.30 **Uraufführung**
Krise
Hörspiel aus dem Parlament v. Rudolf Leonhard
Spielleitung: Rieth

Cäsar Malletestre	Richard Weimar
Guy Tettrewer	Heinrich Heber
David Abrabis, Landwirtschaftsminister	Ludwig Barg
Gregor Baltennunotu, Kammerpräsident	Paul Avel
Gregor Beckeraff, Abg.	Paul Gwinner
Michael Tarazane, Abg.	Josef Müller
Peter Paul Hermaton, Abg.	Josef Kandner
Quentin Mogawato, Abg.	Albert Oettershagen
Eva Ochtaride	Melitta Leithner
Exzell Schatieran, Sekretär	Eugen Streubler

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das gestrige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00: **Nachtmusik und Tanz.** Leitung: **Wolf**

Lebensmittel
für die sparsame Hausfrau!

Molkereibutter leicht gesalzen, Pfd. **1.45**

Schinken gekocht . . ½ Pfd. **-.95**

Schweinebacken geräuchert . . Pfd. **-.95**

Käse + Butter

Feine Molkereibutter	ohne Salz, Pfd.	1.60
Feinste holl. Molkereibutter	Pfd.	1.70
Tilsiter Käse	halbfett . . . . . Pfd.	0.62
Holländer Käse	vollfett . . . . Pfd.	0.78
Edamer Käse	vollfett . . . . . Pfd.	0.85
Tilsiter Käse	vollfett . . . . . Pfd.	0.95
Bayr. Schweizer Käse	. . . Pfd.	1.35
Emmenthaler	o. Rinde, Schachtel 6 Stck.	0.70
Frühstückskäse	Rolle = 6 Stück	0.60
Omakäse	streichfertiger Tilsiter, Paket	0.48

Wild + Geflügel

Wildragout	. . . . . Pfd.	0.85
Wildbraten	. . . . . Pfd.	1.10
Hirschkeule	. . . . . Pfd.	1.30
Hasenrücken	. . . . . Pfd.	1.80
Masthahnen	. . . . . Pfd.	1.50
Mastenten	. . . . . Pfd.	1.60

Wurstwaren

Saure Sülze	. . . . . Pfd.	0.40
Leberwurst	. . . . . Pfd. 0.95	0.50
Rotwurst	. . . . . Pfd. 1.00	0.50
Bierwurst	. . . . . Pfd.	1.00
Fleischwurst	. . . . . Pfd.	1.10
Brühwurst	. . . . . Pfd.	1.20
Streichmettwurst	. . . . . Pfd.	1.20
Westfälische Plockwurst	Pfd.	1.45
Westf. Schinkenplockwurst	Pfd.	1.75
Westfäl. Cervelatwurst	. . Pfd.	1.80

Delikatessen

Fischfilet	bratfertig . . . . . Pfd.	0.60
Seelachs	geräuchert, in Scheiben, Dose	0.75
Heringsalat	. . . . . Pfd.	0.85
Fleischsalat	. . . . . Pfd.	1.10
Majonnaise	. . . . . Pfd.	1.20
Bücklinge	. . . . . Pfd.	0.35

Kolonialwaren

Gelbe Erbsen	. . . . . Pfund	0.19
Grüne Erbsen	. . . . . Pfund	0.20
Weiße Bohnen	. . . . . Pfund	0.25
Linsen	. . . . . Pfund	0.22
Vollreis	. . . . . Pfund	0.19
Sultaninen	. . . . . Pfund 0.45	0.38
Aprikosen	getrocknet . . . Pfund 0.95	0.55
Kalifornische Mischobst	. . Pfund 0.60	0.50
Salatöl	hell . . . . . Liter	0.58
Erdnußöl	. . . . . Liter	0.76

Kaffee

Frisch gebrannt. Kostproben gratis.

Santos	reinschmeckend . . . . . Pfund	1.95
Perlkaffee	. . . Pfund 3.00, 2.80	2.55
Haushalt-Mischung	. . . . Pfund	2.80
Spezial-Mischung	. . . . . Pfund	2.95
Alsbergs Mischung	. . . . Pfund	3.20

Konserven

Junge Brechbohnen	. . 1/1 Dose	0.50
Junge Schnittbohnen	. . 1/1 Dose	0.50
Gemüse-Erbsen	. . . . . 1/1 Dose	0.50
Junge Erbsen	. . . . . 1/1 Dose	0.65
Junge große Bohnen	. 1/1 Dose	0.68
Brechspargel	dünn . . . 1/1 Dose	1.60
Stangenspargel	dünn . . 1/1 Dose	1.75
Pflaumen	mit Stein . . . . 1/1 Dose	0.60
Erdbeeren	. . . . . 1/1 Dose	1.55
Ananas	gestückt . . Dose — 6 Scheiben	0.95

Konfitüren

Bonbon-Mischung	. . . . . Pfund	0.50
Blockmalz	. . . . . Pfund	0.80
Eucalyptus	gewickelt . . . . Pfund	1.00
Spekulatius	. . . . . Pfund	0.60
Aachener Printen	. . . . . Pfund	0.80
Sandgebäck	. . . . . Pfund	0.95

Frische Suppenhühner Pfund **-.95**

Frischgeschossene Hasen im Fell, Pfd. **-.95**

Hasenpfeffer vom ganzen Hasen Pfd. **1.25**

Weine

29er Frankweil. Burgacker	Liter	0.75
29er Gaubickelheimer	. Liter	0.95
29er Niersteiner Domthal	. Liter	0.95
29er Lieserer Riesling	. . . Liter	1.20
Valencia Montagne	. . . . . Liter	0.85
Vermouthwein	. . . . . Liter	0.95
Tarragona	. . . . . Liter	0.95
Griechischer Süßwein	. . . Liter	0.95
Malaga	rotgold . . . . . Liter	1.15
Insel Samos	. . . . . Liter	1.25

Spirituosen

Preise ohne Glas

Münsterländer Korn	. . 1-Ltr.-Fl.	2.85
Wacholder	1-Ltr.-Flasche	3.20
Weinbrand-Verschnitt	1-Ltr.-Fl.	3.65
Reiner Weinbrand-Spez.	1-Ltr.-Fl.	4.45
Jam. Rum-Verschnitt	38%ol-Ltr.-Fl.	4.20
Jam. Rum-Verschnitt	45%ol Ltr.-Fl.	4.80

Alsberg
Gelsenkirchen Akt.Ges.

Industrie-Kino

Das mit allgemeiner Spannung erwartete Großprogramm!

Die liebreizende Lien Deyers
ferner
Toni Tetzlaff, J. Kowal Samborski, Robert Garrison
in dem deutschen Großfilm über den
internationalen Mädchenhandel

Gehetzte Mädchen

7 Akte voll nervenpeitschender Spannung aus der modernen Gegenwart.

An einem Einzelschicksal eines jungen entführten Mädchens, das durch die übergroße Liebe eines Mannes aus den Klauen der Menschenjäger befreit wird, lernt man die ganze Bestialität dieser gemeinen Verbrecher kennen und die Wege, die jene dunklen Ehrenmänner gehen, um ihre armen Opfer ins Verderben zu führen.

Liebe, Lachen, Sensationen, verpatzte Ueberfälle!

Rod la Roque



in

Johnny braucht Geld

Ein Abenteuerfilm aus New York in 7 Akten.

Der Film ist ein Hochgenuß für die, die Esprit, Schönheit, Charme und Spannung zu schätzen wissen.

Sie glaubt, Er sei ein Verbrecher; Er glaubt, Sie sei eine . . . . ; aber bitte sehen Sie selbst, Sie amüsieren sich köstlich!

Ein Indianer-Großfilm:

Auf dem Kriegspfade

6 sensationelle Akte aus dem Wilden Westen.

Die Handlung spielt um das Jahr 1887, als die Indianer noch in heftiger Fehde mit den Weißen lagen u. immer wieder das Kriegsbeil ausgruben.

Die neue Wochenschau
Die Katastrophe des englischen Luftschiffes R 101

Niedrige Eintrittspreise:
Mk. 0.40, 0.60, 0.90 und 1.50.

Tivoli-Lichtspiele
Arminstr. 14-16

Ab heute Freitag:
Auf unserer Bühne persönlich
Leni v. Hohndorf vom Residenztheater, Berlin
Rolf Lamon von der Kom. Oper, Berlin
in ihren komischen Vorträgen.

Im Filmteil:

I.

Der Cowboy-König von Chicago

Ein Film aus dem wilden Westen in 6 Akten mit
Hoot Gibson.

II.

O Mädchen, mein Mädchen

Ein ganz tolles Luststück mit den bewährten Stimmungskanonen:
Truus van Aalten - Fritz Kempers
7 Akte. **Hermann Picha** 7 Akte.

III.

Platz oder Sieg

Ein originelles Luststück.

Beiprogramm.

Eintrittspreise: III. Platz 40 Pfg., II. 60 Pfg., I. 90 Pfg.
Beginn täglich 3 Uhr.
Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Das große Wunder
des sprechenden Filmes:
AL JOLSON
der amerikanische **Richard Tauber** singt und spricht in dem erfolgreichsten amerikanischen
TONFILM

The singing Fool
(Der singende Narr)

das herrliche und ergreifende Lied vom
SONNY BOY
das erschütternde Drama einer Vaterliebe.

Von dem Liede: „Sonny Boy" der von Al Jolson gesungene Hauptschlager des Warner Bros.-Vitaphone-Tonfilmes „Singing Fool" sind über 2 Millionen Schallplatten in allen Ländern der Erde verkauft worden.

Aufführungszeiten: 5,00 und 8,50 Uhr.

Der Schrecken von Piccadilly
Ein Kriminalroman von Edgar Wallace

In Vorbereitung: **Hai-Tang** mit Anna May-Wong

CORSO am Schalker Markt

21641 ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.

Billig! Billig!
Frisch geschlachtete
fette Suppenhühner . . Pfd. Mk. **1.10**
junge Hähnchen . . . . Pfd. Mk. **1.50**
1930er Enten . . . . . Pfd. Mk. **1.60**
Hasen frisch geschossen
Hasen-Rücken, -Keulen, -Pfeffer
empfiehlt

M. de. Vries
Arminstr. 3a Fernruf 26529

Nähmaschinen-Reparaturen
sämtl. Systeme, werden unt. Garantie innerhalb 24 Stunden ausgeführt

Adolf Schmidt
Gelernter Mechaniker auf Nähmaschinenbau
Kirchstraße 6
Ruf 21887. Gegr. 1885

Unser Umbau-

Ausverkauf

gibt Ihnen die denkbar günstigste Gelegenheit zur billigen Anschaffung von
Kohlenherden, Gasherden, Dauerbrennern, Kaminen, Kachelöfen, Waschmaschinen, Wringern, Wassermotoren

Bequeme Zahlungsweise!

Schulte & Kampmeyer
Das Fachgeschäft für die Hausfrau
nur am Neumarkt Tel. 25966

Städt. Veranstaltung
Gelsenkirchen.

Montag, 13. Oktbr., 20 bis 22 Uhr, Hans-Sachs-Haus:
Sinfonie-Konzert
(erstes Konzert in Vormiete).
Leit.: Städt. Musikdirektor P. Belker.
Orchester: Städtisches Orchester Bochum.
Solist: C. Feuermann (Violoncello).
Programm:
Haydn: Sinf. Nr. 2, D-Dur. K. Ph. E. Bach: Violoncello-Konzert Nr. 3, A-Dur. J. S. Bach: Duett. (Suite) Nr 3, D-Dur: Beethoven: Sinf. Nr. 1, C-Dur.
Eintrittspreise für Nichtvormieter: 1, 2, 3, 4 Mark.

Mittwoch, 15. Okt., 19,30 bis 22 Uhr, Stadthalle:
Gastspiel d. Düsseldorfer Schauspielh.:
Mississippi.
Schauspiel v. Georg Kaiser. — Vormietegruppe weiß.
Eintrittspreise für Nichtvormieter: 1, 2, 3, 4 Mark.
Kartenverkauf für beide Veranstaltung.: Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, Rathaus Buer, Z. 17, in den Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse.
2 Harmoniums aus dem Pianohaus E. Rating, Hindenburgstraße 5.

Stadttheater Dortmund

Freitag, 10. Okt., 20 bis gegen 22,30 Uhr: Wilhelm Tell
Samstag, 11. Okt., 20 bis gegen 22,15 Uhr: Ariadne auf Naxos.
Sonntag, 12. Okt., 15,30 bis 18 Uhr: Das Konto X. — 20 bis 22,30 Uhr: Das Land des Lächelns.

Spezial-Angebote
von hervorragender Billigkeit!

Hemden-Nessel	gute Gebrauchsware . Mtr.	**0.25**
Hemden-Flanell	gestreift, warm u. mollig Mtr.	**0.48**
Köper-Biber	ungebleicht, schwere Qual. . Mtr.	**0.48**
Köper-Biber	gebleicht, gut gerauhte Ware . Mtr.	**0.48**
Unterrockbiber	grau und graublau, weich und warm . . . . . Mtr.	**0.48**
Schlafdecken	grau mit Rand 1.45	**0.95**
Schlafdecken	tigerfarbig, vollgroß, schwere Ware	**1.85**
Biber-Bettücher	2schläfig, solide Qualitäten	**1.95**
Schlafdecken	kamelhaarfarbig, 2schläfig, extra schwer	**2.95**
Schlafdecken	extra schwer, schöne Jacquardmuster	**4.95**

Besonders vorteilhaft

Landhausgardinen	mit Volant Mtr. 0.48, 0.35	**0.25**
Moderne Gitterstores	mit Fransen Mtr. 2.95	**1.95**
Gitterstoff	ca. 150 cm breit, arabfarbig	**0.78**
Schwedenleinen	ca. 120 cm breit, schöne Streifen	**1.35**
Dekorationsstoff	K-Seide, neue moderne Zeichnungen	**1.35**

Mosbach
Bahnhofstraße 80-82